



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Fragstück Des Christlichen Glaubens/ an die neue Sectische Predigkandten

Hay, John

Freyburg in Vchtlandt, 1585

VD16 H 843

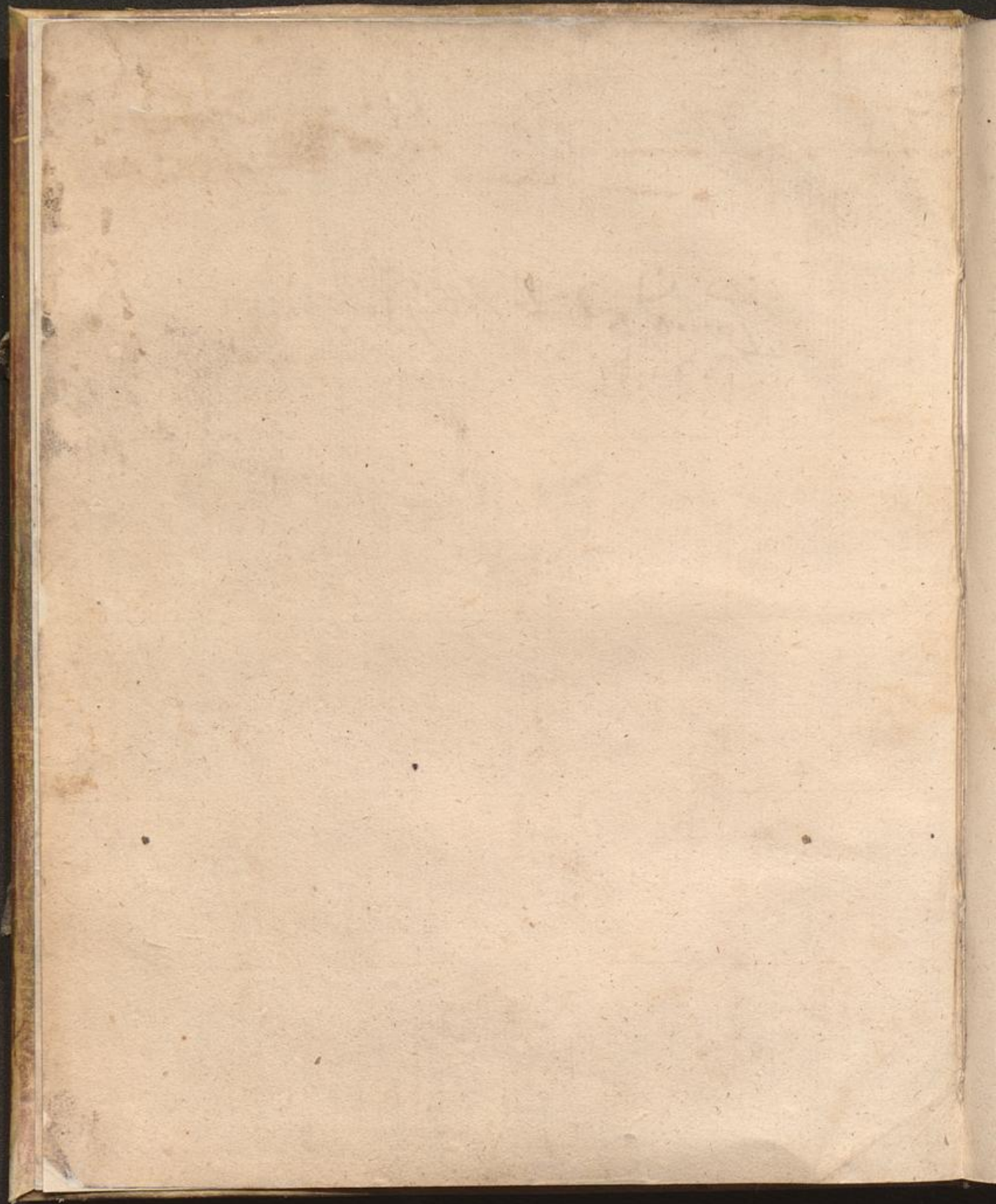
urn:nbn:de:hbz:466:1-33985

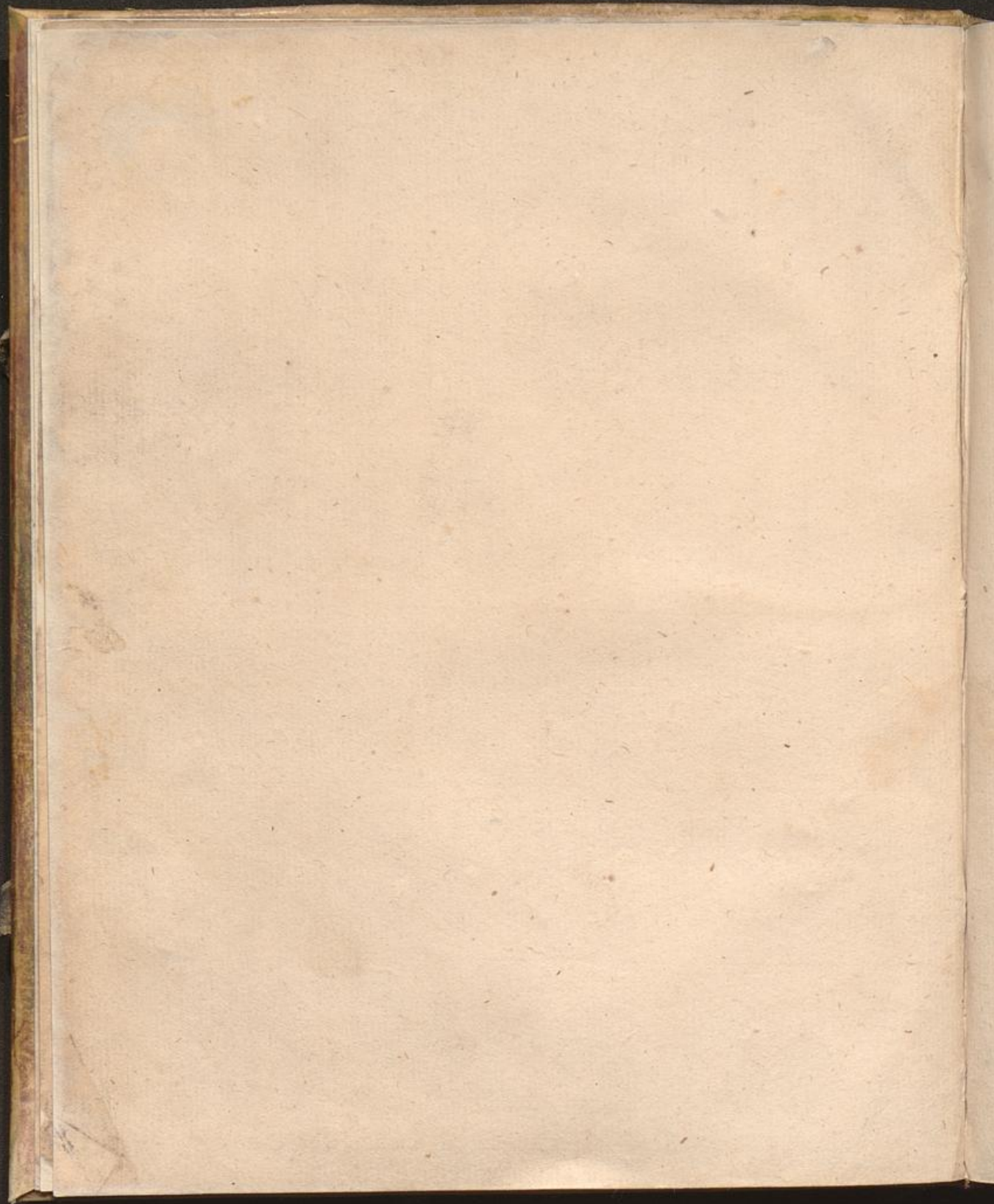


Th. 1435.

14

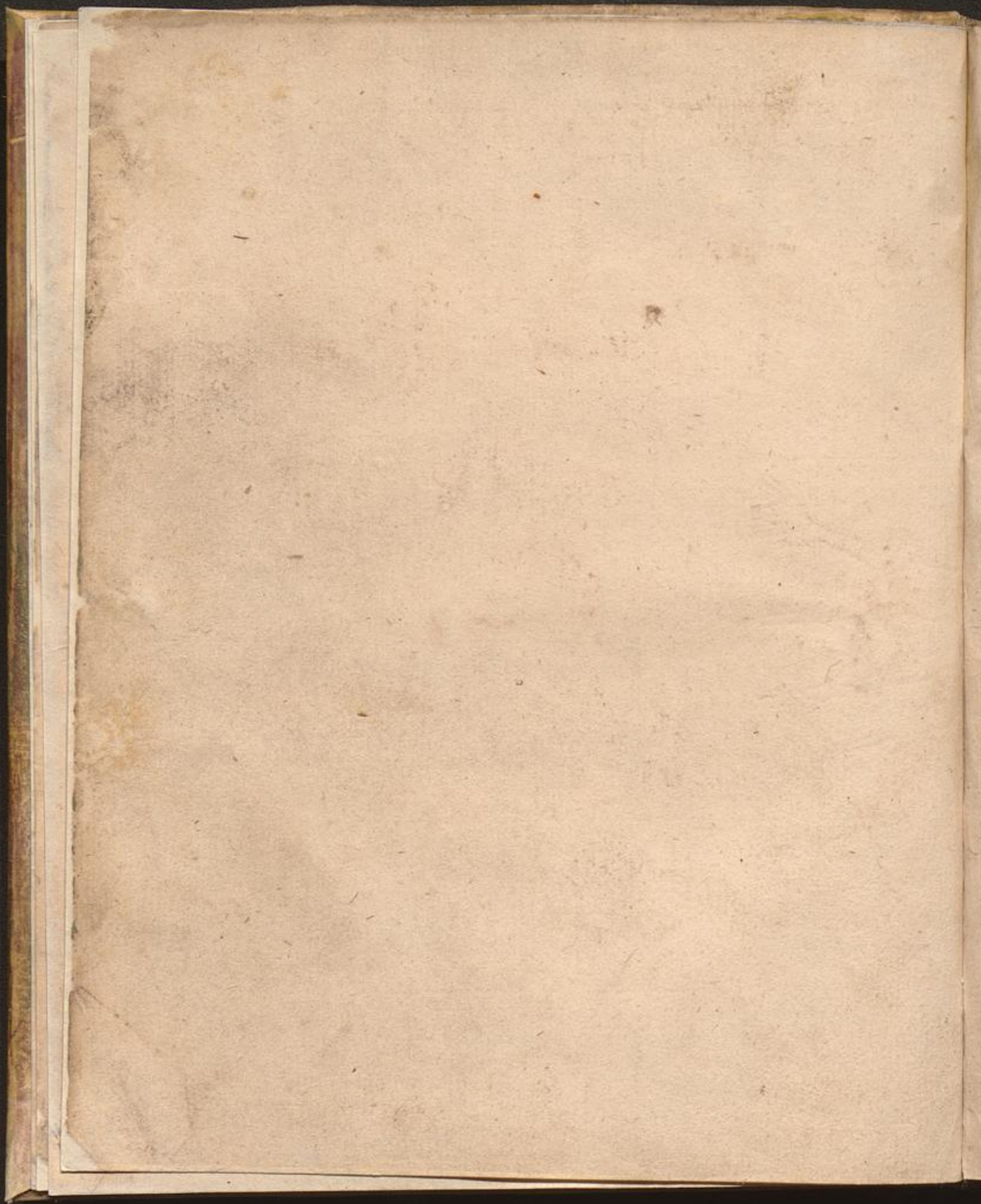
2
~~Handwritten scribble~~
Iacobus & Sicuti Mijgedinus
Dordt 27





3





Tragstück
Des Christlichen Glau-
bens / an die neuwe Se-
ctische Predigkandten /

Erstlich.

Durch den Hochgelehrten H. Johann
Hayum auß Schotten / der Societet Jesu Theologum
Französisch beschrieben / demnach

Durch Sebastian Werro Pfarrherrn
zu Freyburg in Schwabland / in das Teutsch gebracht
und mit angeheuettem

Andern Theyl gemehret.



Getruckt zu Freyburg in Schwabland
bey Abraham Gempferlin / 1 5 8 5.

IN VIA VIRTUTINVL
LA EST VIA.



*Si genus à proavis longum deducere claris
Est minus, at magnū est factis extendere famā:
Nobilitate potens Afrynus, pectore maior
Magnanimo, nactus quum consilioq̄, manuq̄
Sit decus & laudem, laus illi à Numine summa
Perdurans est prisca Patrum pietasq̄, fidesq̄.*



Dem Hochgeachten/
Edlen / Nothwesten / Fürsichtigen
Herren / H. Ludwig von Astry / Schultheissen der
Löblichen Statt Freyburg in der
Eydgnoschafft/

Wünschet Sebastian Werro Gnade vnd Heyl/durch
Christum vnsern Herren.



Je alten berühmpten Egyptier haben es ihnen zu sonderm grossen Lob zugemessen/das bey ihnen zu alten zeyten solche Mittel vorhanden waren / dardurch die hohen Künsten vnd weysen Sprüch / in welchen auch Moyses vnderwisen worden / in Schrift verfaßt/den Nachkommenden zu gutem gelangten: So hat der ewig Gott nicht ohn/ dem Menschen zu Nutz vnd Frommen die zwo steinen Tafeln des Gesähs mit dem Finger Gottes/ vnd hernach Moyses der groß herzlich Prophet das ganze Gesäß in ein Büch beschriben/ damit nicht solche Gebott mit der Zeyt in Vergessenheit vnd Abgang gebracht würdē/welcher Vrsach halben/dañ auch zu vor vnser vralte erste Vätter Adam vnd Seth/demnach auch der Gottgeliebte Henoch vil von Künsten/ Weysheit vnd Weysagung geschriben hatten / Daher dan gleichergestalt gepreyßt soll werden das Kunstreiche Werck der Truckerer/vmnd dem Teutschlande billicher Meynung zu Ehren reichen/das es erstlich in der Churfürstliche Statt Meyns vor hundert vnd vierzig Jahren erfundē worden/ vñ von dannen allenthalben zugenommen: Vnd dieweyl sich andere ansehnliche Stätt

(:) ij vmb

Vorrede.

umb ihrer Religion willen mit diser Truckerey versehen / der alte
ware Glaub aber nicht kleiner Freyheiten soll genießten / kan es an
ders nicht als Lobesam an E. Ed. V. vnnnd diser Statt Er. Fürst.
Raths Beyßheit befunden werden / daß auch allhie zu befürdes
rung Christlicher Catholischer Andacht vnd Warheit / sampt an
derer mehr Nusbarkeiten / ein Truckerey auffgericht worden.

Dieweyl nun auch küniglich ein Büchle etlicher Fragstücken /
aus Franckreich etlichen diser Statt Bürgern zuhanden kōnnen /
die alsbaldt gewünscht vnnnd begert haben / solches andern mehr
gutherzigen mitgetheilt zu werde / deshalb mir dasselb zugeschafft
vnd obergeben / bin ich vrbittig gesinnet worden / wie einer so durch
Orientalische Landt / dem Türcken oder Persier vnderwürfig /
reisen will / sich bey ihnen Gewöhnlicher Kleydung gebrauchen
soll / Also auch dise Fragstück mit Teutscher Kleydung anzuthun /
vnnnd fernere zu versehen / damit sie von jedwederm vngehinders
verstanden wurden. Darzu dann mich neben dem daß es mir meis
nes Veruffs halben nicht übel anstehen kan / sonderlich verursacht
hat / die vilfaltige Nusbarkeit dieses Büchlins das es weyte vmb
ständ vermitteln / ein froiße Christliche Gemeyn zu besserer Bes
trachtung anführt / daß sie sich nicht als leichtlich beduncken vnnnd
bereden lasse / es sey der Newglaub alsbaldt darumb anzunem
men / daß man darinn das Wort Gottes zum Fürwort vñ Decke
mantel fürwendt / dann nit gleich alles gulden ist / was am Sattel
gleißt / vnd nicht gleich einem jeden Geist zuglauben ist / daß er von
Gott sey / wie der H. Johannes sagt / zu dem auch das disen selbst
gewachsenen Predigkandten vil zu verantworten stehet / ehe sie mit
ihrem Gottswort grundifest vnnnd bey der Warheit bestehen mös
gen / deshalb man ihnen mit solchen Fragen mag begegnen / daß
sie darauff (ohn Vmbschwennff vnd Lasterwort / vnnnd dergleichen
Ballstrick vnd Schliefflucken) richtig vnnnd gründlich antworten
welches ihnen mehr als zwen Tag bedencken wirdt schaffen. Wie
schon den Schoetländischen neuen Predigkandten ergangen
ist / dann der Hochgelehrte H. Johan Hayus der Ehrwürdigen
Societ

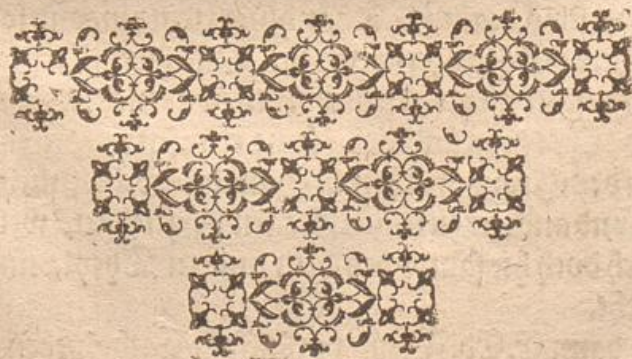
Vorrede.

Soletet Jesu/geborner Schottländer/Autor diß Büchliß/dem
Seculischen mit disputieren wol erkandt/ als er ein hoch bedauern
ab der schädlichen neuwerung des Glaubens seines Vatterlandts
gehabt/ vnd die gemeldten Predigkandten auß Schotten ihm mit
öffentlicher Disputation nicht gestehen wöllen/hat er sie baldt her
nach mit disem Büchle/ erstlich auff Schottländisch beschriben
ersucht/ vñ vmb antwort angefordert/als aber sie nach hohem be
dencken/ihm vber das vierdte Jar mit antwort nicht haben begeg
nen können/wie sehr des Landts Adel darauff getrungen habe/ ist
er bewegt worden/ solches in Französischer Sprach den Calui
nianern anzutragen vnd fürzuhalten/ ob doch sie bessern Verichte
darüber zulieffern wüßten. Seytenmal aber dem Luthero sampt
seinem zertrenten Mißhafften vil weyters fürzuwerffen ist/ hab ich
dise Fragstück des Glaubens mit mehr Fragen/ wie im andern
Theyl zuschen/zu mehren seyn vermeyndt/guter Hoffnung/nicht
allein allen Liebhabern Catholischer vralter Wahrheit darmit ein
gefallen zuthun/ sonder auch die widerwertigen Predigkandten
selbs zu bessern bedencken/ihrer neuen Lehr anzuleyten/auff das
sie nicht also ohn alles bedauern den Schaffstall Christi durchbres
chen/anderstwo dann zur Thür hinein tringen/vnd so erbärmde
lich die Herde Gottes zerstreuwen. Diß hiermit ermanende/das
in dise Fragstück nichts gesetzt worden/was nicht auß jrē Schrifft
ten vñd Thaten gründlich könne erwisen werden/wie auch der
Autor in dem Französischen deshalb die Schrifftliche Orth des
Caluini vnd anderer zu seinen Fragen verzeichnet/ welches nach
zuthun ich doch hie sampt bey dem andern Theyl vnnothwendig
hab geacht.

So dann E. Ed. V. zur warhafften Catholischen Lehr jeders
zeyt beharlich gehalten/des Vorhabens nicht kleinern Eysen dar
bey zuerzeygen/ als E. Ed. V. ehrender Vatter zuvor bewisen
hat/sonderlich nach dem nun E. Ed. V. in Politischen vñ Kriegs
schen Händeln lobwürdig erfahren vnd berümpft/von einer lieben
Gemeyn des Vatterlandts zum Haupt vñd höchsten Oberkeis

Vorrede.

erwoblet worden / da er auß seinem Beth mit einbrünstiger ernstlicher ermahnung E. Ed. V. zum Catholischen Glauben behersiget / gleichsampt auch wie der fromme Tobias / andere vnderweysung zum Regiment dienstlich mehr verlassen / wie auch E. Ed. V. fromme Voreltern gethan / vnd erzeygt haben / so vor etlich hundert Jahren tugenthafft vnnnd wol bekandt gewesen sindt als die alte Grabschrift eines Abts disß Geschlechts in dem fürnemmen Gottshaus Altenreiff / vnnnd andere mehr Orth klärllich außweyßen / welches mich dann billich verpflichtet hat / dises Büchle E. Gn. als eygen zuzuschreiben vnd dedicieren. Den gütigsten Gott von Herzen bittende / wölle die Tugenden / so der H. Moyses an den Richtern befördert / als da sindt Weysheit / Gottsforcht / Gerechtigkeit vnd Verachtung der Saaben reichlich in ihr mehren vnd zu vollkommenheit leiten. Geben zu Freyburg in der Endgnoschafft / den 12. Heuwmonats / 1585.



Fragstück

Fragstück des Glaubens
an die Calvinischen
Predigkandten auß
Schotten.

Durch H. Johann Hayum Franzö-
sisch gestellt/ vnnnd von Sebastian Wernro
verteutschet.

Der Erste Theyl.

Von Glaubens Bekandtnuß der Pre-
digkandten.

Von Veruff der Predigkandten.

Von der Heiligen Schrift.

Von Traditionen.

Von der Christlichen Kirchen.

Von den Sacramenten vnnnd Heiligen
Lauff.

Vom Sacrament der Firmung.

Von dem Hochwürdigsten Sacrament
des Fronleichnams Christi.

Vom Sacrament der Büß.

Vom

Vom Sacrament der Priesterweyhe.
Vom Sacrament der letzten Delung.
Vom Sacrament der Ehe.
Vom Opffer der Heiligen Mess.
Von der Rechtfertigung.
Von dem freyen Willen.
Von dem Fegfeuer.
Von dem Gebett.
Von Fürbitt der Heiligen.
Von den Bildern.
Von alten Ketzereyen durch Caluinium
erneuert.
Caluini Gottflåsterung.
Caluini vnd seiner Predigkandten Lu-
gen wider die Catholischen.
Von der Reformation.
Ermahnung an den Christlichen Leser/
zu Ende diser Fragen.

Von Glaubens bekän- nuß der Predigkanten.

Die Erste Frag.

Sie das Erste / so langet mein be-
geren an die Predigkanten auß Schottlandt / sie sol-
len mir beweisen / daß je bey einiger Christlicher Nas-
tion von der Aposteln zeit an / bis auff den Calui-
num / gehalten vnd bekennet sey worden / solche Lehr vnd Glau-
bens Bekandtnuß / wie sie in der Engelländern Versammlung zu
Genff gebraucht wirdt / vnd in ihr neuw auffgerichten Kirchen in
Schotten angenoimien / vnd voran bey iren Psalmen getruckt ist?

Die ander Frag.

Sie frage ich nun weyter / Ob auch Christi Euangelium in
Schottlandt je sey geprediaet worden / che dann Paulus
Methuen vnd Johannes Knox entstanden wären / Item
ob auch der Schotten Vorältern / so nicht Caluinisch waren in
das Hellsche Fawr zu ewigen zeiten verdampt seyn oder nicht?

*Merck günstiger Leser / daß diese zween die ersten Verführer zur Calui-
nischen Lehr in Schotten sindt gewesen / Methuen ein Brodtbeck / der
ander ein abtrünniger verloffener Priester / der sich auch hernach hat der
Zauberey ergeben.*

Die dritte Frag.

Sie weil der Heilige Paulus lehret / Rom. am 10. Cap. der
Glaub sey durch das Gehör / vnd niemandt soll sich vns
dernemmen einige Lehr zu predigen / die er nicht hat in der
Kirchen Christi gelehrt / wolt ich von Herren gern wissen / von
welchen Lehrern vnd Hirten Caluinus vnd Knox disen ihren
Glaub

Glauben gehört vnd empfangen haben/den sie jekundt vnerhör-
ter weyß in Schotten predigen.

Die Sectenmeister werden weder von Gott noch vom Obersten Hir-
ten der Kirchen gesandt/werffen sich also selbs für Lehrer vñ Myster auff

Von Beruff der Predigkanten.

Die vierdte Frag.

S nun wie geschrieben stehet/
Rom. 10. Cap. Niemandt soll predigen/ der nicht
dazu gesandt ist/ frag ich auch / auß was befehl
vnd gewalt Johannes Knox vnd dergleichen an-
dere abtrinnete Pfaffen vnd Monchen solches Ampt ihnen haben
zugeeignet/wirdt auch vonnöten seyn/ das sie dis ihres empfang-
enen befehls öffentlichen Scheyn vnd Zeugnuß mit glaubwür-
digen Brieffen erweisen / wie dann solche hochwichtige Ampts-
pflicht/erforscheth.

Ihre Brieff vnd Zeugnuß / dardurch sie ihres Euangelij Krafft vnd
Würckung darthun sindt Schwerdt vnd Feuerbuchsen / nicht wie sie die
Heiligen Apostel/sonder Machomet der falsche Prophet hat gebraucht. So
thut Caluini Lehr auch selbs wider sie/dann er geschrieben hat/es seyen kei-
ne für Lehrer zuhalten/als allein die so Gott mit Befehl hat gesand/Vnd
ob gleichwol emer des Gortzwort genugsam bericht wäre/ sey er doch zum
Predigampt nicht genugsam/er sey dann durch ein sonderbaren Beruff dar-
zu gewidmet.

Die fünffte Frag.

S ihr nun selbs in euwer Bekandnuß zu verstehen gebt/
Es sollen die Sacrament allein durch dieselben darges-
reicht werden / die durch ordentlichen Beruff dazzu ver-
ordnet

ordnet sindt / Frag ich weyter / ob euwer Beruff vnnnd Ampt sich vergleiche mit der Ampts verwesung des Heiligen Cypriani / Athanasij / Augustini / Ambrosij vnd anderer / die von der Apostel zent her / vor euch in der Kirchen Jesu Christi gelebt vnd gelehrt haben / dann ihr selbs mit vns dise Heiligen für ordentliche Lehrer vnd Hirten der Schässlin vnser Herr haltet / ist derwegen mein ernstlichs begehren an euch / daß ihr beweysen / wie sich euwer Amptspflicht mit diesem heiligem alten Hirtenstande von stück zu stück vergleiche.

Es würde ehe einer Himmel vnd Erden vergleichen können / als der neuen Sectischen Amptsverrichtung mit den Heilige Vratte Bischoffen.

Die sechste Frag.

Dieweyl ihr nach Form euwere Predigkanten / Eltisten vnd Helffer zu erwahlen selbs bekennet / daß die Schrifft außdrucklich nach des vierdten Ordens gedencke / so man Regentien oder oberste Fürständer vnnnd Lehrer nennet / deren Ampt von Jesu Christo der Kirchen sehr nutzlich / heilsam vnnnd nothwendig ist angesehen worden / als er ihnen befehlch hat geben / die Gläubigen mit stäter vollkommener Lehr zu vnderweyssen / vnd achtung zugeben / daß nicht etwann das pur / lauter Euangelium Christi durch vnwissenheit oder auß verkehrtem Muth verfälscht werde / So begehre ich / ihr sollen mir erzengen / ob mann je des gleichen Lehrer gesehen habe / wie sie jesundt in euwer neuwgeschmidten Kirchen funden werden. So bestehet euwer Handel auch so wol / daß eben diese Schrifften 1. Corinth. 12. Ephes. 4. die ihr dem Beruff euwer Predigkanten zuzueignen vermeinent / wider euwer falsch fürgeben klärtlich bewisen wirdt / Es habe Gott dermassen mit Lehrern seine Kirchen versehen / daß sie an denselz selben keinen mangel je erlitten noch erleyden werde / darauß dann auch klärtlich volget / daß der Kirchen an wahrer gründlicher Lehr nichts mehr abgehen möge?

Es ist der Calvinischen Kirch so wol gegründet/ daß sie vor Caluino keinen Lehrer habe gehabt.

Die sibendte Frag.

Sleichet gestalt gebt ihr in vorgemelten Schrifften für / es könn niemant in euwrer Lehr rechten vñ fürderliche Nutzen schaffen / er habe dan zuvor die natürlichen freyen Künsten mit sampt den Sprachen erkundiget / dann Gott die gnad mit vilserley Zungen zureden / wie auch andere Wunderwerck nicht mehr gemeinlich sehen lasse / zu dem auch seyen die Schulen darumb auffgerichtet / darmit die Jugend daselbst zur Gottesforcht vnd zun Künsten auffgezogen vnnnd gehalten wurde: Wie wöllet ihr nun versprechen / daß ihr angehendts euwre Lehr in Schotten habt zugelassen / wie auch noch geschicht / daß Schneeder / Schützburger / Brodtbecken vnd andere dergleichen Handwerker / so selbs ihres eigenen Handwercks nicht zum besten berichte waren / vnd darvon gestanden sindt / sich ohn einigen ordentlichen Bezuff / allein auß eigenwilliger Auffweysung haben zum Predigamt eyngetrungen / die auch nichts anders wüsten noch hatten / als ein einzige Postill oder Predigbuch auß Engelländischer Lehr zusammen geklaubt / die sie ja noch selbst nicht verstehen.

Bei den newen Schottländischen vnd Französischen Christen / ist ein jeder vnachtbarer vnd vnerfahrner Handwerksman gut vnd genugsam zu predigen.



Von

Von der H. Schrift.

Die achte Frag.

Under euweren fürgewendten Glaubens Artickeln / ist der Hauptpunct / man solle nichts glauben noch halten / es seye dann außdrucklich in der Heiligen Schrift beariffen / da frage ich nun an welchem Orth die Heilige Schrift eben diesen Artickel selbs lehre vnd gebiete?

Diser Punct ist mehr auß ihrem schwermigen Haupt / als auß Heiliger Schrift entsprungen.

Die neundte Frag.

Zeweyl es weder den Engeln noch Menschen / weder den Gestorbenen noch lebendigen gebürt / die Geschrifft zuwerfeln / noch darvon zunehmen / oder hinzu zusetzen / wie Calanus selbs haltet. Wo her kompts dann / daß ihr die Psalmen Dauids / so Marot vnd Beza verderbt vnd verfälscht haben / in euwern versamlungen singet vnd brauchet / dann sie desß Reymens wegen oft hinzu gesetzt vnd verändert haben / was sie hat gut gezeichnet / daß sich der ware Verstandt desß heiligen Propheten sehr hat bucken müssen?

Die zehendte Frag.

We wöllet ihr verantworten können was Beza schreibt / daß welcher die Heilige Schrift zu lesen verbeut / der nimbt den Menschen alle Mittel gemisses Trosts vnd Heils hinwea / dann so dem also wäre / so wären vil Menschen alles Trosts vnd ewigen Heyls beraubt / fürnemlich arm Volck / vnd einfältige Weyber / so nie haben lesen lehrnen?

Wie soll das recht seyn / daß man nichts weyters haltē soll / als allein was die Schrift lehret / so ihr doch glaubt / daß die Kinder sollen getaufft werden / Item / daß der Sonntag an statt des Sabbaths soll gehalten werden / daß auch die allerfeliaste Jungfrau vnd Mutter Gottes Maria / sey zu jeden zeiten / auch nach der Geburt / in steter Jungfrauwtschaft gebliben / so es doch die Schrift nicht fürhaltet noch erweist?

Calvinus hat auff ein zeit vnderstehen wollen / den Sonntag abzuschaffen / vnd den Donnstag an statt des ordentlichen Wochen Feyrtags einzusetzen zu feyren / wie Bossset bezeugt in seinem Leben / am 6. Cap.

Die zwölffte Frag.

S nichts angenommen soll werden / als allein was die Schrift beweyst / wo stehet es dann geschrieben / daß nur vier Euangelisten sollen angenommen werden / seytemal ihr doch vnder den Aposteln vil andere mehr das Euangelium beschrieben haben / Item / wo stehet es geschrieben / daß Matthei Euangelium sampt den andern dreyen / che soll für das recht Euangelium gehalten werden / als des H. Apostels Thome. Item / auß was gemeret vnd macht / wöllet ihr ein Schrift für bewärdt annehmen / oder für vnberwert verwerffen? Vnd so es sich begibt / daß jemandt ein Büchle des newen Testaments verwerffen vnd aufstulgen wolte / wie dann Martin Luther mit des Heiligen Apostels Jacobi Epistel ist vmbgangen / auß welcher Schrift wolt ihr ihn oberwersen / er handle vermessenlich / vnd stande ihm solches einiges Wegs nicht zu?

Es werden die Predikandten gezwungen / nicht allein der Heiligen Schrift Grundt / sondern auch der Kirchen Gewalt zu bekennen / So werden sie auch schwerlich den Ecclesiasticum oder das Büchle Jesu Sprachs auß der zahl der canonizierten oder bewärdten Biblischen Büchern herschupffen mögen / dieweyl es Calvinus selbst für Canonisch angezogen

vnd

vnd gehalten hat in seinen Institutionen / da er schreibt / Was Salomon sagt / ist keinem bescheidenen vnd recheverständigen verborgen / als nemlich / die Weisheit ist von Gott hergestossen vor erschaffung der Welt / vnd hat die Erschaffung aller dingen verwaltet / darben verzeichnet / Eccles. 24. 14.

Die dreyzehendte Frag.

Seytenmal ihr der Juden Synagog so hoch achtet / das ihr nach laut ihres Bibelrodels die Bücher Heiliger Schrift annemmet oder verwerfft / Auß was vrsach dann erkennet ihr nicht auch gleichförmigen Gewalt in der Bralten vortigen Christlichen Kirchen zuseyn / das ihr gleich so wol die Bücher für Canonisch vnd bewärdt halten / die sie darfür achtet vnd bewäret?

Ben den Caluinischen gilt der Juden Vrtheil mehr als der Christen / darauß dann leichtlich abzunehmen ist / das sie sich mehr auff Jüdische Art / als auff Christliche Wahrheit nengen.

Die vierzehendte Frag.

Zweyless euwerem Rottmeister Caluino gänzlich nicht zweyffelt / das die Epistel zum Hebreern bewärdt vnd Canonisch seye / ob sie gleichwol weder von dem Heiligen Paulo noch von einigem andern Apostel (seiner meynung nach) ist beschrieben / Woher kompts dann / das ihr nicht auch alle andere Bücher der H. Schrift annemmet / die gleich so wol als dise Epistel zum Hebreern / von der Christlichen Kirchen sindt bewert worden / Vnd das ihr nicht auch die Bücher Tobie / Judith / der Weisheit / Jesu Sprachs / vnd der Machabeern für canonizierete Heilige Schrifften haltet / ob sie gleichwol nicht in der Hebreern oder Juden Rodel gezehlet sindt? Dann so ihr dise erstgemeldte Bücher der Bibel all in vmb diser Vrsach willen nicht annemmet / das sie von der Juden Synagoga sindt verworffen / warumb verwerfft ihr dann nicht Jesum Christum selbs / den die Synagog auch nicht hat für ihren Messiam erkennen wollen?

Die

S Des der Kirchē zuschiet zu sprechē/welches die bewärdten Bücher seyen / oder vnbewärdtē/wie es dan Luther selbs/ Item Brentius vnd andere euwere Nabi mit vns bekennen/warumb soll es dann nicht auch billicher weysß der Kirchen gebären / ein Sentenz oder Spruch auß der Schrifft/darüber man streitig worden / recht vnd grundlich aufzulegen vñnd zu erklären? Oder auß was Vrsach wöllet ihr das Vrtheyl vñnd die Auslegung der Kirchen/ober ein streitigen Spruch ehe verargen/ als das Vrtheyl/so sie vber ein ganz Buch vermöge zugeben? Item was hochwichtige Vrsach bewegt euch mehr Caluini vnd der ewperen Meynung anzunemmen/ als den gemeynen/gleichförmigen/einhelligen Verstandt der gansen Christenheit / so vor euch ist gewesen/so doch der Heilige Geist/ von welchem die Warheit gelehrt vnd erhalten wirdt/nicht etlichen sonderbaren der euwern/ sondern der allgemeynen Christlichen Kirchen in gemeyn ist von Christo verheissen worden/ Matth. 28. Johan. 14. Cap.

Mit was Hochmut vnd Vermessenheit die Prediganten ihr Lehr herfür bringen / mag auß diesem erschen werden / daß Beza sürgibt/ Es habe Calumnus die Warheit des Herren Nachtmals besser verstanden/ als je kein Lehrer von der Apostel zeyt an/biß auß vns.

Die sechzehende Frag.

Wie kan euch das ein gewisß vnd vnfelbar Zeichen seyn/ der wahren Christlichen Religion/ daß ihr euch allein des geschriebenen Gottsworts gebrauchet/ so doch alle Keyer zu jeden zeyten dasselb gleicher gestalt so wol als ihr sürgewendte haben/ Es sey dann sach / daß ihr mehr vnd kräftige Bewarnuß fürwenden/ als sie?

Solt der Schrifft als baldt wie sie ein jeder Sectischer anzietet/ zu glauben seyn/ so hätte der leydige Sathan auch ein gewinnen Spil gehabt/ als er die Schrifft wider Christum brauchet/ Matth. am 4. Cap.

Die

Die sibenzehende Frag.

SEt die Schrifft so deutlich vnd leicht zuverstehen als ihr fürgebt/ so findt für das erst alle die grosse Bücher vnd woytläuffige Auslegung so euwere Lehrer darüber geschriben haben/vmb sonst vnd vnnütz/ für das ander so möchts einen billich wunder nehmen/auf was Ursach dann ihr vber dise helle/ leichte Schrifft vnder einandern selbs so zwispältig vnd zänkisch werdet/dann wo zwar die Schrifft nicht schwer vnd tieffers Verstandts sondern so håll wäre/das sie ein jeder lesen vnd recht verstehen köndte/so wäre solcher verwirter Religions streyt/ wie männiglich weyßt/ nicht vorhanden/ Saget mir auch die Ursach/warumb dann vnder euch ein solcher zwytacht entsprungen seye/vber die außtruckliche wort der Vergabung vñ Testaments Christi/so er an seinem letzten Abendmahl hat gemacht vnd eyngesetzt/so doch ein Testament an ihm selbs deutlich/vnd nicht verdunckelt syn soll?

Das die Schrifft schwär sey/vnd nicht von jedem leichtlich verstanden werde/beschennet sich an der Abgefallenen zwytächtiger Auslegung/ deren allein vber diese Wort Christi (Das ist mein Leib / Matth. am 26. Cap.) auß ihren Büchern bey zweyhundert zusammen gelesen werden/vnd ihe eine der andern zuwider.

Die achzehende Frag.

Ihr gebt für/ die gewisse vnfehlbare Regel/ die Schrifft wol vnd gründlich aufzulegen sey/das einer durch eignen Verstand ein Spruch der Schrifft mit dem andern vergleiche: Woher entspringt dann ein solche Anzahl zwytächtiger Schrifte/also das nit allein ein Schrifft wider die ander/sonder ihr euch selbst vnder einandern zu wider findt/vnangesehen/das je alle euwere Kräfte vnd Künsten angewendt habet/ein vereinbarung mit einandern zu treffen/ darauff aber nichts anders erfolget ist/ als aller Handt Schrifften ein vngereimbte/widerspännige Concordie?

An statt da Einigkeit der Lehr vnder den Predigkanten seyn solt/ist eben eygensinniger zwytracht.

Die neunzehende Frag.

Wie wöllet ihr euern Stieffvatter Caluinum mit dem Heiligen Apostel Petro vereinbaren/ dieweyter schreibt/ daß der ein verfluchte Schmach wider Gott begange/ welcher sage/ die Schrift sey dunckel vnd zweyffelhafte zuverstehen/ Petrus aber entgegen treuwlich warnet/ 2. Pet. 3. Es sey etliches in den Episteln des Heiligen Pauli sehr schwer zuverstehen/ welches dann die Ungelehrten vnd Leichtfertigen verfälschen/ wie sie auch mit andern Schrifften thun/ zu ihrer eygen Verdammuß:

Die 20. Frag.

Schreibt Caluinus weyters/ die Schrift gebe sich selbs durch etliche wolbekandte vnd vnsehlbare Eygenschaftten so wol zu erkennen/ als weyß vnd schwarz vnder den Farben ihr Eygenthumb erzeygen/ oder als das saur vnd süß seinen gust. Ist dem nun also/ was bedarff es dann euwer sonderbaren Schrifften/ so ihr täglich in Truck gebt/ die Biblische Schrift dardurch zu erleutern/ dieweyl sie nach euwers Erßpropheten Lehr an ihr selbs deutlich vnd klar ist?

Caluinischer Geist mit seinen Schrifften ist/ laut seiner eignen Lehr/ vnnsig.

Die 21. Frag.

Zweytl ein jede Sect/ es seyen Lutheraner/ Zwinglianer/ Calvinisten vñ dergleichen andere vil mehr/ die Schrift für einen Deckmantel vñnd bestättigung ihrer zwyspaltigen Lehr fürwendt vñnd anbringt/ Womit soll doch der so einen endlichen Bericht des Glaubens nachgestellt/ erkennen/ welche vnder so vilfältigen Religionen die sey/ so das war vnverfälschte Wort.

Wort Gottes allein besitze vnd Lehre / dann nicht die äusserliche
Schriffte nach dem Buchstaben / sonder gründlicher Verstande
der Schriffte ein anzeigung ist / deß puren / lautern Gotteswort /
wie dann Christus der Herz selbs bezeugt / Matth. 22. als er die
Saduceer / so die Schriffte anzogen / ihres vnverstandts bescholten
hat / das sie die Schriffte fürwenden dörrften / deren Verstande sie
nicht wußten?

Es ist nicht am Buchstaben / sonder am Verstande der Schriffte gelegen /
spricht der Heilige Hilarius.

Von Traditionen.

Die 22. Frag.

So dann es deß Heiligen Apo-
stels Pauli außtrucklicher Befelch ist / die Gebräuch
vnd Satzungen oder Traditionen Christlicher Kir-
chen nicht allein nicht zuverachten / sonder auch ge-
flissen zuhalten / dan er zum Thessalonicensern schreibt / 2. Thess. 2.
Seydt beständig vnd haltet die Traditionen die ihr gelehrt seydt /
es sey durch vnser mündtliche Lehr / oder durch vnser Schreiben.
Wie dörrft ihr dann solche Traditionen der Kirchen so vnbeschei-
den verwerffen / vnd ihnen allen Glauben nehmen / welches doch
die alten Lehrer nie gethan / sondern sie auch treuwlich gelehrt vnd
gehalten haben / vnd nicht ohn Ursach / dann sonst auch die Heili-
ge Schriffte selbs zuverwerffen wäre / dieweyl sie nicht anderst als
durch Tradition an vns ist kommen. Im fall aber euch alle Tra-
ditionen kraffeloh seyn sollen / so könnet ihr auch nicht für ein Ey-
genschafft wissen / das von der Geburt vnsern Herren Jesu Chri-
sti sich 1585. jar verlossen haben / Ich frag aber ob es einem rech-

B ij ten

ten Christen gezimmet / dergleichen Ding in zweyffel zu ziehen?

Antonius De la Roche Chandiu. so sich jetzt nennet Sadéel, ein Predigkandt am Genffersee / darmit er die Traditionen aufreutte / als hetten sie keinen Grundt in der Schrifft / beschämpt sich nicht Augenscheinlich die Heilige Schrifft zu verfälschen / insonderheit den Anfang des Euangelij Luce / vnd das wider den inhalt nicht allein der Griechischen vnd Latini- schen Biblen / sondern auch wider Caluini eigne Dolmetschung:

Die 23. Frag.

Soll alles geschrieben seyn / was die Heiligen Apostel gelehrt / getriben / vnd befohlen haben / also das kein andere Tradition neben dem geschriebnen Wort Gottes gelten möge / so zeugt mir an / an welchem Orth geschrieben stehe / was der Heilige Paulus ihm hat fürgenommen zu ordnen vnd in dem Gottesdienst anzusehen / so baldt er gehn Corintho ankame / dann an statt das der Heilige Apostel verheyft / der vbrigen Kirchen geschäften halb ordnung zu geben / nach seiner ankunfft / hette er solches billicher geschrieben / wo alles außtruckentlich in Geschrifft verfasst seyn solt / fürnemlich dieweyl es vmb die darreichung des Hochwürdigen Sacraments des Altars zuthun war / daran nicht wenig gelegen ist?

Mercke / das von dem Apostel Paulo / ordnung zur Aufspändung des Hochwürdigen Sacraments dienstlich / sindt geben vnd verlassen worden / die er nicht hat in Geschrifft fassen / sonder allein mündlich befehlen wollen. Hieben kan auch des Caluini verkehrter Sinn ermesset werden / da er / ehe der Jüdischen Synagog Traditionen annimpt vnd bewärde / die vnseren Christlichen aber / als ihr abgesetzter Erbfeindt verarget. Dann er schreibet vber den 104. oder nach der Hebreer zahl / vber den 105. Psalmen / am 18. Vers / auff dise weis / der Prophet sagt: Seine Füß sein in die Füßbande gefäset worden / welches ob es schon von Mose nicht geschrieben ist / so ist es doch also / dann er hie redet als von einer öffentlichen wol bewußten Sack. Vnd sindt zwar vil Ding den Juden von Handt zu Handt vbergeben vnd verlassen worden / so in der Schrifft gänzlich nicht gemeldet werden. Aber mal schreibet Caluinus vber die Epistel 5. Jude / von der Propheeten

Enochs

Enochs also: Ich eracht das dis: Prophecey nicht sey geschriben gewesen / sondern mehr von Handt zu Handt bey den Juden durch ein junnervverende Herkommen behalten worden / sey auch deßhalb nit auß einem unbewärdten verworffenen Buch genommen / dann es wol seyn kan / daß die Eristen disen fürtrefflichen Spruch ihren Nachkommenden vil enygebildet vnd embsig befohlen haben.

Von der Christlichen Kirchen.

Die 24. Frag.

Auß Christi deß Herren Wort da er sagt: So dich dein Bruder nit höret / so zeygs der Kirchen an / will er aber die Kirch nicht hören / so halt in als ein Publicanen vnd Heyden / kan ein jeder verstehen / es sey Christi will vnd meynung / so man Christlicher Lehr oder Sitten halb spännig vnd zwyträchtig wirdt / soll man das Brtheyl nicht anderstwo suchen / als von der Kirchen Gottes / wie will aber nun einer die Kirch finden / so sie vn sichtbar soll seyn / wie ihr lehret / wie köndt ihr auch beherten / daß sie bis her vn sichtbar gewesen sey / so doch niemandt Hilff noch Recht von einem vn sichtbarn Richter kan ersuchen?

Auß disem müssen sie bekennen / die Christliche Kirch sey nie vn sichtbar gewesen.

Die 25. Frag.

We lang ist dann euwer Kirch vn sichtbar gestanden? Ist auch je ein Predigtandt zur selben zeyt da sie vn sichtbar war / erfunden worden / so das Euangelium auff dise

B iij

Form

Form verkündet / vnd die Sacrament also dargereicht habe / wie jetzt im Landt Schotten geschieht? Der auch die auffwachsenden Ketzereyen habe widerfochten / dieweyl ihr auch bekennet / es seyen gar nahe zu jeden zeyten / mancherley Secten entstanden?

Sie sagen / die Kirch sey vn sichtbar / vnd zwar nicht vnbillig / dann so ihr Kirch vor Caluini zeyten nie war / konte sie nicht sichtbar seyn.

Die 26. Frag.

Wohabt ihr je gelesen / das Christi Euangelium solte der Massen vndertruckt werden / das in so manchen hundert Jahren / kein Mensch der Lehr Christi dorffte öffentliche Bekandnuß thun / wie ihr saget: So doch Christus Jesus der wahre Heylandt das gegen spil erweyset / als er Matth. am 5. Cap. die waren Prediger seines Worts / das Licht der Welt nennet / Vnd widerumb Matth. am 10. befielch öffentlich zulehren / was sie von ihm in geheim gehört hetten?

Soll aber doch ihr fürgeben war seyn / das ihre Vorfahrer allein heimlich vnder andern Christen gelebt / so müssen sie grosse Gleisner vnd stumme Heuchler gewesen seyn.

Die 27. Frag.

Wie köndt ihr aber so vnbedacht seyn / Christum Jesum seines Erbtheils so ihm von seinem Himmlischen Vatter verheissen worden / mit vngewäschnem Maul zuberauben / dann da die Propheten alle zumahl geweyssaget haben: Es sollen ihm alle Völcker zu Erbfall geschenckt werden / vnd durch den Glauben in ihn / das Heyl erlangen / so lehret ihr / gleich wie auch vor zeyten die Donatisten / Es sey die ganze Christenheit von dem Glauben in Jesum Christum abgetretten / dermassen / das vil hundert jar kein öffentliche Bekandnuß des Euangeliums Christi / in einiger Landtschafft sey zu finden gewesen?

Auß diesem ist gnugsam abzunehmen / das die Predigkanten Christi des Heren

Hören Ehr nicht suchen/vnd mit grossen Dubill wider ihn handlen.

Die 28. Frag.

Dieweyl Christus nach dem er der Jüden Synagog ver-
schupffe/ ihm ein Kirch auß den Heyden hat erwehlet/
vnd ihr verheissen biß zu end der Welt beystandt zuthun/
Matth. 28. Cap. Wie kan es dann möglich seyn/das sie wider di-
se deutliche verheissung ihres Gespons/seye so lange jahr vnliche-
bar gewesen/wie ihr lehret? Seytenmahl selbs auch die verworff-
ne Synagog zu jeden zeyten hat sichtbarlich mögen erkennet wer-
den/vnd noch an vielen enden der Welt gesehen wirdet? Gleich als
wäre die Synagog mit höhern Freyheiten begabt gewesen/als die
Kirch Christi selbs?

Die 29. Frag.

Nach dem aber doch/ihr mit sambt euerm geliebten Bru-
der Caluino bekennet/Es sey die Römische Kirch vor zeyt-
ten die ware Kirch Christi gewesen/so zeigt nun an/zu wel-
chen zeyten sie vom ersten Glauben abgefallen seye/vnd also alle
die ihenigen so ihr von derselben zeyt an/sindt anhängig gewesen/
vmb ihr Abgötterey willen/nicht mehr haben zur Seligkeit kom-
men mögen?

Darmit aber die Pradigkandten desto mehr ihr eygene schand
erkennen/in dem sie die Römische Kirch also durchächten/will ich
nur ein Zeugnuß Caluini anbringen/darmit sie ersehen was sie
von irē sollē haltē. Ich gezeug vor allen Dingen sagt Caluinus/
das ich nit in Abred bin/das die alten Lehrer der Römischen Kir-
chen vil Ehr zu jeder zeyt bewisen haben/vnd herlich ihrer gedens-
cken/vermeyne auch solehs geschehen seyn auß dreyen Ursachen/
Erstlich/dieweyl männiglich gehalten hat/sie wäre von S. Peter
gegründt vnd aufferbauwen/ist sie dardurch sehr glaubwürdig ge-
achtet/vnd zu einem hohen ansehen erwachsen/vnd deshalb von
den Occidentalischen Kirchen Ehrenhalb der Apostolische Siz-
genendt.

genendt worden / Fürs ander / dieweyl sie die Hauptstatt war des Römischen Reichs / vnd deshalb wol zu erachten / es wären mehr gelehrte / weyse / wolerfahrne / fürtreffliche Männer daselbst / als anderstwo / war es nicht vnbillich diser Statt Adel mit sampt andern von Gott hochbegabten Leuten / in sondern werth zuhalten. Zum dritten / da die Orientalischen vnd Griechischen Kirchen / wie auch die in Africa / durch zwyspaltungen des Glaubens vil gelitten haben / ist die Römische Kirch solcher Empörung enthebt gewesen / vnnnd in friedtsamer Einigkeit stätiglich erhalten worden / Darauß dann erfolgt ist / daß die frommen Bischöff so zur vngesälchten Lehr beharlich hielten / vnd deshalb von ihren Kirchen vertrieben wurden / ihr zuflucht zu diser Statt suchten / dann die Völcker gegen Nidergang nie so secharpff vnd geschwindt an Verstand gewesen seyn / als die Morgenländische in Asia / vñ Africaner gegen Mittag / sindt auch deswegen nicht so wanckelmütig / noch der neuwerung so begirig gewesen. Hiermit hat also die Römische Kirch an Gewalt vnnnd Ansehen sehr zugenommen als sie zur selben zeit aller verwirrung entbrosten war / da die andern in Vneinigkeit vnd Glaubensstreyt vertiefft lagen / sie aber beständiger in der Lehr in welcher sie erstlich vnderrichtet war / verharret ist. Diser dreyer Ursachen halben / sag ich / ist der Römische Stül fürnemlich vnd sonderlich in höherm werth gehalten / vnnnd von den Alten gepreyßt worden. Also Caluinus / vnd sindt dis seine eygene Wort selbs / als zusehen ist im vierdten Büch seiner Institution / am 6. Cap.

In disen letzten Worten ist Caluinus des irthumbs der Pelagianern / so vermeynten die beständigkeit des Glaubens käme daher / daß etliche Völcker eines langsamen Verstands sehndt / welches doch mehr ein Hartnäckigkeit als beständigkeit wäre / So wissen wir auch engentlich / daß die Beständigkeit im Glauben / ein sonderliche Gaaß sey / so von Gottes Gnad herfließt. 1. Corinth. am 1. Cap.

Die 30. Frag.

Die Heiligen Lehrer vnd Väter haben die für Atheisten vnd Heyden gehalten/ so den gewalt der Kirchen nicht erkennen wolten/ dann die Schrift 1. Timoth. 3. Cap. klärllich bezeugt/ die Kirch sey ein Saul vnd Grundfeste der Wahrheit/ war für sollet dann ihr gehalten werden/ die so vnchristlich die Heilige Kirch Gottes schmähet/ vnd sprechen/ sie habe vil hundert Jar der Abgötterey gepflegt?

Die 31. Frag.

Was Ursach wöllet ihr nicht gestatten/ daß euwere neue Synagog in Schotten durch Bischöff verwaltet werde/ so sie doch seydt der Apostelzeit her/ das Regiment der Kirchen allweg gehabt haben/ vnd ober das/ von den Heiligen Aposteln Petro vnd Paulo so klärllich vnd fleißig befohlen werden/ 1. Pet. 5. Item/ Tit. 1. Hebr. 13. Act. 20. Cap. welches dann auch die Ursach ist/ daß sie euwere Caluinischen Mitbrüder in Engelland annemmen/ vnd ihnen als ihren Geistlichen Obern vnd Fürstendern/ gehorsamen?

Die 32. Frag.

Was hat es also für gut angesehen/ vnd etlich geben zu Aposteln/ etlich aber zu Propheten/ etlich zu Euangelisten/ etlich zu Hirten vnd Lehrern/ zu erfüllung der Heiligen/ zu dem werck des Ampts/ zu erbawung des Leibs Christi/ das ist/ der Kirchen Christi bis zu Endt der Welt/ Ephes. am 4. Cap. Seydt ihr nun Glieder dieses Leibs Christi/ so erzählen mir här/ euwere Lehrer vnd Hirten laut diser Worten Pauli die in gleichförmiger Lehr/ durch ordentliche Succession vnd Herkommen/ von der Apostelnzeit an/ auff einander gefolgt vnd gelehrt haben/ wie dann die Catholischen solches von ihren Lehrern ordentlich beweysen vnd erzählen können?

Ⓔ

Die

S D ihr die Heiligen Altväter als Ireneum/ Athanasium/ Chrysostomum/ Hieronymum/ Ambrosium/ Augustinum/ vnnnd andere für wahre Lehrer vnnnd Hirten achtet/ warumb haltet ihr vns dann nicht zu gleich für ware Christen/ seyenmal wir ebendenselben Glauben halten vnd bekennen/ den sie gelehrt haben? So ihr sie aber für falsche Lehrer haltet/ so bekennet es doch/ lieber/ vnverholen.

Die 34. Frag.

Vermahl frag ich/ Ob euwer Synodus oder gemeyn Versammlung der Predigkanten/ vmb der Lehr vnd Sitten willen/ auch dem König vnderworffen seye/ vnnnd durch sein befehl vnd gewalt soll angestimpft vnnnd zusammen bescheyden werden? Antwortet ihr/ ja/ so saget an/ warumb ihr dann nicht gestattet/ daß das Büch so ihr von der Pollicey haben geschriben/ mit sampt andern euwern Sakungen mehr/ durch sein heymlichen Rath vberlesen vnd examinirt werde/ Sprechet ihr aber/ er habe da nichts zusuchen/ so zeyget die Ursach an/ warumb ihr nicht euwern König wöllet zulassen/ was doch die Engelländische Calvinisten ihrer Königin vergunnen vnd vbergeben?

In Engellandt erkennen sie die Königin/ ein Weib/ für das oberste Haupt vnd Regentin der Kirchen/ vnnnd wo jemandt/ der es nicht bekennen will/ erfahren wirdt/ der wirdt mit vnmenschlicher Penn geplatzt vnd zum Tode verurtheilt. Besihe das Büchle der Engelländischen Verfolgung.

Die 35. Frag.

Zeweyl so vil Römische Heilige Pápst/ zu bestatigung vnd erhaltung des Euangelij/ vmb Christi Namen willen sindt gemartert worden/ die ihr auch selbs für ordentliche Bischöff erkennet/ so saget nun welcher der erst Abgötterer im selb

im selben Apostolischen Siss sey gewesen / daß wir von ihm här
Päpster solten genendt werden?

Die Sectenmeister wissen selbs nicht / von welchem Papst her sie
vns Päpsten schelten.

Die 36. Frag.

Was bewegt euch doch auff solche weys wider den Römischen
Stül zutadlen / ~~se~~ doch alle Kegeren durch sein
Fürsichtigkeit vnd Gewalt / je vnd je findt überwunden /
ausgerutet vnd verbanet worden / welches dann auch ein aus
genscheynlich Beweysung ist / er sey nicht von Menschen auffge
bracht sondern von Gott her?

Die 37. Frag.

Wie köndt ihr euwer so weyt vergessen / daß ihr der alten
verdampften Sectischen Donatisten Füßstapffen nach /
der Heiligen Römischen Kirchen Gewalt vnd Regis
ment / heisset den Stül der Pestilenz? Dann so der Römische
Sis dermassen geschaffen wäre / wie ihr in verdacht machet / wie
hätte er dann solche vnzahlbarer Secten vnd ungläubigen Ver
folgung bestehen / widerlegen vnd überwinden mögen?



Von den Sacra- menten.

Die 38. Frag.

Sindt der Catholischen Kir-
chen Sacrament anders nichts/ als allein äusserli-
che Zeichen vnd Sigel/ wie ihr lehret / wo ist dann
die grössere Krafft vnd Verehrung so ihnen fürter
als den Sacramenten des Mosaischen Gesatz gebürt?

Merck / das nach der neuwen Christen Lehr/ die Sacrament der Gnas-
den / nicht fürtreffentlicher seynde/ als die Sacrament des alten Gesatzes.

Die 39. Frag.

Wie können die Wort Caluini bey der Warheit bestehen/
da er spricht: Es nutzen die Sacrament nicht mehr / ha-
ben auch kein Wirkung weyters / als das Wort Got-
tes/ So doch Petrus der Heilig Apostel denselben so dem Wort
Gottes schon glaubten/ Actor. 2. gebeut / sie sollen noch vber das
getaufft werden / wie auch Philippus den beschnittenen Moren
getaufft hat/ nach dem er ihn im Glauben Jesu wol hätte vnder-
richt/ Actor. am 8. Cap.

Die 40. Frag.

Wie wolt ihr mir auß der Schrifft beweysen/ das nit mehr
als zwey Sacrament seyen/ als nemlich der Tauff vnnnd
des Herren Nachemal / erzeigen mir auch wo sie in der
Schrifft Sacrament genendt werden?

Die

Die 41. Frag.

What Caluinus irgends in der Schrifft gefunden / daß kein Sacrament je seye gewesen / so nicht durch etliche verheißung zuvor sey gedeutet worden?

Die 42. Frag.

Sdann ihr öffentlich prediget / der Glaub versichere euch der Gnaden Gottes / ehe vnd zuvor ihr einiges Sacrament entpfahet / warumb sagt ihrs daß nicht rund heraus / Es seyen die Sacrament omb sonst vnd vnnus / seytenmal sie dem Menschen kein Bekräftigung darreichen / dann seydt ihr schon durch den Glauben der Gnaden Gottes versichert / so bedörffet ihr der Bekräftigung oder Bestättigung durch die Sacrament weyters nicht?

Die 43. Frag.

Was ungerembter Lehr ist / daß die Sacrament / wann sie nicht durch den Glauben entpfangen werden / ohne Wirkung seyen / so ihr doch die vnmündige Kinde tauffet / welche nicht allein deß Glaubens / sondern auch deß Verstandts nicht vähig seyndt. Jedoch so war Caluinus euwer Euangelist erstlich da er deß Gedichts seiner neuwen Lehr noch nit entschlossen / diser irigen meynung / wie ers von Luthero euwerem Großvatter erlehrt hat / die kleine Kinde wann sie zum Tauff gebracht werden / wären schon alsdann mit dem Glauben vnd Verstandt begabet?

Die 44. Frag.

Wezönnet ihr doch die Leut so vnbedachter weyß behörden / vnd fürgeben / es mögen die Kinde ja ohn den Tauff selig werden / so es doch den Worten Christi vnseres Heylandts

landts gestracks zu wider ist/ danner mit hellen Worten gezeiget/
Joan. am 3. Cap. Es sey dann sach/ daß jemandt durch das Was-
ser vnd Heiligen Geist widergeboren werde/ so könne er nicht eyn-
gehen in Gottes Reich? Vnangesehen auch/ daß dise euwere Lehr
lautet/ wider alle löbliche Sazung vnd Gewohnheit der ganzen
Christenheit?

Die 45. Frag.

Wher kompts/ daß ihr das einfältige Volek beredet/ es
mögen die Kindle verzeyhung der Sünd ohn den Tauff
erlangen/ als nemlich durch den Glauben der Eltern/
so doch Paulus der Heilige Apostel lehret/ Ephes. 2. Rom 3. vnd
5. Cap. daß der Mensch ein Kindt des Zorns/ vnd in der Erbsünd
geboren werde/ welchs nit geschehe/ solt dise euwer Lehr war seyn?

Die 46. Frag.

Wß was Ursach soll der Tauff nicht ohn Predig darge-
bracht werden/ so doch der Heilige Apostel 1. Cor. 1. ein vnder-
scheidt setzet zwischen dem predigen vnd tauffen/ dann was
solls das kleine Kindle steuren/ ihm vil zu predigen/ so es sich des
Verstandts noch nicht behelffen mag/ wie Caluinus hernach da-
er seinen irthumb hat gemerckt/ selbs bekennet?

Die 47. Frag.

Haltet ihrs auch dafür/ daß ihr recht getaufft seyen? Dann
diuweyl euwere oberste Rabi in zweyffel stellē/ ob der Tauff
so durch einen vnordentlichen Kirchendiener gegeben/ kräft-
tig seye/ ihr aber die Catholischen Priester/ durch welche ihr in der
Heiligen Römischen Kirchen seindt widergeboren/ als vnordens-
liche Diener der Kirchen verwerffet/ so müßet ihr billich an euwer-
em Tauff zweyffel haben?

Die

Die 48. Frag.

Sodann laut euwer Lehr/ der Tauff ohn Predig nicht seyn kan/ vnd damals da ihr getaufft wurden/ niemandt hat geprediget/ wie köndt ihr dann deß waren kräftigen Tauffs sicher seyn/ vnd so er derhalben krafftlos ist/ warumb laßt ihr euch dann nicht mit den Widertäufern/ von neuwem tauffen?

Die 49. Frag.

Wie kan das Christlicher wahrer Lehr gemäß seyn/ so Caluinus vnd ihr lehret/ daß niemandt solle getaufft werden/ der nicht zuvor aller seiner Sünden verzeihung habe erlangt/ dann dieweil verzeihung der Sünde nach euwer Lehr/ durch den Glauben der Eltern herkompt/ so können vnd sollen der Heyden vnd Unglaubigen Kinder nicht getaufft werden/ seytens mahl sie vmb der Eltern Unglauben willen / verzeihung der Sünden nicht können haben?

Die 50. Frag.

Wie will Caluinus dise sein Gottlose Lehr auß der Schriffe bewären / daß etliche Kindle / ob sie gleichwol getaufft sindt/ ewiglich verdammte seyen/ Item/ daß etliche ohn den Tauff selig werden?

Die 51. Frag.

Solten ihr schon alle vnd iede zeyt so lang die Christenheit ist gestanden / von den Aposteln an biß auff vns durchsuchen vnd erforschen. so werdet ihr befinden/ daß die heylsamen Ceremonien zu dem Tauff je sindt gebraucht worden / noch habt ihr sie freffentlich verworffen/ vñ darff (was mehr ist) Caluinus fürwenden/ es sey der recht gebrauch deß Tauffs in der ersten vralten Kirchen/ bey der Aposteln Leben verfälscht worden?

Es sey

Es steht geschriben am 41. Artikel / in den Satzungen der Heiligen
Hauptstatt Genff. Es gezimme sich nicht einiges Christen Kind / Claudius /
Baptista / oder des Namens der Engeln vnd drey Königen zu heissen / Aber
der Juden namen sehen ihnen wol an.

Vom Sacrament der Firmung.

Die 52. Frag.

Grangesehen / daß das Sacra-
ment der Firmung auß der Geschicht der Aposteln
klarlich bewisen vnd dargethan wirdt / als die Apo-
stel durch aufflegung der Händ / denen so schon ges-
taufft waren / den Heiligen Geist gaben / Item / daß solches nicht
allein die alten Lehrer bezeugt haben / sondern auch noch heut des
Tags die neuwe Calvinische Synagog in Engellandt gut haltet /
dannoche wöllet ihrs für kein Sacrament halten / Acto. 8. vnd 19.
Hebr. am 6. Cap.

Die 53. Frag.

Wher kompt Caluino euwerm Großmeister der gewalt
vnd befehl / auß eigenem beduncken zu Britheylen vnd
Recht sprechen / daß ein Sacrament Christi zu einer zeyt
soll gelten / zur andern nicht? Vnd soll ihm also die Firmung zur
Aposteln zeyt ein Sacrament gewesen seyn / jekundt aber nicht?

Von

Von dem Hochwür- digsten Sacrament des Fronleichnams Christi.

Die 54. Frag.

Welchem soll man mehr glauben/
Christo dem Herren/der an seinem letzten Abend-
mal/ mit hellen Worten sagt/ Nemet vnd esset/
das ist mein Leib/der für euch dargeben wirdt? Oder
Caluino dem Eynsinnigen neuwen Propheten/ der es also ha-
ben will/ Nemet vnd esset/ das ist das Zeichen meines Leibs?
Vnd möcht einen wunder nehmen/ welche Schrift doch Calui-
no hab ihn befehl geben/ dise helle Wort Christi (das ist mein
Leib) zu verduncklen/ als hätte Christus gesagt/ das ist die Figur
oder Zeichen meines Leibs? Matth. am 26. Cap.

Die 55. Frag.

Bgleich wie das Euangelium vnd zeyt der Gnaden/das
Gefäß weyt vbertrifft/ also haben auch die Sacrament des
neuwen Testaments gegen dem alten ein weyten Fürzug/
Soll nun aber der Fronleichnam vnsern Herren nicht wesentlich
vnd warhafftiglich im Sacrament des Altars seyn/ so laßt es sich
offenbar ansehen/ es seyen der Juden Sacrament fürtrefflicher
gewesen/ als der Christen/ Dañ so wir die Sach fleißig erforschen
vnd erwegen/ was für ein herrliche Englische Speiß das Himmels-
brodt sey gewesen/ mit was grosser würde/ hoher Ehr vñ Betrach-
tung das Osterlamb bereyt vnd gessen worden/ wie wohncsam
der Fels in der Wüsten/ dem Volck Israhel zu trost/ das Wasser
herfür gequellert vnd gegossen habe/ so befindet es sich/ das dise ding
so der

D

so der

so der Juden Sacrament waren vil deutlicher vnd lebhafter das Heiligste Fleisch vnd Blut Jesu Christi haben fürgebildet vnd angedeutet/waren auch nicht allein vil herzlicher vnd eines grössern werths/sonder auch weyt besser/als ein bitten Becken Brodt/ vnd ein wenig Wein/das nach euwerer Lehr der Christen Sacrament seyn soll/ Wäre derhalben auch weger ein Jud zu seyn/als ein Zwinglischer oder Caluinischer Sacramentierer?

Die 56. Frag.

Ist der Fronleichnam Christi nicht warhafftiglich im Sacrament/ warumb soll dann euwer Geist so mächtig seyn/ das er weyt abgesönderte/vngleiche Ding/als nemlich den Leib Christi vnsern Herzen / so zur gerechten Gottes Vatters im Himmel sisset/vnd euch die hie auff Erden kriechet warhafftiglich zusammen fügen/vnd eins machen köndte / nach euwerem vnd Caluini euwers Propheten traum?

Die 57. Frag.

Wie könnet ihr halten / das ihr in euwerm Nachtmal den Leib Christi durch den Glauben wesentlich vnd warhafftiglich entpfahet / so ihr doch sein leibliche gegenwertigkeit im Sacrament nicht bekennet / dann je euwer Glaub/er sey wie er wöll / nicht verschaffen mag noch kan / das ein abwesende Ding warhafftiglich gegenwertig seye / ist nun der Leib Christi nicht an ihm selbs im Sacrament zugegen / so köndt ihr in der Warheit nit glauben/das jr in warhafftiglich in euwrem Genffischen Nachtmal entpfahet / ihr wöllet euch dann selbs gröblich darsehen vnd betriegen?

Die 58. Frag.

Welche Schrifft hat euch doch die Wort geoffenbart vnd gelehrt/die ihr Caluino nachsprechet/ vnd saget das euch
in euwrem

in euwerem Nachtmal/das Fleisch Christi warhafftiglich darge-
reicht werde/nicht das es bey euch auff Erden sey/sondern das ihr
zu ihm in Himmel erhebt werdet/könnet ihr dann auch / so saget
doch an/wie hoch die Apostel gehn Himmel seyen erhebt worden/
als sie mit Christo zu Tisch sassen / vnd das Hochwürdige Sac-
rament von seiner eigenen Handt empfangen?

Die 59. Frag.

Wer kan das gut heissen / daß ihr euwerm Glauben mehr
zumesset / vnd mehr Krafft zu schreibet als der Allmäch-
tigkeit Gottes? Dann ihr saget / es sey der Allmächtigkeit
Christi nicht gemäß / daß sein Heiliger Fronleichnam zu einer
zeyt im Himmel vnd im Heiligen Sacrament sey/hierneben aber
vermöge euwer Glaub / daß ihr zumahl inn einem Augenblick
im Himmel bey Christo / vnd auff Erden bey dem Nachtmal seyen/
gleich als solte euch euwer Glaub in die höhe auffnehmen vnd
warhafftiglich in Himmel zum Herren erheben / so ihr doch auff
Erden bey dem Nachtmal vn bewegt bleybet / vnd vnverruckt von
männiglichem gesehen werdet?

Die 60. Frag.

Bey euch muß es vnmöglich seyn / das Gott ein leiblich
Ding / ohn ein orth erhalten köndte / so doch die Heydnis-
schen Weysen vnd Philosophi durchs Liecht des natürli-
chen verstandts erkennen haben / wie daß der oberste Himmel sey
ohn einichs eynbeschlossens vnd vnbezirektes orth / da dann dersel-
be Himmel so lange zeyt sich vnversehrt erhaltet?

Die 61. Frag.

Wer werden dann auch die Wort Caluini euwers Erkpres-
digkanden / wie in seiner Institution zu lesen ist / in der
Schrifte

Schriefft irgends gefunden/das er sagt/vnser Mittler reicht sich selbst im Nachtmal dardurch ein sonderbare weyß/jedoch also das er gänglich da seye/vnd doch nicht alles das er isst?

Aber diser neuwen Theology nemmen die Predigkanten zu Nimes in der Versprechung wider die Turneser/wenig war.

Die 62. Frag.

So ihr vor vnd ehe ihr das Nachtmal entpfahet/durch mittel des Glaubens den Leib Christi warhafftiglich esset/wie ihr vermeynet/was nuget euch dann das Nachtmal? Nil weger vnd sicherer wärs/das ihr euch desselben enthieltet/seytenmal ihr doch kein Nusbarkeit mehr darvon habt/wann ihr es schon würdiglich entpfahet/so ihrs aber vnwürdiglich entpfahet/ihr euwer eigne verdammung esset/wie der Heilig Paulus lehret/1. Corinth 11.

Die 63. Frag.

In welcher Epistel Pauli hat Caluinus je gelesen/das Gott die Pestilenz vnder die Corinthher habe gesandt/alsolein darumb/das sie etwas Mißbrauchs bey des Herren Nachtmal hätten eynreissen lassen/als nemblich/das die Corinthher sich nicht anderst als zu einer gemeynen Malzeyt dahin versambleten/vnd ein jeder seyn Speiß mit sich brächte?

Die 64. Frag.

Soll man sich dann in der Administration des Hochwürdiggen Sacraments nicht anderst halten/als sich Christus der Herr hat gehalten/vnd disem seinem Exempel ohn alle Enderung nachkommen/wohär kompts dann/das ihr denen die zum Nachtmahl kommen/nicht auch die Füß wäschet? so es doch Christus zur zeyt seines Abendmals hat den Aposteln gethan/Johan. 13. Cap. Item/auß was Ursach gebt ihrs fürbas viermal zum

zum Jar den Weibern vñ Kindern/so es doch Christus der Herr
da er es hat eyngefest/laut der Schrifft niemands als seinen Ap-
posteln hat dargereicht.

Die 65. Frag.

Vauch das Brodt vnd der Wein zur vollkommenheit
euwers Sacraments nothwendiglich erforderet werde?
dieweil ihr saget/ daß das Brodt vnd der Wein euwers
Nachtmals/bedeuten vnd zuverstehen geben/wie das Fleisch vnd
Blut Christi euern Seelen eben so kräftige nutzbarkeit bringen
soll/ als Brodt vnd Wein euerm Leib den auffenthalt gebe/
Vnd dieweyl man etliche findt/ so den Wein weder sehen noch
schmecken können/vil weniger trincken/ solt es schon inen das Leben
kosten/so frag ich/ ob dieselben so wol des Bluts als des Fleischs
Christi theilhaftig werden/ so sie allein den bitten Beckenbrodts
an euerm Nachtmal essen/ohn eynemmung des Zeychens dar-
durch das Blut soll bedeutet werden?

Die 66. Frag.

Sdann auch Calvinus sich in seinem Nachtmal vnges-
seürten Brodts hat gebraucht/wie es auch noch euere heis-
lige Hauptstatt Genff haltet/ warumb seydt dann ihr
Schottländische neuwe Christen von euern neuwen Euangelis-
ten Lehr so balde abgetreten/ daß ihr geseürt Brodt darzu nems-
met/so doch Christus selbs vngeseürt Brodt hat darzu brauchen
wollen/Ich begerte auch zuwissen/ ob ein bitten Brodt/ Brodt
sey/ dieweyl euere Junffbrüder auß Franckreich wollen/
man soll sagen/ sie empfahen Brodt in ihrem
Nachtmal/nicht ein bitten
Brodts

D iij

Vom

Vom Sacrament der Büss.

Die 67. Frag.

Auß was Ursach verwerfft ihr das Sacrament der Büss/ so doch Christus auß seiner güte/ den Priestern als Gottes ordenlichen Dienern/ dardurch befehl vnd gewalt geben/ den Büssfertigen verzeyhung der Sünden zuverleihen/ vnnnd gesprochen Johan. 20. Cap. Nemmet den Heiligen Geist/ welchen ihr die Sünde werden verzeyhen/ denen sindt sie verziehen/ vnd welchen ihr sie behaltet/ denen sindt sie behalten.

Die 68. Frag.

Es möchte einen wunder nennen/ wie ihr doch so vil scheetz wort könnet erdencken/ daß ihr die heymliche Beycht dörfte ein Fleischbanck vnd Mezig der Gewissen heysen/ Aber doch welches ist leichtlicher zuthun/ vnd heylsamer/ seine Sünde einem Priester als dem Statthalter Gottes in geheym zubekennen/ mit fürsaz seyn sündiges Leben zubessern/ nach altem/ löblichen/ Christlichem Brauch/ oder eines jeden grobe Laster als Unkeuschheit vnd Ehebruch/ die etwann einer bezangen hat/ in gemeynner versammlung vor männiglichen zu offenbaren/ wie ihr zuthun pfleget/ nicht ohn grosse Ergernuß aller deren die sich in solchen stücken vergangen haben/ daß etliche eurwer Religion dardurch in solche Scham vnd Verzweyfflung sindt gerathen/ daß sie sich ehe haben entleiben vnd umbbringen wollen/ als daß sie solche öffentliche Schandt erwarten vnd bestehen sollten/ wie euch selbs solche Geschichten genugsam bewußt sindt?

Vom

Vom Sacrament der Priesterweyhe.

Die 69. Frag.

Ich begerthe auch von euch verständiget zu werden / warumb ihr Abredt sehet / daß die Priesterweyhe / so alle Gnaden vnd Warzeychen zu einem Sacrament gehörig eynhaltet / nit ein Sacrament sey / da ihr dann nit allein dem Caluino selbs / der es klärllich bekennet / zuwider sindt / sondern auch der Heiligen Schrifft gewalt anthun / dieweyl jr ihre Zeugnuß nicht annemmet / vnd als vnkräftig achtet / 1. Tim. 4. vnd 2. Tim. 4. Tit. 3. Actor. 6. 22.

Die 70. Frag.

Die Heiligen Apostel haben Priester geordnet mit aufflegung der Hände / warumb widmet ihr dann nicht auch euwere Predigkandten durch solche Ceremoni / seyntemal auch Caluinus selbs will gehabt haben / man soll die aufflegung der Händt darzu keins Wegs vnderlassen / dann er sagt / wiewol kein außtrucklich Gebott darumb vorhanden sey / jedoch dieweyl wir sehen das es die Apostel allweg gebraucht haben / soll das vns billich an statt eines Gebotts seyn / was sie alle sampt fleysig gehalten haben / vnd baldt hernach schreibt er aber: Es ist zumercken / daß nicht das gemeyne Volek den Kirchendienern die Händ aufflegte / sondern allein die ander Kirchendiener. So ist auch von den Predigkandte Caluinischer Sect / in der Versammlung deß 1559. Jars / in einer Vorstatt zu Paris vnder den 42. Artickeln so das selbst beschlossen worden / angesehen / Es soll niemands zum Predigamt treten / ohn aufflegung der Händt / der Predigkandten.

Hic

Hie nimb war/wie unweyßlich vnd vngegründ der Predigkanten Religion so verwirret vnd unweyßlich angefangen worden / dann Caluinus in einer Epistel frey bekennet / er wäre ein pure / weltliche Leyen Person / dann ihm die Hände nie wären auffgelegt worden. Daraus folget nun / daß alle Predigkanten so von Caluino herkommen vnd durch ihn geordnet sind worden / nicht ordentliche Kirchenendiener / sondern lauter Leyen seyen / nicht Kirchenendiener.

Vom Sacrament der letzten Delung.

Die 71. Frag.

Bezimmet es sich auch das Sacrament der letzten Delung zuwerwerffen / so doch Jacobus der Heilige Apostel so deutlich darvon schreibt / mit disen Worten / Jac. 5. Ca. Ist niemant Kranck vnder euch / der ruffe zu ihm die Kirchenpriester / vnd laß sie vber ihn betten / vnd ihn salben mit Del / in dem namen des Herren / vnd das Gebett des Glaubens wirdt dem Krancken helffen / vnd der Herr wirdt ihn erleuchten / vnd so er in Sünden lege / werden sie ihm vergeben / So bekendts Caluinus selbs / es sey zur zeit der Aposteln ein Sacrament gewesen.



Vom

Vom Sacrament der Ehe.

Die 72. Frag.

Soll aber die Ehe nicht ein Sacrament seyn / so hat sie je Paulus der H. Apostel umb sonst ein Sacrament genendt / Ephes. 5. Cap. Jedoch mit was gestalt ihr mit der Wahrheit umbgehen läßt sich genugsam an Caluini Worten gespüren / der sich dann nicht beschämte dem vnerfahrenen gemeynen Volck fürzubringen / es habe bey den alten zeyten kein Mensch je die Ehe für ein Sacrament erkeint noch gehalten / bis auff die zeyt deß Pappsts Gregorij / so doch der H. Ambrosius / Augustinus vnnnd andere Kirchen Lehrer / die lange zeyt vor Gregorio dem Heiligē Pappst gelebt haben / die Ehe mit außtruckliche Worten / ein Sacrament nennen?

Die 73. Frag.

RAn auch immer dise euwre vnchristliche / lästerliche That verantwortet werden / daß ihr von sibben Sacramenten die Christus Jesus seiner geliebten Gespons der Kirchen zu verzeyhung der Sünde / ja allen seinen gläubigen zu Trost vnnnd Heyl / hat verlassen / habt fünffte verwerffen vñ verläugne dörfen?

Die 74. Frag.

Aß was macht gebt ihr zu / daß einer wann sein Ehefrau noch bey Leben ist / ein ander Weib darff nehmen / dieweyl es dem Wort Gottes gänzlich zuwider ist / dann der Heilige Paulus bezeugt / daß ein Weib / so vnder dem man ist / verbunden
E sey

sey an das Gefäß so lang der Mann lebt/waß aber der Mann sterbe/ so sey sie ledig vom Gefäß des Manns/vñ wo sie bey einem andern mann ist/weyl der man lebt/werde sie ein Ehebrecherin geheissen.

Wie kan diser Ordnung Gottes doch gemäß senn/die Genffische Ordnung/so den 13. Wintermonats des 1561. Jars beschloffen worden/laxen de/Wann ein Frau von ihrem Ehemann ein Jar lang verlassen ist / möge sie sich einem andern verheyraten.

Die 75. Frag.

Sollen die in verdammung fallen/wie Paulus der Heilig Apostel 1. Timoth. 5. bezeugt/ welche zur Ehe geyffen/nach dem sie die Keuschheit durch ein gelübt Gott dem Herren auffgeopfert haben/wie ist es dann ein Sach mit euern abtrinnigen Pfaffen/Mönchen vnd Nonnen/die einnal bey vns ein öffentlich gelübt der Keuschheit gethan/ hernach aber wann sie Gottes Liebe sampt dem Ordenskleydt von sich geworffen hab/sich bey euch ferne in den Ehestandt begeben/vnnd also hiermit durch die Heilheit des Fleischs sich in ewige Verdammung stürcken.

Die 76. Frag.

Wie wöllet ihr euwer zwen Kabi Luther vnd Calvin / diser Meynung halben vergleichen vnd vereinbaren/da Lutherus schreibt auff dise weyl/ Das ehelich Werck ist einem jeden so hoch vonnöten/ als Speyl/ Tranck vnd der Schlaff/ Calvinus aber das Gegenspil bekennet vnd spricht / Seydt mir Gott von dannen (verstehe von der Catholischen Kirchen) hat geholffen/hab ich vil Jar ohn ein Weib verzehrt/vnd fürbaß seydt mir mein Frauw verschiede ist/bin ich nun biß in das sechste Jar/ in ledigem standt ohne Weibgesellschaft williglich verharzet.

Die

Die 77. Frag.

Einer Lehrer Calvinus hat etliche bescholten/das sie allein darumb dem Fleisch essen nachstelten / darmit sie die Freyheit ihrer Gewissen erzeugten/warumb sollen dann nicht etliche ewer Gott billicher weys zu straffen seyn/die sich bey wolbesagtem Alter/ja da sie das sechzigst Jar des Alters schon erreicht hatten/allein ihres Herzens freyheit zu beweysen/ haben von neuem verhelichen wollen.

Vom Opffer der Heiligen Mess.

Die 78. Frag.

Die fürnemste Dienstbarkeit vnd Verehrung so der Mensch Gott seinem Herzen zu thun ist/ist das Opffer/köndt jr derhalben recht haben da ihr lehret/Es soll kein wahres vnd vollkommenes Opffer in der Christenheit gesehen werden/Item da ihr nicht glauben wöllet/das Christus vnser Heylandt in seinem letzten Abendmahl/habe das Opffer nach dem Orden Melchisedechs verricht/so er doch desselben Ordens/wie der Prophet Dauid bezeugt/am 109. Psalm ein Priester ist/vnnd deshalb darauff folget/das das Opffer so Melchisedech mit Brodt vnd Wein in der Figur zuvor bedeutet hat / durch Christum in der Warheit vollbracht solt werden/wie es dann die allgemeyne Kirch Gottes zu jeden zeyten hat verstanden vnd glaubt.

Es hat Malachias der Prophet geweyssaget/wie von auffgang der Sonnen bis zu nidergang/an allen Orten solt ein reins vnbesleckts Opffer auffgeopffert werden / welches da ist der zarte Fronleichnam Christi Jesu/so in dem Fronampt der h. Mess vnder der gestalten Brodts vnd Weins/dem gütigen Gott zu vnser versöhnung wirdt fürgestellt/dann also habens die Heiligen Vätter allezeit verstanden vnnnd aufgelegt/ Wie will nun aber einer in seinem Gewissen bestehen/vñ sich solcher Leichtfertigkeit versprechen/der die heylsamer/wolgegründte Auflegung aller Heiligen Kirchen Lehrer auffgibt vnnnd verwirfft/vnd demnach an statt derselben/ein neuwe vnerhörte Meynung annimpt/die Caluinus erst vor dreyen Tagen hat auß seinem Schwindelhirn herfür gebracht/der dann darff vnverschämpt sagen / es haben Ireneus/Athanasius/Ambrosius/Augustinus vñ Arnobius sich wider die eynsägung vnser Herzen gesetzt / als sie das Opffer Melchisedechs vnd Malachie haben auff die Mess aufgelegt.

Von der Leichtfertigung.

Die 80. Frag.

Swere Lehr gibt auß/ Es werden vns vnser Sünde nimmer verziehen/sondern werden der Seel allweg anhangen/ Was mag euch aber verursachen/wider disen Glaubens Artickel/ Ich glaube verzeyhung der Sünden / dise neuwe Meynung zu dichten/vnd also dardurch den teuren verdienst des Leydens Christi sampt

sti sampt der Reinigung die sein Rosenfarbes Blut verschaffet/
auszutilzen vnd zu verlaugnen / wider das außtrucklich Wort
Gottes / Johan. 1. Rom. 6. Ephes. 2. Coloss. 2. vnd 1. Johan. am 3.
Cap. Dann das Leyden Christi krafftlos / vnd seyn Blut ohn ver-
dienst vergossen wäre / solte dem also seyn / das wir dardurch nicht
verzeyhung der Sünden erlangen.

Die 81. Frag.

Wie köndt ihr halten / das wir durch den Glauben allein
selig werden / vnd durch denselben vns auch bereden sol-
ten / das vns vnser Sünde in krafft des Bluts Christi /
nicht zugerechnet werden / so doch desgleichen nichts in der
Schrift wirdt gelesen.

Die 82. Frag.

Warumb gebt ir für / ir seyet durch Bezeugnuß des Christ-
lichen Glaubens so gewiß / das euch euwere Sünde nicht
zugerechnet werden / als gewiß ihr wisset das Gott im
Himmel sey / so ihr doch täglich im Vatter Unser begeret vnd
bittet / das euch euwer Sünde verziegen werden / als ihr sprecht /
Herz vergeb vns vnser schuld / als wir vergeben vnsern Schuldiz-
gern / Matth. am 6. Dann was bedarffs vil vmb verzeyhung der
Sünde zubitten / wann ihr so eigentlich wisset / das sie euch nicht
zu gerechnet werden.

Die 83. Frag.

Wher kompts / das ihrehe saget / ir seyet durch den Glau-
ben gerechtfertiget / als durch die Liebe / so doch die Liebe
fürtrefflicher vnd edler ist dann der Glaub / nach des H.
Apostels Pauli Lehr / der da spricht / 1. Corinth. 13. Nun bleyben di-
se drey ding Glaub / Hoffnung vnd Liebe / aber die grössere vnder
ihnen / ist die Liebe.

Die 84. Frag.

Was was Ursach wöllet ihr nit glauben/ daß die gute Werck die von der Gnade Gottes herkommen/ den Menschen vor Gott mögen rechtfertigen/ so es doch die Schrift außdrucklich beweyset/ als S. Jacob sagt: Ir sehet/ daß der Mensch durch die Werck gerechtfertiget wirdt/ vnnnd nicht nur allein durch den Glauben/ Jacob. 2. Cap.

Die 85. Frag.

Ebürt es sich auch zu predigen/ daß die gute Werck/ so durch anleitung Göttlicher Gnad gewirckt werden/ keines Verdiensts vor Gott seyen/ so er doch so oft mit klaren Worten hat das ewig Leben zur Belohnung der guten Wercken verheissen/ vnd vns weiters verständiget/ er werde am jüngsten Tag ein jedwedern verurtheilen zum ewigen Leben/ oder zur ewigen Verdammung/ nach dem er wirdt guts oder böses gewirckt haben. Besihe Eccles. 18. 51. Matt. 5. 16. 19. 20. Luc. 14. 2. Cor. 4. Gal. 6. Colos. 3. Ephes. 6. 2. Thessal. 1. 2. Timoth. 4. Hebr. 11. Jac. 1. Apoc. 2. 3. 14. widerumb Matt. 25. Rom. 2. 1. Corinth. 3. 22.

Die 86. Frag.

Es ist aber noch schmähhlicher gerüdt von euch/ daß alle vnser Werck/ wie gerecht sie immer seyn können/ Sünde seyen vor Gott/ dann die weyl das böß vor Gott böß ist/ so muß je auch das gut vor seinem Angesicht gut seyn/ vnnnd ist vnmöglich/ daß ein Werck köndt zumahl gut vnnnd böß seyn. Esaie 5. so werden auch vil vmb irer Gutthaten willen in der H. Schrift gepreyset/ Genes. 4. 5. 6. 8. 22. 26. Exod. 1. Num. 25. Psal. 105. Jona 3. Hebr. 12. Vnd zwar solte ein jedes werck des Menschen Sünde seyn/ so wers eben so sträfflich einen armen dürfftigen Menschen mit dem lieben Almosen zutrosten/ als in zuschlagen/ außge

aufgenommen / das eins grösser Sünde wdt / als das ander.

Die 87. Frag.

Sollen alle Werck Sünde seyn / die von den gläubigen vnd in Christo widergeboren gewirckt werden / was must euch dann die Gnad vnd Wirkung des H. Geists / die ihr zu sehten so hoch lobet vnd preysset.

Von dem freyen Willen.

Die 88. Frag.

Eytenthal ihr den freyen Willen im Menschen nicht zugebt / vnd lehret / das alle Werck auß nöthlichem Zwang gewirckt vnd von Gott verschaffet werden / so folget darauff / das ihr in den schädlichen verdampften Irthumb gefallen sindt / den erstlich Simon Magus der verflucht Zauberer zu mercklichem schaden der Christen hat auff die Ban gebracht / vnd hernach die Manicheer mit sampt andern Gottlosen Verführern angenommen vnd außgebreytet haben.

Die 89. Frag.

Hat der Mensch seinen freyen Willen nicht / wie wöllet ihr dann alle die Schrifften unverfälscht außlegen / die ihm so deutlich vnd frey heimstellen guts oder böses zuthun / dies weyl derselben ein vnzählbare Summa ist / demnach warumb hat
Gott

Gott wollen seine Gebott fürhalten vnd gebieten / so es nicht in des Menschen Gewalt ist / sie mit Gottes Hilff zuhalten / Item / was vnderstehet ihr vil zu predigen / zu ermahnen / vnnnd wider die Laster der Welt zuschreyen / so der Mensch nicht anderst thun kan / dann als ihn der nothzwang der fürschung Gottes anführt vnnnd treibt. Ecklich was hats dann für ein vnderscheidt mit den Thaten des Menschen vnd der vnernüfftigen Thieren / so nicht mehr freyheit guts oder böses zuerwehlen / im Willen des Menschen ist / als in der vnbedachten neygung der groben Thieren.

Die 90. Frag.

Warumb sucht ihr euwre Zuflucht zur Aheuw / da dann euwre Ehebrecher vnnnd Hurer durch ein äußerlich Zeychen anzeygung geben müssen irer Bekehrung / warumb strafft ihr auch die / so euwre Ordnungen vbertretten / dieweyl ihr doch selbst lehret / sie seyen zur vbertretung gezwungen / vnnnd zur Missethat predestiniert.

Auß der h. Schrifft haben wir Lehr vnd Exempel im Sack vnd Eschen Büß zuwirken / die Calvinisten aber gebrauchen sich eines weissen Leinwats / damit jr bekehrung mit äußerlichem Scheyn zuerzengen / Ist frenlich wol billich daß die Büß des neuwen Gesäzes höfflicher seye / als des alten.

Die 91. Frag.

Seytenmal Sanct Johannes schreibt / daß dieselbe die Gebott Gottes halten / welche die Liebe haben / nemblich mit disen Worten / das ist die Liebe Gottes / daß wir seine Gebott halten / vnd seine Gebott sindt nicht schwer / vnd wer da sagt / ich hab Gott erkendt / vnd haltet seine Gebott nicht / der ist ein Lügner / 1. Joan. 5. vnd 2 Cap. Seytenmal auch sich auß der Schrifft befindt / daß die Apostel haben die Liebe gehabt / vnnnd derhalben auch die gebott gehalten / Wie dörrft ihr dann so freffentlich wider die klare Schrifft fürgeben / Es sey keinem Menschen möglich die Gebott

Gebott Gottes zuhalten / vnd fürter solten sie zuhalten vnmög-
lich seyn / warumb redte dann Christus der Herr also: Wiltu eyns
gehen in das Leben / so halt die Gebott / Matth. am 19. Cap.

Die 92. Frag.

Wezündt ihr mit sampt euwerm Patriarchen Caluins
fürgeben / So jemandt das Liecht euwers Euangelij ein-
mahl angenommen habe / werde er nimmer verderben /
so doch vil auß euwer Sect / ja selbs auch der fürnehmsten Predig-
kandten / sich wider zum Catholischen Glaubē begeben haben / die
allsamt euwerm Brithēyl nach / in Ewigkeit verdamt seyn müssen.

Die 93. Frag.

Sollen dise erstgemeldte Wort Caluini noch war seyn /
woher kompts dann / daß vil der euwern zum Atheisten
werden / vnd Gottes gar vergessen / die ihr Schottländer
mit einem neuwen Namen nennet / Godies / das ist / ein solcher so
Gott mit dem Maul allein bekendt / mit der That aber den Epicu-
reischen Wollustspiegern gleich ist / daß sie sage / Gott habe kein
Regiment / Gewalt noch Sorg der Welt vnd des Menschen / wie
dann auch zu diser Vngläubigen Christen Rott der vnglückselig
Bernhardt Schin getreten ist / vnd weyters andere sich so weyt
mit Irthumben vertieffen / daß sie sagen dörfen / Christus sey nit
wahrer Gott / wie Martinus Buzer hat an seinem letzten End ge-
than / Item / andere sich haben beschneiden lassen / vnd letztlich ent-
weders zum Juden sindt worden / als Sebastian Münster / oder
zum Türcken vnd Mahometisten / als Paulus Aclatus / wie Be-
za in der Histori des Valentins Gentils beschreibet.

Die 94. Frag.

Dieweyl Caluinus schreibt / Es sey des Menschen Herr so
wollen Entelkeiten vnderworffen / daß es sich selbs zum off-
ternmal

termal in Glaubens Artickeln darseye/ wie will er dann mit diesen Worten bestehen/ so sie diser seiner hernach folgenden Bekandtnuß verglichen werden/das nemlich der minste Tropff des Glaubens so dem Menschen in Gedancken kommen mag/ vermöge vnd verschaffe/das wir das Angesicht Gottes beschawen/ vnd sein gnädige Gütigkeit so er zu vns trägt/ erkennen mögen/ dermassen wir dardurch eigentlich wissen können/ das wir von diesen vnsern Gedancken nicht betrogen werden.

Die 95. Frag.

Warumb haltet Caluinus/das der Kindern Gottes allein ein Glaub sey/Dieweyl darauff folgt/das einer wann er sündiget/alsbalde des Glaubens beraubt werde/welches der Schrifft weyt nicht gemäs ist/dann David sampt andern die etwann gesündiget haben/nichts desto weniger den Glauben in Gott haben behalten/2. Reg. 11. Johan. 12. Cap.

Die 96. Frag.

What Caluinus in der Schrifft gelesen/das welcher dem Wort Gottes/ gleich wie einem Draculo glaubt/das ist/wie einem vnzweyffelhaftigen Gottes Spruch/bey den Heyden vorzeyten bräuchlich/der habe nicht den wahren Glauben.



Von

Von dem Legfeir.

Die 97. Frag.

Die heilige Schrift klärlich dar/das nichts befleckt werde eyngehen in das Himmeliſch Hieruſalem / Apocal. 21. So ihr nun aber eins theyls fürgebt / daß die Maſen oder Anzahl der Sünde dem Menſchen allezeit anhangen / anders theyls auch nicht geſtatten wöllet / daß einiche zeit vnd orth ſeyen / da der Menſch nach ſeinem Abſterben / von Sünden möge gereinigt werden / ſo köndt ihr nicht entfliehen / ihr gebt mir dann zu / vnd bekennet / es ſey gleich willig oder getrungen / daß euwer Chriſten keiner in Himmeli kan kommen / dann ſie mit Sünden bemackelt hincyn müßten / welches dann der Schrift gänzlich zuwider iſt.

Die 98. Frag.

Wer kompt / daß Caluinus wider die helle Zeugnuß der Heiligen Schrift / Item wider alle Bekandnuß der Chriſtlichen Kirchen darff lehren vnd verſechten / daß die Seelen der ſeligen vnd außergeſchelten Heiligen Gottes / noch zu diſer Stundt nicht der Himmeliſchen Glorj genieſſen / vnd daß die Seelen der Vermaledeyten Verdampfen / noch nicht in der Hellen ſeyen. Beſich Pſalm. 67. am 19. Verß. Luc. 23. 2. Cor. 5. Philip. 1. Luc. 16. Cap.

Die 99. Frag.

E hat Chriſtus ſelbs zuverſehen geben / Matth. 12. daß für etliche Sünde / ſo hie nicht abgebüſſet ſindt worden / in jener Welt noch möge ein Genugthuung geſchehen / als er

S ij ſagt:

saget: Wer etwas redt wider den H. Geist/ dem wirdts nicht vergeben/ weder in diser noch in jener Welt/ so haben auch dises alle Altvätter mit sampt der gansen Christenheit zu jeden zeyten einhelliglich glaubt/ wie kompts dann/ das ihr lehret/ es sey das Gebett so für die Abgestorbenen geschicht/ vnnütz/ vnd diene jhn nicht zu gutem?

Die 100. Frag.

Dieweyl jr der Machabeer Geschicht nicht köndt verwerffen/ als wäre sie nicht warhafft/ in derselben Histori aber außtruckliche meldung geschicht des Fürbitts für die Abgestorbenen/ als sey es vnder den Gläubigen der Kirchen Gottes zu allen zeyten gebraucht worden/ das man jnen mit Gebett bezholffen wäre/ warumb haltet ihr dann auch nicht für ein ungezweyffelte/ wolversicherte Christliche Ordnung/ das man die Abgestorbenen Gläubigen zu gutem eyngedenck seye?

Von dem Gebett.

Die 101. Frag.

S Christus der Herr die Kinder der Hebreern entschuldiget/ da sie seyn Lob sangen/ Matth. 21. vnd dennoch nicht verstanden was sie sagten/ Er aber jm vil mehr ließ jhren getteigten Willen gefallen/ als ihre Wort vnd Jubel/ wie darff dann euwer Stieffvatter Caluinus in seinem Catechismo sagen/ es sey ein Verspottung Gottes/ vnd ein schändliche Gleichnerey/ wann wir in frembder Sprach betten.

Die

Die 102. Frag.

In Dauidt selbs / hat er nicht die Harpff zu dem Lob vnd Jubel Gottes angewendt / den bösen Geist auch von dem König Saul darmit vertrieben / vnd vns zu offermahlen ermahnet in seinen Psalmen / 1. Reg. 16. Psal. 97. 146. 150. Wie sollen die Göttliche Mayestätt mit Seytenspielen / Posaunen vnd Cymbeln erheben vnd pressen / ihr aber habe Glocken / Regaln vnd Orgeln zu trünnern gericht / so sie doch allein zu der Ehr Gottes in seiner Kirchen dienten / wie es euwer Mitbrüder auß Engellandt selbs beweyssen / die sie diser Ursach halben behalten haben.

Von Fürbitt der Heiligen.

Die 103. Frag.

Ihr könnet ihr vns verachten / vnd Götzendiener schelten / daruñ daß wir die Außerwehltten Gottes Heiligen anruffen / so es doch allezeit in der Kirchen Gottes geübt vnd mit heylsamen / vnzählbaren Wunderzeichen ist bewärdt worden.

Die 104. Frag.

Wie kan es seyn / daß wir Christo Jesu vnserm Herren vnd einigen Mittler sein Ehr vñnd Verdiensts verkleinern vnd schwächen / wann wir die Heiligen Gottes vmb Hilff anruffen? Dann so dem also wäre / so hätte der H. Paulus Christi auch vergessen / da er andere Mittler vmb ihr Fürbitt hat angesuchet /

F ij

chet /

chet / als nemlich da er seine Römer vnd Corinthen mahnet / Rom. 15. 2 Corinth. 1. sie solten für ihn bitten / darmit sein befehl / das Euangelium zupredigen / desto fürderlicheren Nutz schaffte sollen derhalben die Heiligen Gottes für vns nicht mögen bitten / so habens die Römer vnd Corinthen noch weniger vermögt / dann sie noch mit diser Welt blödigkeit beladen / darzu noch sterblich vnd Sünder waren.

Die 105. Frag.

Warumb glaubt ihr / daß die Heiligen Auferwehltten Gottes / vnser Gebett vnd Anruffen nicht hören / dieweyl sie gestorben sindt / Dann spricht nicht Christus der Herz / Gott seye nicht der Todten / sonder der Lebendigen Gott / daß sie leben ihm alle / Luc. 20. Sollen auch die Heiligen nit wissen noch vernehmen mögen was hierunden geschicht / wie wollen sie sich dann der Büß vnd Bekehrung des Sünders freuwen / wie Christus der Herz von ihnen beweyht / Luce 15.

Die 106. Frag.

Solte ihr euch nicht beschemen / das gemeyne einfältige Volk / mit solchen scheuslichen Schmachreden vnd Lästerungen züargern / die ihr so wol in euern Predigen als in euern Büchern / wider Mariam die werde / hochgebenedeyte Jungfrau vnd Mutter Gottes aufstosset / ist es auch gläublich / daß ihr Christum den Sohn liebet / dieweyl ihr mit solchem grimmen sein geliebte Mutter Mariam verfolget.

Die 107. Frag.

Ist es nicht ja ein mercklich wunder / daß ihr habt vnderstanden / die Gedechtnuß der Glorwürdigen heiligen Martyrer S. Stephans / S. Dionysij / S. Laurentij vnd anderer aufzutilgen / Hierneben aber neuwe Martyrerer Kodel vnd Bücher

Bücher habt beschrieben / deren nemblich so umb euwers Sectis-
schen Glaubens willen sindt verortheylt worden / Wie bewärdt
aber vnd wie heilig euwere neuwe Martyrer seyen / mag auß disen
nachfolgenden Exempeln vernommen werden.

Es ist der Graff von Mouray / Basthardt des Schottischen
Stammens mit einem andern Caluinisten vmb etlicher sonder-
baren Sachen willen / so die Religion im wenigsten nit belangten /
streptig gewesen / vnd von ihm Zornswenß entleybet worden / di-
sen habt ihr nun zuvorderst an die zahl euwerer Martyrer gesezt.
Item Johannes Kuchß so das Martyrer Buch der Hugennotten
hat zusamen getragen / schreibt / es sey Johannes Marbeck Or-
ganist zu Bindelofschyren / in Engellandt gelegen / den 28. Heu-
monats des 1548. Jars gemartert worden durch Feirs qual so
er doch achtzehen Jar hernach den Befelch derselben Orgeln dar-
seibst noch hat versehen / vnd von männiglichem noch bey Leben
ist gesehen worden / Besihe Alanum Copum im 6. Dialogo.

Die 108. Frag.

Was hat den Beza beweget zu schreiben / daß die Jung-
frauw schafft der reinen Mutter Gottes seye etlicher ma-
ßen geschwächt worden / durch die Geburt Jesu Christi /
gleich sampt als solt ihm mehr zu Glauben seyn / als dem Heil-
gen Propheten Esaie / Esaie am 7. Cap. vnd dem Heiligen Euans-
gelisten Mattheo / Matth. am 1. Cap. mit sampt allen Heiligen
Vätern / die ihr reine vnbesleckte Jungfrauw schafft so eigentlich
bezeugen vnd pressen.



Von

Von den Bildern.

Die 109. Frag.

Wissen alle die Abgötterer genendt werde/so in dem Tempel Gottes haben Bildnussen auffgericht/wie wöllt jr dan Moysen des Lasters entschuldigen / Exodi 40. Sollen auch die Bildnussen ein Abgötterey seyn/so muß Gott selbs ein Vrheber seyn der Abgötterey/dieweyl er hat gebotten / Bildnussen zumaachen vnd in seinen Tempel zu stellen/Exodi am 25. Cap.

Die 110. Frag.

Der groß Genffisch Prophet bekendt / es sey die Arch des Testaments die Bildnuß Gottes gewesen/als er schreibt/ So jemandt fürwirfft/es sey die Arch des Bundts Gottes Bildnuß gewesen/dem gib ich zu antwort / Disß Zeichen sey den Israhelitern geben worden/nicht daß sie ihr gedancken dahin solten setzen/sondern daß disß ihnen zur Hilff solte dienen / sich damit zu dem Geistlichen Gottsdienst zurichten/ so weyt Caluinus/Weyter so beweyht die Heilige Schrift / daß die Propheten der Arch grosse Ehr bewisen haben/ohne scheuw der Abgötterey/ Josue 7. 2. Reg. 6. Warumb scheltet ihr dann die Catholischen als Götzendiener/wann sie die Bildnuß Christi oder seiner Heiligen Ehren/dieweyl sie zur Hilff dienen/vns zum Geistlichen Gottsdienst auffzurichten/sürnemblich dieweyl wir vnser Gedancken nicht in die Bildnuß stecken/sonder richten alle Ehr die ihnen bewisen wirdt / auff Christum selbs vnd seine Heiligen die sie fürbilden.

Die

Die 11. Frag.

Dieweyl Caluinus abermal schreibt/das die Cherubin deßhalb vmb die Arch deß Bunds wahren/darmit die Gläubigen so offte sie zum Heiligthumb kamen / Gott zu dienen / sich erinnern solten / wie die Engel als Zeugen/selbs da gegenwertig wären/warumb wöllet ihr dann den Christgläubigen nicht auch gestatten Bildnussen der Cherubinen vnd Engeln in ihren Kirchen zuhalten?

Die 12. Frag.

Ist dann das nicht ein greuwliche Lästerung/das ihr saget/Es sey kein vndercheid zwischen den Bildnussen Christi/oder Marie seiner werden Mutter/vnd den Götzen Jupiters oder Venus/vnd das disen Götzen gleichsam so grosse Ehrrentbietung gebüre/als den Bildnussen Christi oder Marie.

Die 13. Frag.

Sindt dann alle Bildnussen lauter Abgötter/wie ihr saget/vnd Johannes der H. Euangelist ermahnt/wir sollen vns vor den Abgöttern hüten/Auß was Ursach hat dan Bezza verschaffet auff Kupffer zu stechen vnd in Truck zugeben die heilige Hauptstatt Genff mit sampt der verfluchten obersten Sectenmeistern Contrafacturen/deßgleichen entgegen auch derselben etlicher Catholischen / die euwer Caluinische Sect als abgesagte Feindt widersprochen vnd verworffen haben.

Die 14. Frag.

Wan verantwortet diß auch/ Soll es vngbürllich vnnnd Gottlos seyn/Christi deß Herzen/Marie vnnnd der Aposteln Bildnussen halten/vnangesehe/das solcher Brauch
G
so lan

So lange zeit in der Kirchen löblich vnd nützlich ist gehalten vnd
bestätigt worden/warumb solt es dann euch recht seyn die Contras-
facturen vnd Bildnussen des Caluini/Beze/Jupiters vnd Venus
zu haben/ dann es offenbar ist/ wie das vil der Neuwgläubigen
Caluinischen Christen/soleche Bildnussen mit allein in ihren Kam-
mern verschlossen halten/sonder auch offentlich herfür stellen/ vnd
was mehr ist/ als ein liebes Kleinot am Hals tragen.

Von alten Ketzerereyen/ durch die Caluinisten erneuert.

Die 15. Frag.

Warumb erneuert ihr so vil alte
längest zuvor verdampte Ketzerereyen/ die ihr habt zu-
sammengesehen/auff das ihr darauß die neuwe Syn-
nagog Satans kendet auffrichten/ als nemlich für
die erste/ des Simon Magi Irthumb/ welcher den freyen Will-
en des Menschen hat verworffen:

Die 16. Frag.

Warumb habt ihr der Pöpusianern Irthumb wider auff-
die Ban gebracht/ welche den vnderscheidt aller Geistlis-
chen Orden vnd Stände der Kirchen Gottes haben ver-
nichtiget:

Die 17. Frag.

Habt ihr dann nicht auch widerumb der Nouatianern Ir-
thumb auffgerichtet/darj lehret/ das kein wirkliche Sünd
durch das Sacrament der Büß verziget werde. Die

Die 118. Frag.

Warumb habt ihr auch der Manicheern betrug erneuert/
die da sagen/das Wasser des Tauffs diene nichts zu vn-
serm Heyl.

Die 119. Frag.

Warumb bringet ihr widerumb an das Liecht die falsche Bes-
rednuß der Donatisten vnd saget/Es sey die Kirch Chris-
sti in der gansen Welt außgetilget vnd außgelescht gewes-
sen/vorbehalten in etliche unbekandten Winkeln/Item/das kein
vnderscheide seye zwischen dem Tauff Johannis des Täuffers/
vnd dem/so Christus der Herz den Christen hat eyngesetzt.

Die 120. Frag.

Wlan/ abermal habt ihr nicht auch widerumb die Lasten
Aerij herfür gezogen/ als nemblich es gebüre sich
nicht einiges Opffer für die Abgestorbenen zuverrichten?
Item/ es sey kein vnderscheidt zwischen den Bischöffen vnd ge-
meynen Priestern/Item/gebottene Fasttag der Christlichen Kir-
chen seyen nicht zuhalten/sonder es soll ein jeder nach seinem fürs
nehmen fasten.

Die 121. Frag.

Warumb habt jr weyter des Eunomij Sect angenommen/
der da lehrete/ Es erlangte der Mensch das Reich der
Himmeln allein durch den Glauben.

Die 122. Frag.

Habt ihr nicht auch des Pelagij Irthumb widerumb an-
gezoogen/ da ihr fürgebt/ Es mögen die Kinder ohn den
Tauff selig werden.

Warumb bringet ihr aber Jouiniani Irthumb herfür / da
 jr mit Beza predigt / Es sey die Hochgelobte reine Jung-
 frau Maria / da sie Christum geboren hat / an ihr voll-
 kommen Keinigkeit geschwecht worden / Item / Es sey vor Gott
 der Ehestande so hoch geacht / als die Jungfrauwtschaft / Item /
 es mögen sich Mönchen vñ Nonnē nach dem Gelübt verehelichē.

Die 124. Frag.

Aß was Ursach richtet ihr des Bigilantijs Bnglauben wi-
 der zuwegen / daß ihr mit ihm das Fürbitte der Außerwehltē
 Heiligen Gottes verwerffet / vñnd den Heiligen Martyrern
 die gebührende Ehr bewensung absprechet.

Die 125. Frag.

Warumb widerbringet ihr der Eustachianern Sect / vñnd
 wöllet nicht gestatten / daß Wallfarten zu den Heiligen
 Stätten vñd Gräbern geschchen.

Die 126. Frag.

Warumb folget ihr dem wüten der alten Bildstürmeren
 nach / daß ihr die Bildtmussen Jesu Christi vñnd seiner
 Heiligen also durchächtet vñd zerstöret.

Die 127. Frag.

Wher kompts / daß ihr des Berengarijs längest verdampfte
 Kezerey erholet / vñnd wöllet nicht glauben / daß der ware
 vñd wesentlich Leib Christi / mit sampt seinem Blut / im
 Hochwürdigen Sacrament des Altars seye.

Die

Die 128. Frag.

Was hat euch auch kettlich bewegt / vil andere verfluchte Lehren / so vor langen zeyten verdampft sindt / wider auff die Bahn zu bringen / als der Albigern / Waldensern / Wicklesiten / Hufsitzen / Abaillarden / Almarichern vnd anderer schädlichen Leutverführern.

Die 129. Frag.

Was mag euch doch bewegt haben / auß disen Erzketzern allein das anzunehmen / was sie wider die Catholische Kirch hatten gelehrt / das vberig aber da sie mit ihren vber einstimmten zuwerwerffen / was bewegt auch ewere Mitbrüder / solche Erzketzer als wären sie fromme gelehrte Leut zurühmen / daß die Predigkanten zu Nimes oder Nemaus in Franckreich loben den Heluidium auff dise weys / wir achten des Hieronymi fleyß wider den Heluidium gut / so fern etwas bescheidenheit in ihm wäre / dann er mit solcher vnzestümme den ansahret / der doch kein böser noch vngelehrter Mann war / so doch der H. Hieronymus selbst bezeuget / Heluidius sey ein Bäurischer / vnerfahrner / wilder Schreyer gewesen. Dise erstgemeldte Predigkanten loben weiter den Keyser Constantinum Copronium / nennen in ein frommen Keyser / der doch durch auß böß vn verrucht ist gewesen / daß er ein Schwarzkünstler war / hierneb̄ aber weder Christ / noch Griech / noch Heydt / noch Jud / sonder ein leibeigener Knecht alles Gottlosen Wesens / wie von im schreibt Münsterus / dessen Bildnuß

Beza auch hat trucken lassen / mit der namhaftesten
Männern Contra factu
ren.

Caluini Gottflä- sterung.

Die 120. Frag.

De sollte sich Caluinus ewer
Bapst billich dessen vernügt haben daß er so vil stin-
ckender lehren hat erneuert / warumb hat er aber
vber diß von neuwem vil andere Lasterung erst wöls-
len erdichten.

Die 121. Frag.

Dann welcher wolt das nicht ein Lasterung in Gott den
Vatter heissen / daß er wider sein Allmächtigkeit schreibt /
vnd sagt / Gott könne nichts weyers thun / als allein so
vil der bestimpten natürlichen Ordnung diser Welt gemäß ist /
Item / Gott möge nicht weyers handeln / dann das er durch sein
Wort hat verheissen / welche dise seyne Lehr / dem ersten Artickel
vnseres Glaubens / vnnnd der gansen Heiligen Schrifft vber alle
maß zuwider ist / Esaie 50. 59. Hier. 18. Matth. 26. Hebr. 5. Cap.

Er hat auch geschriben / daß die Lehr der Catholischen Lehrern / von
der Vollkommenen Allmächtigkeit Gottes / solle für ein verfluchte Gottflä-
sterung gehalten werden / In 23. caput Esaie: sectione 9.

Die 122. Frag.

Hat er nicht den Sohn Gottes gelästeret / da er schreibt / Es
sey für ein Thorheit zuhalten / daß der Sohn Gottes sein
Wesen / Natur oder Essenz von dem Vatter her habe / daß
wer wolte nicht sagen / daß er diß von der stinckenden Lehr Ariij ge-
sogen habe.

Die

Die 123. Frag.

Lestere er nicht auch den Heiligen Geist / als er fûrgibt /
Er habe seyn Wesen weder vom Vatter noch von dem
Sohn her / Item / daß sein gewalt / sey angedinget vnd ein-
zungen gewesen / die Apostel nicht weiters zu vnderweyssen / daß
deren dinacn / allein so sie von ihrem Meyster gehört hetten / so
doch jr Meyster vnd Herz weyde das Gegensil redet / da er spricht:
Johan 16 Ich hab euch noch vil zusagen / aber ihr könnets jetzt
nicht tragen / wenn aber der Geist der Warheit kommen wird /
derselbig wird euch lehren alle Warheit.

Die 124. Frag.

Set er dann auch der Heiligen Dreyfältigkeit verschonet / da-
er lehret / daß diese drey Personen anders nichts seyn / als
drey Siz oder Wohnungen / so in der Essenz oder Natur
vnd Wesen der Gottheit ordentlich bestimpt seyn.

Die 125. Frag.

Set es dann nicht auch ein Vnbill wider die Hochheilige
Dreyfältigkeit / daß er nit haben will / daß wir sie auff diese
Dreyß anrufen sollen im anfang der Litany / Heilige Drey-
fältigkeit / ein Gott / erbarm dich vnser?

Die 126. Frag.

Set er nicht auch wider die güte Gottes entrüst / da er sagt:
Es hab Gott etliche eben darumb erschaffen / daß sie ewig
lich verdampt werden / Item / es sey Adam also zur Sünd
verordnet oder predestiniert gewesen / daß ihm vnmoßlich war / die
Sünde zuoermeyden.

Die

Wie soll er dann die güte Gottes nicht verargen / als er Gott ein Ursach machet der Sünde / solcher gestalt / daß Gott auch des Menschen Herz anreize vnd tringe böß zuthun / vnd daß die vnkeusche Blutschandt Absalons warhaftiglich Gottes Berck selbs sey / so doch die Schrift entgegen bezeugt / daß Gott den bösen sehr hasse / mit sampt seiner Bosheit / vnd daß er deren Dingen die er geschaffen hat / nichts hasset / Sapient. am 11. 14. Capitel.

Die 138. Frag.

Hat er dann nicht Christum gelästeret / da er darff sagen / Er sey vnwissend gewesen / dermassen das er auch nicht ein Feigenbaum erkennet / es habe auch der Verstande vnd Weisheit in ihm mit dem Alter zugenossen / Item / er habe seine eigene Wort gestrafft vnd verbessert / als er am Delberg seinen Vatter bat / dann / spricht Caluinus / es hat der vberschwentliche grosse Schmerz Christo gähelich dise Wort herfür getriben / Mein Vatter / ist es möglich so gehe diser Kelch von mir / hat sie aber von stundt an gebessert vnd gesagt: Jedoch nicht wie ich will / sondern wie du wilt.

Die 139. Frag.

Ist er nicht ein Gottflästerer da er sagt: Es habe Christus / Matth. 12. Cap. die Sach nicht gründelich bewisen / noch sich genugsam entschuldiget / daß er nicht den Teuffel in Beelzebubs namen austreybe.

Die 140. Frag.

Item / da er sagt / das Christus ihm selbs keinen Verdienst erworben habe / welches dann der klaren / hellen Schrift zänglich zuwider ist / Phitip. am 2. Cap.

Die

Die 141. Frag.

Item/wider das heylwertig Blut Christi/als er sagt: Sein Leyden wäre nicht genugsam für vnser Sünde / sonder Connus gewesen/womit sein Seel auch die grausame Peynder verdampfen hette erlitten.

Die 142. Frag.

Item/als er sagt/Christus vnser Heylandt sey am Stamm men des Creuzes verzweyffelt.

Die 143. Frag.

Item/als er disen Glaubens Artikel verwirfft vnd sagt/Christus seye nicht hinab zur Hellen gestigen.

Die 144. Frag.

Item/da er lehrt/Es hab Christo nach seiner Aufferstände Nuß/etwas an der Vollkommenen Giori der Aufferstände Nuß gemangelt.

Die 145. Frag.

Item/da er schreibt/es habe Christus kein Mal oder Wunden der jünff fürnehmsten Wunden an ihme behalten / ob gleichwol die Heilige Schrifft vnd die Ertisten Lehrer vil anders beweysen/Zachar. 12. Actor. 1. Johan. am 20. Cap.

Die 146. Frag.

Soll das nicht ein Lasterung seyn/wider die Engel Gottes als er sagt: Die drey Himmlische Stätt vnd neun Chör der Engeln/sey anders nichts als ein Eytelkeit / Item/ das

h

das

daß die seligen Engel/Gott nicht lauterlich ohne Sünde dienen.

Die 147. Frag.

Desgleichen wider die Apostel/da er sagt/ Christus habe ihnen außtrucklich gebotten nichts weyters zu lehren/ als daß so sie zuvor auß seinem Mund gelehret hätten/ dieß weyl es je gewiß ist/daß sie vber das vil anders mehr gelehret haben/ Actor. 15. 1. Corinth. 7.

Die 148. Frag.

Sleichsamt wider die Euangelisten/dann er sagt: Sie haben nicht deutlich vnd sicherlich genug bewisen/ daß Christus von dem Stammen Dauids her geboren seye.

Die 149. Frag.

Also auch wider die Patriarchen Abraham vnd Jacob/ da er schreibt Abraham habe das Gesatz der Ehe/wider Gottes willen vnd wider das ordentlich eyngeben der Natur/ vbertrereit/ als er im Agar hat verheyratet/bey dem Leben Sara seiner ersten Ehefrauen/ vnd eine der beyden Töchtern Labans seye nicht Jacobs gebürlichs Eheweib gewesen/ ob er sie gleichwol beyde hat zur Ehe genommen.

Die 150. Frag.

Estlich wider alle Gläubigen Christen/ dann er lehret/ Es sey der Wahrheit nicht gemäß/daß ein jeder seinen eigenen von Gott verordneten Engel zu seynem Schutz vnd Schirm habe.

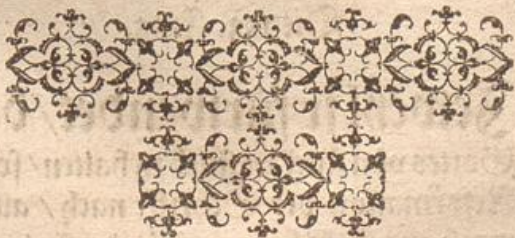
Was

Was Caluinus falsch- lich fürgeben.

Die 151. Frag.

Was grosse Ehr soll Caluinus eu-
wer Prophet mit seiner Weys erlangen/da er nicht
allein mit vernügt ist/vil alte verworffne Sectische
Lehren erneuert zu haben/wie sie dann hievor er-
zählet sindt/sonder vber das/darmit er sein irige Lehr selbs desto
mehr bekräftiget vnd zu Schanden machte/fälschlich hat fürge-
ben vnd geschriben/Nemlich der erste Artickel der Catholischen
Theologi so heymlich vnder ihnen regiere/laute also: Es sey kein
Gott/der ander/das alles so geschriben ist/vnd von Jesu Christo
geprediget werde/seye nichts als ein Bethörung vnd falsch Bez-
dicht/der dritt/das alles so die Schrift von dem Ewigen Leben
vnd von der Auferständnuß der Todten beweysht/ lauter Fablen
seyen/dann ist auch je ein Jud oder Türck so vnverschämmt erfuns-
den worden/der solche sinckende Vnwarheit der Catholischen
Heiligen getreuwten Lehr habe zugeredit vnd auffgelegt?

Caluinus hat sich selbs so hoch geachtet/das; er sich für einen Propheten
hat in seinen Schriften außgeben.



H ij Deß

Deßgleichen die Pre- digkandten.

Die 152. Frag.

Warumb gebt jr in euwern Pre-
digen / nach der Lehr vnd Exempel Caluini falsch-
lich von vns für / Wir setzen vnser ganz vertrau-
wen auff die gute Werk // vnd achten des Glaus-
bens nichts / Item wir bauwen nichts auff den Verdienst des Ley-
dens Christi / wir halten mehr auff S. Anthonium oder S. Frans-
ciscum / als auff Christum / wir betten den Pappst zu Rom an als
einen Gott / wir achten der Heiligen Schrifft nichts / wir ruffen
Stein vnd verstorbene Menschen für Gott an / wir betten ein bis-
sen Brodt an statt Gottes an / Summa / wir lehren vil andere vns-
gereimte Ding mehr / welches sich aber bey vns nicht wirdt befin-
den / dann wir solche falsche Meynungen so jr vns auffleget
gänglich verwerffen..

Von der Reformation.

Die 153. Frag.

Derweyl jr fürwendet / das Wort
Gottes von stück zu stück zu halten / so sollten jr die
Reformation der Schrifft nach // auff ein andere
weys angericht haben / ja anderst als in der neuwen
Schottländischen Reformation ist geschehen / da jr die Kirchen /
Klöster

Klöster vnd Gottshäuser habt verherget vnd nidergerissen / nicht nach Christlichem Sitt / sondern nach eurer Barbarischer Türkischer arth.

Die 154. Frag.

Warumb habt ihr vnderstanden das Fronzenchen des H. Creuzes außzutilgē / so es doch zu jeder zeit das warhafft Gemerck vnd Warzenchen des Christen Menschens ist gewesen / darab ihm auch der leidige Teuffel entsetzet / wie wöllet ihr nun die Sach verthädigen / daß man euch deshalb nicht für warhafftē Knecht des Teuffels halte?

Die 155. Frag.

Seitenmal zur zeit des grossen Keyfers Constantini / die Donatisten sindt gottlose Lasterer geachtet worden / daß sie die Altär darauff die Catholischen Priester das Heilige Spffer der Meß verricht hätten / abzuweschen vnd zu schaben vnderstanden hatten / so habt ihr ohn zweyffel vil ein grösser Laster begangen / als ihr die Altär vberall habt zerstört vnd das vnder ob sich gekehret.

Die 156. Frag.

Diewehl jr die Tempel vñ Häuser Gottes habt in Kopfstall verkehrt / euren Koffen auff den Gräbern vnser Königin gestreuet / das Gebein der Abgestorbne Christgläubigē auß den Gewelben vñ Gottsäckern heraus graben vñ Krautgärten auff die Kirchhöff gepflanzt / so vergleichen sich euerer Thaten vil mehr den vngläubigen Heyden / als den Christen.

Die 157. Frag.

Warumb habt ihr vnserer Königen Grabgestell vnd Monument zerschleiffet / als wären sie Christlicher Religion nicht

nicht gemeh/ so ihr doch hernach in euerm fürnembsen Tempel zu Edenburg ihren Edelleuten vnd Vnderthanen vil köstlichere habt auffgerichtet.

Die 158. Frag.

Warumb habt ihr das Heiligthumb oder Gebein der Heiligen Gottes verbrennt? so sie doch bey ihrem Leben ein Tempel vnd Tabernaekel des H. Geists sindt gewesen/ vnd von allen Gottseligen Christen sindt von der zeit der Aposteln an/ in hohen Ehren vnd wurden behalten worden.

Die 159. Frag.

Wie wöllet ihr abermal bestehen/ das jr der Heiligen Vätertern als Ambrosij/ Augustini/ Hieronymi vnnnd anderer Schrifften vnd Bücher habt zum Feur verortheylet vnd verbrennt/ vnd dörffet dannoch dem gemeynen Mann fürgeben/ ihr lehren eben denselben Glauben den sie bekändten.

Die 160. Frag.

Billich mag man euch den Mucken vergleichen / die der kleinen Kauden nachsuchen vnd den gesunden Leib vbersehen/ da ihr etwann ein zweyffelhaften Spruch auß den Vätern herfür ziehet/ vnd darneben seiner ganzen vberigen schönen vnd heylsamen Lehr nicht achten wöllet/ dann also gebe ihr genugsam zuverstehen/ das ihr des verfluchten Chams Geschlechts sindt/ der seines Vatters Scham nicht bedeckt/ sonder verspottet.

Die 161. Frag.

Wher kompts / so man ein Zeugnuß auß den Heiligen Vätern anzeucht / die euch der Lugen bezeucht/ das ihr antwortet/ sie seyen Menschen gewesen vnnnd haben irren mögen/

indgen/ Ist dann Calvinus ein Engel gewesen? ist er dan ein Propheet von Gott gesandt? wie er sich dann unverschämte rühmet/ ein Propheet vnd Euangelist zuseyn / ist er dann so vollkommen gewesen/ das er nie habe geirrt/ noch sein Lehr verbessert/ wie dann Beza sein Jünger fälschlich für gibt/ dann man klärlich das Widerspil allein an seinen Institutionen sieht/ die er nie weder Lateinisch noch Fransösisch von neuem hat wider trucken lassen/ er hätte dann etwas zuvor darinn geändert vnd verbessert.

Die 162. Frag.

Was ist nun der Austrag vnd die Warheit euwers offentli-
chen fürgebens/ da ihr klärlich habt gezeuget vnd zugesagt/ Es würde euwer Reformation gänzlich nicht der Oberkeit zu Nachtheil gelangen/ sondern wäre allein angerichtet den Papsst von Rom zuvertreibē/ dan jr danoch wider euwer Zusagen den Papsst zu Rom habt gelassen/ vnd hiezwischen durch einen innerlichen Landtskrieg vil fürnemme Oberkeiten zerstreuet vnd verjagt/ vnd was mehr ist/ vnderstanden habe die sach dahin zurichten/ das die König durch das gemeyne Volk erwöhlet vnd eingesetzt würden/ Darzu dann der gemeyne Mann jehunde durch euwere Bücher vnd Predigen dermassen angereizt ist/ das es sich last ansehen als seye es vnmöglich/ die Vnderthanen widerumb zur gebürender Huld vnd Gehorsame der natürlichen Fürsten vnd Oberrn zubringen.

Caluini Lehr spricht den Königen allen gewalt ab/ so schreibt er auch die König der Christen seyen Hencker vnd Nachrichter. Comment. in cap. 49. Ela.

Die 163. Frag.

Was bedarff es vil/ das ihr in euwern Predigen ober den Papsst/ Cardinal/ Bischoff vnd andere Geistliche Personen schreyē/ hernebē aber euwer fromb vñ heilig Leben so sehr loben/ euch die Brüder der reformierten oder erbesserten Religion

liaion neitt/ so ihr doch vil vnzahlbarn Lastern mehr ergeben sinde/ als vnser Priester/ dessen dann Caluinus euwer groß Patriarch selbs Zeugnuß gibt/ da er also schreibe/ Es ist gewiß/ daß man im Bapstthumb mit so scheusliche vnnatürliche Laster erfahren wirt/ als man sie sieht da man das Euangelium prediget vnd bekennet/ dann vnser Euangelische werden sich reformiert vnd gebessert nennen/ so doch einer vil mehr vermeynen solte sie wären leibhafte Teuffel/ vnd es bedarff nicht das man weyt lauffe/ solche Exempel vnd Schauwspil zu finden/ Dis sindt Caluini Wort selbs/ auß der zehende Predig vber die Epistel zun Ephesern.

Die 164. Frag.

Was was Ursach habt ihr angehendts euwers Euangelis geprediget die Freystellung der Gewissen/ als solt niemandt etwas wider sein Gewissen zu glauben gehalten werden/ so ihr doch jekundt jederman vom Vnderthanen bis zum Landtschaczornen Fürsten zwinget/ wie euch wol bewust ist/ wider sein Gewissen/ euwer Policeny Buch zuwonderzeichnen/ vnd das Nachtmal nach Eynsetzung Caluini zu entspfahen.

Gleichergefalt haben die Predigtanden in Franckreich gehandelt/ dann sie in etlichen Stätten da sie Herrschen mochten/ das Volck mit Stecken vnd Berten ihr Predig zu hören/ zusammen getriben haben.

Die 165. Frag.

We gehet es zu/ das ihr erstlich/ als ihr euch des Gewalts zu predigen angenommen/ offentlich geredt haben/ Es sollen die Diener des Worts Gottes ein vnsträfflich reines Leben führen/ wie die Apostel selbs/ jekundt aber im ganzen Reich niemandt so Geldgirik erfunden wirdt als ihr/ dermassen das euch jedermann gehaß vnd feindt worden ist/ vmb euwers vñfachen Büchers willen.

Die 166. Frag.

S Eitenmal ihr die Freystellung der Gewissen so groß achtet vnd bezeuget es soll niemands gezwungen werden / warz vmb wöllet ihr dann in Schotten/Engellandt/ zu Genff vnd anderstwo da ihr Oberhandt habt/nicht gestatten/das man Christlicher Religion vnbungen vnderhinderi verichte/ so ihr doch wöllet man solle nach euern Predigkandten an allen Orten bezwilligen zu predigen/vnd was ist die Ursach das jr euern Glaubensgenossen/bey Straff des Banns verbietet zubesuchen vnd zu hören der Catholischen Predig.

Die 167. Frag.

W Et was Scheyn des Rechten tringet ihr euch in die Kirchengüter vnd Stiftungen Geistlicher Pfründen / so ihr doch mit keinem Rechten noch Billigkeit erzeigen könnet/das ihr nach Form des Rechten ware Erben/Besizer vnd Nachkommen seyet/deren so solche Güter zuvor mit aller billigkeit haben besessen / Vnd so ihr nun alles verwerffet was dem Papstthumb (wie ihrs nennet) hat zugehört/als sey es lauter Abgötterey / warumb ist euch dann das Päpstliche Kirchengut so angenem/das ihrs allein behaltet vnd so fleißig cynsecklet?

Die 168. Frag.

I St es auch recht / das ihr euern Beybern vnd Kindern habt der Kirchengütern Einkommen Lehenspflichtig gemacht / zum wenigsten muß es euern Nachkommen/so euwer Ampt vertreten werden / zu mercklichem Nachtheil reichen/vnd habt ihren groß vnrecht.

I

Die

Ich verneme auch gern von euch/was ihr von diser Mey-
nung Calvini haltet/als er schreibt vnd behertet / das nicht
allerley Bücher den Christen verboten sey.

Die 170. Frag.

Euwer Reformation vermag auch / das euwere Superin-
tendenten oder oberste Auffseher / desgleichen die Eltisten/
Item andere Amptspersonen des Chorgerichtes sollen jäh-
lich von neuem gesetzt werden / da ich dann wol hören möchte/
was ihr für Zeugnuß oder Exempel / es sey auß der h. Schrift/
oder auß bewerdte Lehrern habt / solch Empter stetiglich zuändern.

Die 171. Frag.

Dieweyl der Nam Superintendent / vnd Bischoff eins
Dings bedeutnuß haben / vnd sonst keinen vnderseide ha-
ben / als das der erst vom Latiniſchen / der ander von dem
Griechischen herkompt / so wäre es je auch verständlicher vnd
weger euwer obersten Bischöff / als Superintendenten oder Auf-
seher zu nennen / seytemahl solcher Tittel / eines Bischoffs bey
männiglichen in aller Welt bekandt ist / diser aber erst newlich
bey euwer Rott vnverschentlich vnd gehlingen ist auffgangen.

Die Françösischen Calvinisten mißbrauchen auch den Namen Aufse-
her / wech es dann auff Griechisch Bischoff lautet / vnd heißen den ein Auf-
seher / so wech minder geachtet ist / als ein Predigandt.

Die 172. Frag.

We könnet ihr so vnverständnis seyn / das ihr zwischen dem
Minister oder Diener des Worts / vnd dem Diacon
oder Helffer ein vndersehende machet / so doch beyde
Tittel Minister vnd Diacon anders nichts als ein Diener heiß-
sen /

sen/wie allen denen wol bewußt ist/so nur etwas wenig von Griechischer vnd Latinischer Sprach gehört haben.

Die 173. Frag.

Ez imbt es sich auch / daß einer ein zeit lang eines Predigkandten Ampt verweise / vnd ein Diener des Worts Gottes sich nenne / hernach aber dasselb auffgebe / vnd in Weltlichen Stande sich so weyt eynlasse / daß er ein Aduocat oder Fürsprech / Item ein Kauffman / ja ein Solner werde / warumb solt ein solcher nicht billich ein abtrinniger geacht werden / als der offentlich wider die Lehr des H. Apostels Pauli handelt / der da sagt / Ein jeder bleybe in dem Beruff / darinn er berufft ist / 1. Corinth. 7.

Die 174. Frag.

Set es nicht vil weger vnd ehrbarlicher / daß euwere neuwe Geistliche Superintendenten / Predigkandten / Eltesten / Diacon vnd des gemeynen Gebetts Leser ein sonderbare Kleidung antragen / dardurch sie vnderscheiden vnd vnder den Leuten erkennet werden / als daß sie also Hoffmännisch vnd Kriegisch auffgebuzt / mit Feuerbüchsen vnd auch Schwärtern zu beyden Händen verwart seyen / wie mann sie etwann gesehen hat zur zeit selbs wann sie predigen / vnd ihr Euangelium verkünden.

Die Engelländischen Predigkandten werden dazzu gehalten / daß sie das Creutzgevierdt Hütle / das Chorchembdt vnd Chorkappen wie die Catholischen Priester antragen müssen / vnd das auß gehenß Königin Elisabeths der ersten diß Namens / die sie für das oberste Haupt der falschreformierten Kirchen in Engelland halten.

Die 175. Frag.

Warumb lasset ihr euweren Eltesten vnd Diacon oder Helffern kein Besoldung zukommen auß dem Kirchengut / so ihr euch habt zugeignet vnd eyngenommen / die

weyl sie so wol als jr in dem Regiment euwrer Synagog arbeiten:

Die 176. Frag.

Dieweyl nach des Heiligen Apostels Lehr/Rom.12. ein jeder Underthan in seiner Gewissen allen billichen Ordnungen der Oberkeit gehorsame zu leyten schuldig ist/warumb gebraucht ihr euch dann des Fleisch essen am Freytag/Sambstag vnd in der Fasten/so es doch wider des Königreichs Schotten Satzungen ist/da dann nicht der Religion halben/sonder auß Krafft gemeyner Landtsordnung/wie auch in Engelland gebotten ist/zu erstgemeldter zeyt des Fleisch sich zu enthalten/ ihr aber durch euwer böß Exempel reizet das Volck an/dise Ordnungen vverholen zu vbertretten.

Die Schottländischen Predigtanden zwingen einen jeden/ sich mit dem Caluinischen Nachtmal zubeflecken/also daß sie auch nicht des Königs noch der Fürsten verschonen. So findt die Genffischen Predigtanden dem Rath der Statt vnderworffen/vnd müssen desser Ordnungen nachkommen/vnd schweren auff dise Weis/Ich schwer vnd gelob zuhalten vnd zuhandhaben Ehr vnd Rug der Oberkeit diser Hauptstatt / auch allen möglichen fleiß anzuwenden/ daß das Volck vnder dem Regiment der Herrschafft in gutem Friden vnd Einigkeit erhalten werde / keins Wegs auch denen so darwider thun wurden/mit zustimmen/sonders in meinem Beruff des vorgemeldten Diensts / so wol zur zeyt der Trübsal / als der Wolfahrt / es sey gleich Krieg / Pestilenz / Frid oder was es wölle / vorhanden zuverharren/ Legelich so verheiß ich vnd gelobe/ der Policer oder den Statt Satzungen vnderthan vnd gehorsam zu seyn/mit gutem Beyspil männiglichem zur Gehorsame anzuleyten/mich deshalb als ein Underthan den Satzungen vnd der Oberkeit vnderwerffende/2c. Genommen auß den Kirchen Ordnungen der Statt Genff des 15. vnd 16. Artickels.

Die 177. Frag.

Wher kompts daß ihr an verbottinen Tagen Fleisch esset/vnd darmit alle Welt ergeret/ so doch S. Paulus sagt/ ehe wolt er in Ewigkeit kein Fleisch essen/als seinen Nechsten dardurch ergern/Rom.14.1. Corinth.8. Die

Die 178. Frag.

Was Ursach straffet ihr mit eurer neuen Form der Buß die Armen allein/ Item/ warumb straffet ihr allein den Ehebruch/ Hurerey vnd nicht auch andere Laster/ als nemlich die Gottflåterung/ Auffruhr/ Empörung wider die Oberkeit/ Diebstal/ Todtschlag vnd dergleichen Ubertretung?

Die Predigkanten sindt ihrer Wenberer Eiferig vnd Vergünstig/ derhalben haben sie scharpff ausssehen auff die Ehebrecher/ andere Laster aber lassen sie vngestraftt hinfahren.

Die 179. Frag.

Zweyhl es zwen vngleiche Geister sindt/ der erst so den Frommen König David vnd andere eurre König auß Schotten bewegt hat solche Kirchen/ Collegien vnd Schulen Spittäl vñ Klöster auffzurichten/ der ander aber so euch angereizt hat/ dieselben hernider zubrechen vnd zuverschleiffen/ So begerdte ich von euch zuwissen/ welcher Geist diser beyden von Gott her seye gewesen?

Die 180. Frag.

Ewere Zunfftbrüder auß Franckreich bekennen frey/ es gebüre nicht den Vnderthanen ohn bewilligung ihrer Oberkeit/ die Götzen abzuthun/ warumb habt ihr dann/ ja eurer Königin zu truz/ euch vnderwunden alle Bildnussen der Heiligen zustürmen vnd zuverwüsten dermassen/ daß ihr auch Kirchen vnd Klöster dem Grundt eben verschleiffet/ das Bley darmit sie bedeckt waren mit sampt den Glocken/ Item alle Gezierdt/ Goldt/ Silber vnd andere Metall zu eueren Händen gezogen habt/ vnd auß dem Landt/ in das Niderland versühret/ vnd noch am wenigsten nicht gedencet solchs wider zu handen zustellen vnd zu lifern/ dahin es gehört/ oder Buß zuthun/ vmb solche vber-

J iij

schwenck:

schwennliche vielfältige Mißthaten / jedoch so ist euch das Kirchengut auß den Händen verschmolzen / wie auch anderen euern Mitgesellen / denen es mit dem Tholosannischen Goldt ist verroschen / vñ ist das lauterlich darauß erfolgt / daß alle die so wider recht das Kirchengut an sich gezogen haben / ärmer sindt worden / als sie zuvor waren. Zu einem Exempel so erinnert euch desselben / der sein Haus erbawen vnd auffgericht hat auß dem Gestein einer zerstörten Capellen / der dann hernach im Elendt vñnd in der Armut ist gestorben / wiewol er ein geborner vom Adel was / auß der Landtschafft Nernes / Item wie auch in seinem Haus vil Bläts gefunden worden / vnd selbs in den Trögen vnd Kästen so mit Beschlezen verwaret waren.

Die 181. Frag.

Wie manche Kirchen / Collegien / Spital / Bruck vnd dergleichen herliche ding habt ihr dann auffgericht vnd gestiftet / wie doch vorzeyten vnser Geistliche Personen dem gemeynen Nuz zu gutem wol haben gethan.

Die 182. Frag.

Wie übel vergleicht sich euere Lehr / seydt dem anfang euwerer Tyranny / mit allein mit euern Nachbauwen / sonder auch vnder euch selbs / dann sindt ihr nicht selbs zwohrächtig / belangende das Gesaz Moysi / so weyt es von Gerichts handeln redet / als nemlich / ob es von Christen gehalten solte werden oder nicht?

Die 183. Frag.

Wie dörfset ihr fürgeben / die Kirchen der Teutschen Lutherischen Stätt seyen euere erstgeborne Gebrüder / die weyl Joannes Pappus Professor der Lutherischen Theozj zu Strassburg öffentlich bekendt / daß ihr vnd sie in den für
ne nstien

nembsten Hauptpuncten des Glaubens einandern zuwider seyen/
 das ihr eins / sie aber ein anders Lehren von der Allmächtigkeit
 Gottes / Item / von vereinbarung zweyer Naturen in einer Per-
 son Jesu Christi / von dem Hochwürdigen verklärten Fronleich-
 nam Jesu Christi / von seiner Himmelfart / Item vom vnder-
 scheidt der Sacramenten des alten vnd newen Testaments / von
 der wirkung des Tauffs / Item von der Fürdernuß so die Kinde
 die von Christlichen Eltern erborn sindt / haben / Item von dem
 Nachtmal / von der Predestination.

Zu dem so bestätiget Beza selbs die zweyspaltige Bruder-
 schafft so zwischen euch vnd den Lutherischen ist / da er sie heiße
 vngestaltete Weltwunder / Capharnaiter / vngעהure wilde Nisen
 oder Cyclopen / Fleischfresser / Blütsauffer / das jr Gott auß Brod
 gewirckt sey. Item das die zwen Artikel so sie lehren von der wes-
 sentlichen vnd warhafften Niessung / vnd von der Niessung der
 unwürdigen seyen sovil als zwey Haar auß einem Koffschwanz /
 Item das ihr Lehr so die Herligkeit des Menschen Sohns be-
 langt / nichts anders seye als Teuffels Koth.

Herwider so findt die Lutherischen Predigkandten euwere äl-
 tere Brüder / euch Caluinischen Ministren vmb so wenig vereins-
 baret vnd günstig / das sie euch auch als ihren Blütsynden gantz-
 lich abholdt vnd gehas sindt bis in den Todt. Es wäre zu langwi-
 rig / solt ich alle Ehrentittel so euwere ältere Brüder euch der jün-
 gern vnd mindern Bruderschafft entbieten / nach der länge erzäh-
 len / Als zum Exempel wie sie euch nennen / besepne / vn Sinnige
 Geister / taube / vn Sinnige Menschen / Teuffels Trabanten / Dok-
 menschen vnd Apostel Lucifers / Sathans Werkzeug / auffrüri-
 sche widerspännige Kinde / Vnd so ich etwas schreib das der war-
 heit nicht gemähs ist / so bin ich vrbüttig den Handel verloren zu ha-
 ben. Solcher Titteln gebraucht sich Martin Luther / im Büchle
 von den Worten Christi / wider die vn Sinnigen Sacramentierer /
 vnd Joachim Westfal in seiner Versprechung wider die Schelt-
 wort Caluini. Besich Stanislai Hosij des frommen Bischoffe
 erst Büch von den Keckereyen diser zeit.

Diss

Diß vnangesehen habt jr fälschlich das Geschrey außgesprei-
tet/ ihr seyen der Religion halben allerdingen eins vnd besfridiget.

Die 184. Frag.

WAs nun die obere Herligkeit des Geistlichen Standts
betreffen will/ sind jr auch deren mit euern neuwen Bis-
schöffen euerer Secten zufrieden/ dieweyl sie selbs euch
biß auff den Todt verhasßen?

Die 185. Frag.

Ich frag euch/ ob ihr nach der vnchristlichen Barbarischen
Meynung seyen/ daß niemant den Todtschlag seines
Vatters/ Bruders oder anderer naher Verwandten ver-
geben vnd vmb Christi willen verzeyhen soll/ oder ob doch etliche
von diser grimmen vn menschlichen Meynung seyen abgestanz-
den/ da sie hören wie es der Gottseligen Lehr des Euangelij so
hoch zuwider ist.

Die 186. Frag.

Ihr alle sampt einhelllich der Meynung seyet/ daß die
Politische Weltliche Oberkeit vollen Gewalt habe/ so
wol der Geistlichen als der Weltlichen Sachen/ oder sind
ihr dann noch deshalb zweyträchtig?

Die 187. Frag.

Berffet ihr noch das schämliche stucken euers hohen
Predigkanden Johannis Knox handhaben/ daß er wis-
der die Königin auß Schotten vnser hochehrende Landes-
fürstin vnd wider etliche ihre getreuwe Hoffleut vnnnd Vnderthas-
nen außgestossen hat/ oder sindt doch auch noch etlich vorhanden
vnder euch/ die ihm es nach zuthun begehren/ dann es ein Gotts-
los Laster ist/ eins andern Verdammuß zu wünschen/ es sey gleich
was es wolle.

Die

Solt man euch verbieten nicht mehr wider die Monarchen vnd obersten Potentaten der Christenheit / sonderlich wider vnsern Heiligsten Vatter den Papst / wider die Größmächtigste Keyser / König auß Spanien vnd Franckreich / wider vnser Königin auß Schottē / Fürsten auß Lothringē / vñ wider den Fürsten von Gwisē / wider welche jr dan vil stinckende Inwarheiten erdichtet vnd redet / so wurden euwer wenig erfunden werden / die jhr bestimpte Predigstundt durch auß tadle n köndten.

Merck / daß die Predigkandten vil greuwliche Scheltwort den Christlichen Fürsten auffreden / vnd damit die zeit der Predig verzehren / wann sie nichts weyters zusagen wissen.

Die 89. Frag.

Warumb nemmet jhrs für übel auff / so man euch Hugesnotten oder Caluinisten nennet / so jhr vns doch ohn vnderlaß Hudelgesindt / Nollbrüder / Knecht des Antichrists / Papisten / Abgötterer vñ mit andern Schmachworten scheltet vnd beladet.

Die 90. Frag.

S jhr den obersten Römischen Bischoff / einen Statthalter Christi / Antichrist scheltet / der doch nicht wider Christum / sonder für Christi Gläubigen sorget / so jhr auch den König auß Franckreich Treuwloß vnd Meinydig scheltet / gebt jhr dann nicht klärlich zuverstehen / daß jr Verföhler / Verräther / Auffrührische / Widerspännige / Gottlose / Nadttergeschlecht / reisfende Wölff / Hellische tobende Geister / vnd Atheisten ohn einigen Gott seyet.

Die Schotteländischen Predigkandten vndersehen den alten Bundt / so zwischen den Schotten vñ dem Franckreich von Caroli Magni zeiten wäret / zutrennen vñ zu brechen.

R

Die

Was was Ursach habt ihr das Volk der zehenden nicht entladen vnd befreyet / laut der Verheissung / so ihr am anfang euwers Euangelij hetten zuverstehen geben / jezundt aber am eynzichen vil strenger sündt / als die Catholischen je waren / vnd als so dardurch inereckliche Ergernussen vnd vnrhuw entstanden.

Die 192. Frag.

Was habt jr je gelesen / das der Vatter an statt des Sohns soll in Bann gethan werden / wie ihr Vatter vnd Mütter excommuniciret / wann sie ihrem Sohn gestatten / bey den Catholischen zu leben / vnd in ihrer Lehr vnderrichtet zu werden / So doch Ezechiel schreibt / es werde der Vatter nicht die Ungerechtigkeit des Sohns tragen / Ezech. 18.

Die 193. Frag.

Was findet ihr geschriben / das man die in Bann thun soll / so nimmer euwer Gemeyn vnd Versammlung sündt gewesen / wie ihr dann gegen den Catholischen handelt / die nimmer vnder euwerm Gewalt vnd Herrschung sündt gewesen / So doch der Apostel sagt / Man soll die nicht richten / so daussen sündt / 1. Corinth. 5.

Die 194. Frag.

Warumb lasset ihr dieselben auch zu euwerm Nachtmal / so schon zuvor zu Imbes haben gessen / vnd etwann in massen bezecht sündt / das sie kümmerlich stehen können / vnd andere mehr / die ihr an Ehebruch / Todschlag / Entpörung / Aufrühr vnd an vilen andern Lastern beschuldiget erkennenet / hierneben aber kein Büss gewirckt / noch zeychen der Neuw erzeigt haben?

Die

Die 195. Frag.

Dieweyl die Keuschheit zu jeden zeiten in der Kirchen Gottes in hohem werdt ist gehalten worden / warumb veron-
dreinet vnd verwerfft ihr sie dann / Seydt eyngedenet / der
schönen Hoffrede euwers grossen Meysters Lutheri / da er ihnen
von dem Ehelichen Leben also sagt / wilt du nicht / so wölle ein an-
dere / widriget sich das Ehweyb / so komme die Hausmagt / hat
einer Basti sein Ehefrau verschickt / so nemme er Ester ein an-
dere. Ich beschämbte mich zumelden / was euwere Junffgesellen
weyters wider die Keinigkeit vnd Keuschheit handeln.

Die 196. Frag.

S S. Paulus sagt: Es ist dem Menschen gut das er kein
Weyb berüre / ihr Predigkandten aber euch berühmet / wie
das ihr ein vollkommen Christlich Leben führet / warumb
küffet ihr dann die Gnadfrauen vnd Junfrauen zugleich / wie
andere Hoffleut vnd Bülter?

*Mercier / ein Calvinischer Predigkandt / hat sich nehermals nicht be-
schämbt vor männlichen an einem öffentlichen Orth ein Weyb zu küssen.*

Die 197. Frag.

Warumb heimsucht ihr nicht die Krancken / nach laut der
Ordnung Caluini / vnd warumb gebt ihr ihnen kein Sa-
crament / nach löblichem brauch der Bralten Kirchen?

Die 198. Frag.

S Ein Teutscher oder Fransösischer Calvinist sich bey eu-
werem Gebett / das ihr Schotländisch vollbringet / finden
liesse / wie köndte er Amen sprechen / zu euwer Benediction /
wie der H. Paulus befiehlt / 1. Corint. 14. so er doch euwer Sprach
R ij nicht

nicht verstände? Vnd so euwere Synagogen / sampt denen auß
Teutschlandt / Franckreich vnd Polandt / einen gemeynen Syn-
nodum versambeln wolten / wurdet jr nicht ein ander frembdt anz-
sehen / so ihr einander mit euwern vngleichen Sprachen nicht bes-
ser als die vnvernünfftigen Thier verständen / Disem nun allem
ist die Heilige Catholische Kirch / so durch den Heiligen Geist anz-
gewisen wurdet weyßlich vorkommen / dan sie das Göttlich Ampt /
vnd allgemeyne Concilia auff Lateinischer Sprach verrichtet /
dann zugleich wie allerhandt Volck sich dahin versüzt / also ist
auch diese Sprach den Gelehrtesten diser Welt zum bequembsten
vnd mehr als andere bewüßt.

Die 199. Frag.

Dieweyl Christus vnser Heylande spricht: Er wölle den
vor seinem Himmlischen Vatter verläugnen / der ihn
werde vor den Menschen verläugnen / verstandt mit dem
Mund oder andern außertlichen Zeychen (dann dise verläugnuß
nicht von der innerlichen so dem Menschen verborgen ist / kan ver-
standen werden) warumb vnderweist ihr dann euwere Ordens-
personen / das sie nach laut der alten Keckereyen / ihr Leben in Todes-
gefahr zu fristen / mögen ihren Glauben mit dem Munde verlau-
gen / ohn Gottes beleydigung / so fern sie ihn nicht von Herzen
verläugnen / sittemmal doch Caluinus selbs wider dise Heuchlerey
vnd Gleisnerey geschriben hat.

Die 200. Frag.

Warumb entsetzet ihr euch von euwer neuwen Religion mit
einem gelehrten Mann zu disputieren / so es der Heilige
Geist mit euch haltet / wie ihr das Volck beredet / vnd ob
der Geist so auß euwerem Mund redt / eben derselb sey / der vor zey-
ten geredt hat durch die Apostel vnd durch S. Stephan, welchem
auß Krafft seiner Weyßheit seine Feyndt kein widerstandt haben
thun können?

Die

Die 201. Frag.

Woher kömpt / daß euwere Brüderle auß Franckreich / so inen ein gelehrter man zu handen stoßt / mit schrecken sagen / Es sey das disputieren durch den König verboten / hiezwischen / so sie etwann ein armes Priesterle antreffen / werffen sie ihm als baldt ire betrüglliche List:en bey hauffen für / ihñ darmit zu verwirren / vermeynen als dann sie haben es wolgeschaffet / lassen sich beduncken / als seyen sie sichhaffte Triumfierer über die Catholische Religion. Über das so es sie vnrecht bedunckt wider deß Königs Edict zu disputieren / warumb halten sie es dann auch nicht für vnbillich / dem König wider alle Recht vñnd Mandat etliche Stätt zu verhalten?

Die Predigantend volgen dem Exempel der Phariseeern nach / halten die kleinsten Ordnungen / vñnd übersehen die höchsten / durchsiben die Mücken vñnd verschlucken das Kämeltier Matth. 23.

Die 202. Frag.

Was Ursach bestimmet jr euwer gemeyne Fasttag auff den Sonntag / so es doch wider alle Gewohnheit der Catholischen Kirchen ist / vñnd vil eher von Käzerischen Manicheern also erdacht worden / die deßhalb als verücht / verbannt sindt worden.

Die 203. Frag.

Warumb habt jr verboten vñnd abgeschaffet die Festtag / so zur Gedechtnuß vnser Gnadenreichē Erlösung bey allen Christē sendt der Aposteln zeit sind gehalten worden / als das Fest der Geburt Christi / seiner Auferständnuß vñnd der gleichen?

Die 204. Frag.

We möcht ihr doch das Volck an solchen Tagen zur Handt arbeit zwingen / als wolten ihr der empfangenen Gutthaten vñnd Gnaden Christi Gedechtnuß gänzlich aufstilgen vñnd auß der Gläubigen Herzen reissen / Weyter / wie sindt jr euweren Mithaffte auß Engellandt in disem so gar zuwider / dann sie die mit sampt der Aposteln Festagen seynen.

K

ij

Die

Lasset nicht euwer fürnehmen dahin/das ihr die Bedechen
nuß Jesu Christi gänglich abschaffen / dieweyl schon etli-
che vnder euch in zweyffel stellen / zu welcher zeyt doch Chri-
stus geboren seye / Sommers oder Winters zeyt? Darauf dann
meynes bedunckens erfolgen will / es werden der euern baldt etli-
che zweyffeln ob auch Christus je geboren seye / welches dann wird
der Beschluß seyn euers neuwen Euangelij.

0

Die 286. Frag.

Lestlich werdet ihr mir auch auff diß antworten / Was ist
die Ursach/das man zu diser zeyt in selben Orten da ihr
lehret vnd herrschet / ein solche menge Atheisten sicht/die
auß einem gottlosen Herzen Gott vnd das ewig Leben auffgeben
vnd verlaugnen / dann dieweyl zur Ankunfft der Aposteln/die A-
theisten so von Gott nichts wußten zur Erkandnuß des wahren
Gottes sindt bekehret worden / so solt sie euere Lehr nit widerumb
zum Abfall richten / wo sie der Aposteln Lehr gleichförmig wäre.
Ist im aber nit also / das ihren die Freystellung des Gewissens oder
der Consciens / so ihr anfänglich durch euere neuwe Gesaz hab
eyngesührt / zu solchem Gottlosen End Ursach vnd Hilff steuret

Dise verschienet Jar / ist einer mit Namen Noe / oder Natalis / zu Metz
in Lothringen gefangen / vnd von Gerichts Herren befragt worden / was
ihn doch bewege hätte ein Atheist zu werden / da hat er geantwortet / es
wären die Bücher oder Institution Caluini / dann dieweyl er darinn gelesen
hätte / Gott wäre ein Ursach vnd wurck der Sünde im Menschen / vnd
Gott hätte den mehrern theil der Menschen darumb erschaffen / das sie
ewiglich verdampft würden / So wolt er lieber Gott gar verlaugnen / als ei-
nen solchen Gott bekennen.

Ende der Fragstück an die Calvinische
Predigandien.

An den

An den Christlichen

Leser / so im Catholischen

Glauben zweyffelhafft
schwanket.

Nach dem du günstiger Leser / auß den Fragstücken verstanden / wie das der neuwe Glaub / durch Caluinium gelehrt / auß solchen vesten / wolversicherten Grund / wie du villicht vermeyntest nicht gebawen ist / begertest auch hiebey zu dieser sörglichen zeit deines Gewissens oder Consciens ein versicherung zu haben / Kan ich nun kein bessern rath darauff geben / als der Heilige Augustinus dem Honorato auß ein zeit hat geben / im Büchle von Nutzbarkeit zu glauben / als er sagt: Wir sollen nicht zweyffelhafft sein in der Schoß der Heiligen Kirchen zuverharren / die von S. Peters verwaltung vnd sitz an / durch das stäte nachkommen der Bischoffen / hat zu jeder zeit den obersten gewalt vnd fürnehmste ansehen behalten / ob gleichwol die Keger sie vil angetastet haben / welche dan zum theyl durch ein gemeyn gutbeduncken des Volcks / zum theyl durch den gewalt der Concilie / zum theyl auch durch fürtrefflich Mirackel vnd Wunderzeichen sindt verbannet worden.

Von diesem stäten nachkommen der Römischen Bischoff thut er weyters meldung in einer Epistel / als er schreibt / Gott hat zu Petro gesagt / auß disen Felsen will ich mein Kircht bauwen / vnd die Porten der Hellen sollen sie nicht oberwältigen / Petro nun ist nachgefolget Linus / Lino ist nachgefolget Clemens / Clementi ist nachgefolget Anacletus / Anacleto ist nachgefolget Euaristus / Euaristo ist nachgefolget Alexander / Alexandro ist nachgefolget Sixtus / Sixto ist nachgefolget Telesphorus / Telesphoro ist nachge-

nachgefolget Higinus / Higinio ist nachgefolget Anycetus / Anyceto ist nachgefolget Pius / Pio ist nachgefolget Soter / Sotero ist nachgefolget Eleutherius / Eleutherio ist nachgefolget Victor / Victori ist nachgefolget Sepherinus / Sepherino ist nachgefolget Calixtus / Calixto ist nachgefolget Urbanus / Urbano ist nachgefolget Pontianus / Pontiano ist nachgefolget Antherus / Anthero ist nachgefolget Fabianus / Fabiano ist nachgefolget Cornelius / Cornelio ist nachgefolget Lucius / Lucio ist nachgefolget Stephanus / Stephano ist nachgefolget Sixtus / Sixto ist nachgefolget Dionysius / Dionysio ist nachgefolget Felix / Felici ist nachgefolget Eutichianus / Eutichiano ist nachgefolget Caius / Caio ist nachgefolget Marcellinus / Marcellino ist nachgefolget Marcellus / Marcello ist nachgefolget Eusebius / Eusebio ist nachgefolget Melchiades / Melchiadi ist nachgefolget Sylvester / Sylvester ist nachgefolget Marcus / Marco ist nachgefolget Julius / Julio ist nachgefolget Liberius / Liberio ist nachgefolget Damasus / Damaso ist nachgefolget Siricius / Siricio ist nachgefolget Anastasius / r. In diesem ordenlichen Nachkommen wirdt kein Bischoff erfunden der des Keyers Donati Lehr habe gehalten. So weit der Heilige Augustinus. So du dann günstiger Leser seinem rath wirst nachkommen / so wirdt dich nichts hindern / der Römischen Kirchen / die zu seiner zeit war / anzuhängen / vnd findest du die Caluinische Lehr so in vnserm Landt Schotten neuwlich gepredigt wirdt / diesem alten Glauben vngleich vnd zuwider / so verwirff sie als falsch vnd schädlich.

Vermeinst du aber / es sey weger dem Caluino oder Johanni Knox auß Schotten zu volgen als dem H. Augustino so merck doch eben was Caluinus schreibt im vierdten Buch seiner Institution / da er mit klaren Worten bezeuget / das von der Apostel zeit an bis auff Augustini zeiten kein veränderung des Glaubens weder zu Rom / noch in andern Stätten war geschehen / der massen das S. Augustini Lehr vnd Religion sampt der ganzen Kirchen seiner zeit / warhafft vnd vngefälscht war. Eben diß bekennet Johan-

net Johannes Knox auch in dem Büchle so er an den Adel auß Schotten hat geschriben / Derhalben ob du schon des Caluini oder Knoxen rathschlag nutzlicher achtest / dein Gewissen aller freyartigen Artickeln halb / in versicherung zustellen / so kanst du es nicht thun / es seye dann Sach / daß du in der Catholischen Kirchen Lehr / so bey zeyten des Heiligen Augustini war / wol vnd eigentlich vnderrichtet sehest / vnd solche Lehr / als die ware Christliche Religion auß ganzer begird mit Demut annerkhest vñ vmbfahest.

Dieweyl aber du velleicht die Bücher alle nicht vorhanden hast / noch so vil zeyt sie durch suchen vnd zu lesen / so will ich dir hierinnen etwas beholffen seyn / vnd einen kurzen bericht geben / aller der fürnehmsten Glaubens Artickeln / so jesundt widerfochten werden / was doch die Catholische Kirch zum zeyten Augustini darvon gehalten vnd glaubt habe.

Wolan / so war damals das Heilige Opffer des Leibs vnd Blüts Christi / so sie auch die Mess nendten / in gemeynem brauch wie er selbs bezeuget vnd sagt : Das Opffer des Ordens Aarons ist auffgehbt / vnd das Opffer nach dem Orden Melchisedechs des Leibs vnd Blüts Christi wirdt an allen Orten verrichtet. Vnd diß Opffer ist kommen an statt aller andern Opffer des alten Testaments / wie er sagt in dem sibenden Büch der Statt Gottes. In Psal. 33. sermone 1. & 7. Ciuit. Dei, cap. 20.

Zur selben zeyt auch haben die waren Christen vestiglich glaubet / daß der war Leib vnd Blut Christi warhafftiglich vnd wesentlich im Heiligen Sacrament des Altars seye / wie es eben diser Heilig Lehrer bezeugt / als er schreibt / der Herr Jesus habe sein Fleisch von der Hochgelobten Jungfrau Maria angenommen / vnd hab vns eben dasselbe Fleisch zur Speiß verlassen für vns & Heyl / jedoch sagt er / so entpfahe es niemandt / er habe es dann zuvor angebetten. In Psal. 89. Augustinus.

Alsdann hat die Catholische Kirch glaubt / daß das Heilige Opffer der Mess ein versöhn Opffer seye / wie es durch ihn auß bewisen wirdt da er sagt / Wann das Opffer des Altars wirdt für
 † die auß

die auffgeopffert so nit gar den Sünden ergeben sindt / ist es ver-
söhnlich / vnd erlanget verzeyhung der Sünden / denen für welche
es verichtet wirdt / August. in Enchiridio cap. 109.

So war es auch bräuchlich das Opffer der Mecz für die Ab-
gestorbene zuhalten / wie es bewisen wirt / auß dem H. Augustino /
dañ er schreibt / es sey seiner Mutter der H. Monica hoch begehren
gewesen / das man nach ihrem Absterben ihrer mit solchem Opf-
fer solt enngedenck seyn. August. lib. 9. confesionum, cap. 14.

So glaubte auch die Kirch / das ein Fegfeuer were / in wel-
chem die Seelen / deren so vor ihrem verscheiden nicht hetten volls-
kommen verzeyhung ihrer Sünden erlangt / zeitliche peyn erlit-
tend zur abbüßung / ehe sie in das Reich Gottes enngelassen wür-
den / daher dann der vorgedachte H. Vätter schreibt / Alle die so
mit Sünden befleckt sindt / werden entweder ewiglich verdampft
oder durch das Fegfeuer gereinigt. August. de Genesi con-
tra Manichæ. lib. 2. cap. 20.

Weyster haben sich auch die Christen dazumal des Fürbitts
der Heiligen beholffen / dann spricht er : Die Christen beachten die
Festtag der Heiligen Martyrer / auff das sie durch ihr Exempel
bewegt werden ihnen nachzuwolgen / vnd hiemit theylhafftig wer-
den ihres Verdiensts / vnd Hilff erlangen durch jr Fürbitt / Item
im 22 Bûch der Statt Gottes am 8. Capitel / bestätiget er dis /
aber / da er erzehlt / wie ein junge Tochter mit namen Palladia / sey
wunderbarlicher weys gesundt worden / als sie Lahm vnnnd Beth-
risia / S. Stephan den ersten Martyrer hat angerüfft vnd vmb
Hilff durch sein Fürbitt gebetten / August. lib. 20. contra Faust.
Manichæum cap. 11.

Über das so war die Bildnuß vnser Erlösers in der Kirchen
bräuchlich vnd gemeyn / dann der H. Auustinus bezeugt / das die
Heyden hatten etliche Episteln vnder dem Namen Christi erdich-
tet / als sendet er sie dem Heiligen Petro vnd Paulo seinen angs-
nehmsten Freunden zu / vermeynet derhalben der H. Lehrer diser
der Heyden List vnnnd Irthumb habe mögen daher entsprungen
seyn /

seynd/das sie vilmalen die Bildnussen diser beyden Aposteln bey dem Bilde Jesu Christi hätten gemahlet gesehen / De Consens. Euang. 1. cap. 10.

Zu der selben zeyt / haben die Christen auch die vierzigtagige Fasten gehalten / dann S. Augustinus bezeuget / das durch dise Weys zu fasten die frommen von den Bösen werden vnderchieden vnd erkennet / desgleichen auch die Christen von Heyden / vnd die Sectischen von den Rechtgläubigen / so ist es auch auß vilen Orten seiner Bücher kundbar / das die Festag der Heiligen Weysenachten / Ostern / Pfingsten vnd der Heiligen bey seiner zeyt geseyret wurden / damals hat auch die H. Kirch erkennet vnus vnd ergerlich zu seyn / an einem Sontag ein gemeyn öffentliche Fasten anzusehen / des doch Caluini Predigkandten / da sie zu herschen haben wenig achten vnd offtermal vberschen / Serm. 69. de temp. Item epist. 118. cap. 1. & epi. 119. cap. 15. & lib. 10. Ciuitate Dei cap. 4. Item epist. 68.

So wurden auch die Pilgerfahrten zum Heiligen Stätten gehalten / dann er schreibt / wie ein Priester Bonifacius genendt / mit einem Jüngling gesellet / sey von Africa gehn Nola in Italien vber Meer durch sein Rath vnd Hilff gereiset / da er S. Felixen Leichnam mit grosser andacht besucht hab / August. epist. 137.

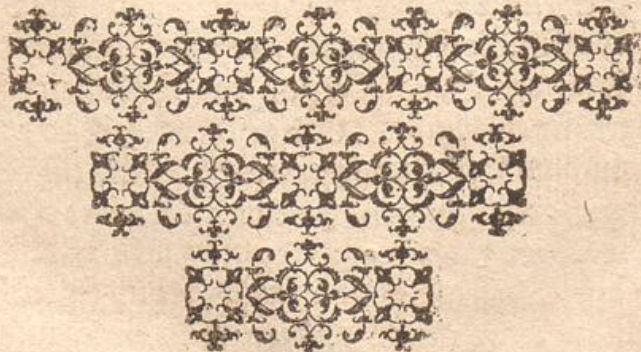
Zur zeyt des H. Augustini wurden Processionen gehalten / wie er beschreibet im 22. Buch der Statt Gottes am 8. Cap. das nemlich da der Bischoff Proiect / das Heilig Gebeyn des Glorwürdigen Martyrs S. Steffan an das Tybilitanisch Wasser hab getragen / sey ein blindes Weib gesehend worden / wie auch der Bischoff Lucillus seye eines schweren Brestens entlediget worden / als er auff ein zeyt des erstgemeldten Martyrs Heiligthumb in einer Procession trüg / August. epist. 86. ad Casul.

Auff dise Weys günstiger Leser / köndte ich dir leichtlich von allen streytigen Artickeln zeugnuß erweysen / wo ich nicht besorgte dich darmit länger auffzuhalten / deshalben ichs mit diesem will beschliessen / dich zum höchsten bittende / wollest disen Religions-

84 An den Christlichen Leser.

streue/als ein hochwichtige Sach empfig vnd gründlich betrach-
ten/ So du dann nach deinem beduncken/dich nicht allerdingen
benügen kanst/ so nimb dise Fragstück zu dir/ vnnnd ersüch darmit
die Caluinischen Predizkandten/ daß sie dir richtiglich ohn alle
Vmbständt darauff ja oder nein antworten/ hierneben auch aller
Schmachwort vnd Lasterung geschwengē. Thustu das/so zweyß-
felt mir nicht/du werdest alsbalde klärlich erschen/ wer des Glau-
bens halb recht oder vnrecht habe/ Was aber mich belangt/will
ich hierzwischen Gott den Herren ohn vnderlaß anruffen/ er wölle
mit sampt dem Heiligen Geist/dir gnädigen Beystand thun/ das
mit du den wahren Christlichen Glauben rechte erkennen/
vnd nach cynhalt desselben / ein fromb/heilig
Leben führen mögest.

Gott sey die Ehr.



Frag

Fragstück an die Lu- thrischen Predigkandten.

Gestellt durch Sebastian Berro.

Der Ainder Theyl.

Von dem Wort Gottes.
 Von der H. Catholischen Kirchen.
 Von dem newen Euangelio Lutheri.
 Von Priesterlichem Beruff.
 Von der Predigkandten Sitten.
 Von den Sacramenten.
 Von Kirchen Gebreuch. x
 Von etlichen andern Artickeln.
 Von den Heiligen Gottes.
 Von abbruch Leiblicher Spenß.
 Von Früchten des newen Euangelij.
 Von Weysßsagung jetzigen Religion
 standts.

L iij

Von

Von dem Wort Gottes.

Die erste Frag.

Dermit man auff das Fundament der Lehr / so Lutherus aller neuwen Secten Rädelführer vnd Feldtoberster sampt seinen zertrenten nachfolgern hat auff die Ban gebracht / komme / vnd klärlich ersehen werde / wie solche Lehr nicht von Christo dem Herren vnserm Heylandt / noch auß Grunde Heiliger Schrifft entsprungen sey / So frag ich / ob es der Liebe Gottes die er dem Menschlichen Geschlecht erzeigt hat / vnd seiner klaren Verheissung gemäß seye / das die Wahrheit des Euangelij in der ganzen / weyten / vralten Christenheit biß hár verborgen / auff Lutheri vnd seiner Secten ankunfft gesparrt / vnd als den frommen alten Christen von Gott nicht vergundt seye worden?

Die ander Frag.

Zeweyl ihr lehret / man soll nichts annehmen was nicht beschriben stehe / so erzeigt mir auß Heiliger Schrifft / wo es geweyssagt vnd von Gott gebotten sey / das man zu letzten zeiten das war alt Euangelium Christi verwerffen / vnd ein neuwe Lehr / oder das fünffte Euangelium annehmen solte. Dann zu gleich wie die Heiligen Apostel mit hellen Schrifften haben dargethan / wie das alte Gelas Moysi ein End nehmen / vnd ihr Predig durch die ganze Welt solt erschallen / das Reich Gottes zu verkünden / also gebürt euch auch auß der Schrifft zu beweysen / das der Catholische Glaub nun außgedienet habe / vnd euwer Lehr an sein statt soll ankommen. Die

Die dritte Frag.

S Olte euch aber darumb zuglauben seyn / daß ihr etliche
Schriften verkehrter weysß wider die Heilige Gespons
Christi / die Catholische Kirch / fürwendet / sie umbzustür-
zen. So möchten gleichßfalls die Pharisæer auch sagen / sie hetten
Christum billich verklagt vnd gekreuziget / dieweyl sie die Schrifft
fürgewendt vnd wider ihn gebraucht haben / Johann. 7. vnd 19.

Die vierdte Frag.

Ist aber das nicht vmb sonst gehandelt / daß ihr erst wöllet
das Wort Gottes herfür bringen / so es doch die Kirch
schon vor euch gehabt vnd zu jeden zeiten gelesen / gepredigt
get / vnd treuwlich erklärt hat?

Die fünffte Frag.

Wie könnet ihr fürgeben / das ihr das pur lauter Wort
Gottes lehret / so ihrs doch nimmer annehmen noch zus-
lassen wöllet / es werde dann nach euerm sinn verstan-
den / vñ wie kans war seyn / das ir treuwlich lehret / was geschriben
siehet / so doch wie die Schrifft sagt / Matth. 6. So du verborgen-
lich fastest / so wirdes dir dein Vatter der in das verborgen sicht
vergeltten / Luther als baldt spricht / Nein / das fasten sey nicht ver-
dienstlich / wann die Schrifft gebeut / man soll die Traditiones
halten / Actor 1. 16. 2. Thessal. 2. spricht Luther nein / vnd derglei-
chen vil mehr / wie auch thut Caluinus / da Christus spricht / das
ist mein Leib / Matth. 26. sagt diser nein / es ist nicht.

Die sechste Frag.

S ihr getreuwe außkündler der Schrifft weret / wurden ihr
die ganze H. Schrifft an die Handt nemmen / nicht nur
etliche Bücher / die vbrigen aber / so euch zuwider seindt /
verwerf

verwerffen/ gebt ihr aber hiermit nicht zuverstehen / daß ihr mehr auff euch haltet / als auff die Heiligen Apostel vnd Patriarchen / die weyl ihr euere Lehr vnd Verstandt hochwichtiger achtet / als ihre Bücher vnd Schrifften.

Die sibendte Frag.

Sie die Heilige Schrifft der Secten Mantel / wie Luther sagt an einem Ort / vnd derhalben alle Secten ihr falsche Lehr darauß zubeweysen vnderstanden haben / so ist freylich euere neuwe Lehr auch nicht darumb glaubwürdiger / ob ihr gleich wol die Schrifft fürwendet.

Die achte Frag.

Wie dörfset ihr aber die Schrifft anbringen / als lehret ihr die Warheit darauß / so sie doch euereu Glaubens keins wegs begreiffet / sonder vil mehr verwirfft vnd widerlegt / wie euch dann wol bewußt / daß ihr von den Catholischen mit der Heiligen Schrifft gnugsam seind vberwisen worden / vnd euch durcheinandern mit der Schrifft selbs verdammet.

Die neundte Frag.

Wie solte die Christenheit einig können bleyben / wann den Leuten / dem gemeynen Mann / ja den Beybern erlaubt soll seyn / die Schrifft ihres gefallens zuverstehen / so doch die Gelehrten vnder euch deren zahl nicht so groß sich darinn nicht vergleichen können / vnd je einer ein Spruch anderst / als der ander verstehen will / vnd auflegen.

Die zehendte Frag.

Sie aber die Bibel so leicht zuverstehen / vnd alles darinn begriffen / was vnd wie ein Christ glauben soll / was bedörf ihr dan.

Ihr dann euwers sonderbaren Catechismi / so mancherley Positiven und Confessionen / weger ist / daß ein jeder selbst auß der Bibel als auß dem Grundt ersehe / was die Glaubens Artikel seyen.

Die 11. Frag.

RAn dann die Bibel an jr selbs nit von jedem recht verstanden werden / so solten jr sie auch nicht einem jeden vnder die Ellenbogen streuwen / Ist sie aber leichtlich an jr selbs zu verstehen / was bedörfft jr dan euwers Zusatz / Glosß vñ Auslegens.

Die 12. Frag.

Were euwere Lehr der Schrift gemess / so liesset jhrs auch bey der Schrift bleyben / Nun aber gebt ihr mit euwer vilfältigen und weytläuffigen Dolmetschung und Auslegung zu bedencken / daß jr dardurch selbs erkennet und bekennet / es hätte die H. Schrift nit können auß euwer weisß vñ Lehr von dem Christlichen Leser verstanden werde / wo jr nit die Bibel auß ein ander weisß von neuem verteutschet / an vilen Orten freffentlich und bößlich verkehret / verfälscht / gestümlet / und verwüst hetzen / Item mit angehenkten Glossen und eygensinnigen Schriften / den rechtmäßigen Verstand des Wort Gottes wider des Heiligen Geists Meynung / auß euwerm Sinn verrucket / darzu der frommen / Heiligen Lehrern und Vätern reine und heylsame Auslegung ohn alle Scham widerfochten hetten.

Die 13. Frag.

Warumb begert ihr allzeyt auß der Schrift zu disputieren / so man doch offte erfahren hat / wie daß man dardurch dem streyten an kein Ende kompt / ist ihm nicht also / daß ihr darmit den Leuten ein Spigelspichten machen / als hetten jhrs dann wol geschaffet.

W

Die

Vauch eines jedwedern Lehr anzunehmen seye / so balde
 er fürwendet vnd schreyet / das Wort Gottes / das Wort
 Gottes / das Euangelium / das Euangelium. Antwortet
 ihr ja / warumb glaubt ihr dann nicht den Widertäufern / Item
 warumb glauben euch dann nicht auch die Widertäußer euere
 Jünger. Sprechet ihr nein / was wölt ihr dann mit der Schrift
 ohn der Kirchen Einigkeit ansehen.

Die 15. Frag.

Szwen oder mehr ober etliche Wort der Schrift strey-
 tig werden / vnd jedweder recht will haben / so frag ich / wer
 als dann ober dise Schrift vrtheilen vnd erklären solle /
 welches doch der rechte verstandt sey / soll es nun ein Mensch thun
 so mag er irren / wie ihr saget / soll es die Schrift thun / so bleibts
 zweyffelhaft wie vor / dann jr wisset / wie das je einer die Schrift
 anderst als der ander will verstehen / gerathet man dardurch von
 einem zwoytracht in den andern / vnd wirdt der Irthumb je länger
 je grösser / wie zusehen ist mit den Schrifften von der Rechtsferti-
 gung des Menschens / die dann je einer anderst als der ander vn-
 der euch verstehen vnd mit anderer Schrift auflegen will. Ist jm
 nicht also / das ihr zuletzt bekennen müst / Es künde der sicher vnd
 war Verstandt / solcher streytigen Schrifften nicht anderst / als
 durch ein Concilium erleutert werden.

Die 16. Frag.

Was ist anderst die Ursach / das mit der Schrift so vil
 Zancks anaericht / so vil Secten entspringen vnd so vil
 Seelen zu Grundt gehen? Als das der bewärdte Ver-
 standt des heylsamen Wort Gottes / so die Kirch vom H. Geist
 her hat / verachtet / vnd solches nach menschlicher Vernunft auff
 ein neuwe weyß geprediget wirdt. Die

Die 17. Frag.

Ich muß fürbaß fragen/ Ist es billicher/ daß Luther sein Lehrnach laut des Euangelij soll richten/ als daß das Euangelium solte Luthers Brtheyl vnnnd gutbeduncken erwarten/ zwar dieweyl dem Luthero die guten Werck nicht anenem sindt/ so ist er auch selbs wider die Heiligen Apostel/ so darvon schreiben/ vngestüm/ dann er vnderholten schreibe/ Man soll nichts auff S. Jacobi Epistel halten/ vnd sey vnder vier Euangelisten nur einer als nemlich Johannes ein Geistlicher Scribent/ dann die andern drey haltens nur zuwil mit den guten Wercken. Welcher will nun sagen/ daß das neuwe Euangelium der H. Schrifft gemäß sey.

Die 18. Frag.

Ist es nicht ein Schmach in Christum den Heylandt/ daß sie den Propheten Esaiam mehr auff Judische als auff Christliche weyß außlegē? Wo er von Christo dem waren Mesia weyß sagt/ Als zum Exempel/ das Wörtlin Alma/ Esa. 7.

Die 19. Frag.

Soll das treuwlich erklärt vnd außgelegt seyn/ wann das weyß schwarz/ vnd herwider seyn muß/ Als das Lauffen/ in der Schrifft durch ihr Außlegung soll küssen Lehren oder Predigē? wie Zwingli in das erst Capitel Marci darff schreiben. Solcher mercklichen Iräseln dardurch sie die Schrifft auff ihre verkehrte Meynungen wenden vnd zwingen/ sindt ohn zahlbarlich vil/ die ich hie kürze wegen vnderlaß anzubringen.

Die 20. Frag.

What Luther auß der H. Schrifft rathsam funden/ daß er so manchen Raub vnd Fähler in der Bibel solte begehen/

W ij als

als er sie von Latin zu Teutsch hat gebracht/deren daß D. Empser
in seiner Bibel bey sechs hundert hat auffgemerckt/wie zusehen ist/
zum Galat. am 5. Cap. da sagt Paulus /steht vnd laßt euch nicht
widerumb begreiffen das Joch der Dienßbarkeit (nemlich der
Sünde) so verteutschens sie vnd thund hinzu / so bestehet nun in
der Freyheit/darmit vns Christus besreyet hat / Weytter so lassen
sie auß diese Wort Nemini consensueritis, die weyl Paulus ha-
ben will / Mann solle den falschen Aposteln nicht glauben geben
noch verwilligē. Weytters/das Wortlin Operatur, dollinetschen
sie Thätig ist/ darmit manns nicht von guten Wercken verstan-
de/weytters sehen sie anstatt abgeschnitten/ außgerotten / So nun
der Fälern vnd Falschheiten in einem einzige Capittel so vil seindt
begangen worden / was soll erst in der ganzen Bibel weytters ge-
schehen / dann diß allein zur anzeigung der vbrigen hieher ist ge-
setzt worden.

Von der Catholischen Kirchen.

Die 21. Frag.

In Antwort begehre ich weytter
von euch / Ist die beständige Einigkeit der alten Ca-
tholischen Kirchen von Gott her oder von den Men-
schen? Kompt sie von des Menschen Klugheit her/
wie kompts dann/daß ihr vnder euch solche Einigkeit nicht könnet
zuwegen bringen/so ihr euch doch weytter vnd verständiger achtet/
als vns. Ist sie dann ein Gaab vnd Anwalt Gottes / warumb be-
gebt ihr euch dann nicht auch darzu?

Die

Die 22. Frag.

Hat Christus gebotten der Kirchen oder der Schrifft zu folgen.

Die 23. Frag.

Ist es die Heilige Römische Catholische Kirch / oder die neuwe Evangelische Lehr so uns Teutschen sampt andern unzählbaren Völkern vnd Heyden zu dem Christlichen Glauben bekehrt hat?

Die 24. Frag.

Haben die Morgenländische Kirchen in Griechenland / Asia / Persia / India mit sampt Egypten vnd Africa / den Glauben mit euch oder mit vns Catholischen gemeyn gehalten? Geben nicht auch alle ihre Bratte Lehrer vnd Historien vnsern jünerwerenden Catholischen Römischen Glauben zeugnuß?

Die 25. Frag.

Dieweyl nicht allein jekunder / sonder auch zu jeder zeit mancherley Secten seindt entstanden / wie ihr selbs bekennet / so saget an / wo war dann dazumal euwer neuw Evangelium / das solche Secten bestritte? Seindt sie nit allsampt durch vnser Catholische Vorfahrer allein mit der Warheit oberwisen / verbannet vnd außgetilgt worden?

Die 26. Frag.

Ist das neuwe Evangelium / oder aber der Catholische Glaub von den Heydnischen Tyrannen verfolgt worden? Haben nit die Heiligen Martyrer des Catholischen Glaubens Artikel alle festiglich gehalten? Beweisen nicht die Historien /

rien/das der Wäterich Decius gut Luthrisch seye gewesen / als er wider die Kirch Christi getobet / den Papst Sixtum todt haben / vnd das Kirchengut von S. Laurentio an sich ziehen hat wollen?

Die 27. Frag.

Erzeyget doch irgende ein Glaubens Artickel der Catholischen Kirchen/der nit zu jeden zeyten in der Heiligen Christenheit/von männiglich sey einhälliglich gehalten worden/ vnd sey euch deßhalb erlaubt alle vorgehende zeyten vnd alter auff das fleißigst zu erforschen.

Die 28. Frag.

Beweyset auch so ihr köndt/ das die Catholische / Römische Kirch einigen Glaubens Artickel Lehre/so dem Wort Gottes zuwider sey/vnd derhalben verworffen soll werden.

Die 29. Frag.

Wisset ihr dann auch darzuthun / das vnser obgemelte Catholische Kirch einigen Glaubens Artickel / so sie von den Heiligen Aposteln gelehrt ist worden / je verfälscht oder verworffen habet?

Die 30. Frag.

Soll billicher die Römische Kirch Apostolisch genende werden/die dann von Petro vnd Paulo ist gepflantz worden/ ihren ersten Glauben noch behaltet/ deren auch alle Lehrer herrliche Zeugnuß geben / oder cuwer Kirch in welcher sich das Wids. spil befinde.

Die 31. Frag. |

Es ist ein Frag/nach dem sich die Juden des Euangelij vntwerth gemacht/ vnd sich die Apostel von jnen gewende haben/

ben die Heyden fürbas zu bekehren / ob auff dise der Aposteln Predig / die Catholischen oder Euangelischen gefolgt / vnd darauf entsprungen seyn?

Die 22. Frag.

Sind dieweyl die Kirch auß dem Heydentumb / Christi Lehr mit Danck hat angenommen / warumb sie Gott dargesetzt / bey der Warheit nicht erhalten / sonder hab iren lassen / wie ihr lästerlich schreibet.

Die 23. Frag.

Seytenmal Christus der Heylandt sein Kirch zum Pfenck vnd Grundfeste der Warheit gesetzt / darzu ihren den Heiligen Geist zu einẽ Lehrer der Warheit hat zugeben (1. Timoth. 3. vnd Johan 14. Cap.) welcher nicht nur zur zeit der Aposteln / bey jr solt bleyben / sonder bis zu End der Welt / Wi wöllet ihrs dann versprechen / daß ihr sie so vnbedacht der Falschheit / Ir fals vnd Lügen zeyhet.

Die 24. Frag.

Ran die Kirch irren / mich aber die Apostel haben gelehrt / ich soll glauben ein Heilige Catholische Kirch / so müste es Gottes gebott vnd der Aposteln Lehr seyn / daß irige vnd falsche Ding in vnserm Christlichen Glauben seyn solten / dieweyl auch irthumb an im selbs böß vnd schädlich ist / so köndt die Kirch Gottes nicht Heilig geachtet werden / so sie das böß lehrte.

Die 25. Frag.

Wis ist die Heilige Schrift je einhelliger erkläret vnd verstanden worden / als bey vnd in der Catholischen Kirchen.

Die

Die 36. Frag.

Warumb stihet ihr nach der Catholischen Kirchen Einigkeit/Brütherl vnd Erkandnuß/ so ihr doch schon so lange Jar erfahren habt/wie es euwer Kunst vnnnd Geschwindigkeit zu hoch vnnnd vnmöglich sey/ vnder einandern der neuwen Lehr halben einträchtig zu werden/ihr kehret dann wider zu vns?

Die 37. Frag.

Ihr habt erfahren/wie das euwer disputierē auß der Schrifft wider die Widertäuffer nicht bestehen kan/ es sey dann dafach/ das ihr euch des Gewalts vnd alten Herkommens der Catholischen Kirchen behelffen: Kan sie dann irren / wie ihr sprecht / so möchte sie da auch irren / ist aber ihr Lehr warhafft/ warumb nemmet jr sie dann nicht vollends an mit allen Artickeln.

Die 38. Frag.

So die Catholische Kirch der Ordnung Gottes vnnnd Lehr Pauli/ mit allen treuwen nachkommet vnd folget / in dem sie nicht allein das geschriben Wort Gottes / sonder auch das innerlich so sie durch eyngeben des Heiligen Geists / mündlich von den Aposteln entpfangē hat/ annimēt vnd haltet/ warumb machet ihr sie dann bey dem gemeynen Mann verdacht/ als wäre ein theyl diser Apostolischen Lehr / nichts anderst als Menschenhandt/ Dann Paulus klärlich schreibt/ 2. Thessal. 2. So steht nun lieben Brüder vnd haltet die Satzungen die ihr gelehrt seydt / Es sey durch vnser Wort oder Epistel.

Die 39. Frag.

Was Ursach erhebt sich Luther sampt seinen Kottmeistern wider die Römische Kirchen / oder was ist auff dß ihr toben

loben vnd schelten zuhalten / seyntemahl Luther selbs im andern vnd dritten Jar nach seinem Abfall / Item im eylfften jar hernach hat bekandt / vñ erstlich zum Papsst Leo dem zehenden diß namen / demnach von dem Widertauff / weyters aber in d'entschuldigung etlicher Articklen geschriben / mit disen Worten: Wir bekennen daß im Papsstthumb vil Christliches guts / vñnd von dannen auff vns kommen sey / dann wir bekennen / daß im Papsstthumb ware Schrifft / warer Tauff / warer Sacrament des Altars / ware Schlüssel zu vergebung der Sünden vnd zu predigē / auch warer Catechismus / als das Vatter vnser / die zehen Gebott vñnd Artickel des Christlichen Glaubens: Ich sag auch / spricht er / daß im Papsstthumb die ware Christenheit seye / vnd vil frommer grosser Heiligen. So schreibt er aber anderstwo also: Biewol es zu Rom übler zugehet als sich gebürt / jedoch so ist vnd wirdt kein Ursach so groß seyn / darumb sich jemandt von der Römischen Kirchen absöndern solle. Desgleichen hat sich euwer Doctor Schmidle in den 33. Predigē / von dem Papsstthumb auch geschribē / es haltends die Leuth noch dafür / wann es vnrecht wär / Gott wurde es nicht gestatten / noch so lange zept geduldet haben.

Die 40. Frag.

Befindet ihr aber an der Catholischen Lehr etwas der Heiligen Schrifft zuwider / warumb habe ihr euch dann nicht auff dem Allgemeynen Concilio zu Triendt finden lassen / darwider auß Grunde Heiliger Schrifft zu disputieren / so doch das Geleydt euch was auffgethan? Demnach / dieweyl man euch vber alle streytige Artickel mit grossen Büchern vnd vnzahlbaren Schrifften / gnugsame Antwort hat gelieffert / vñnd den Catholischen Glauben mit allen seine Articklen mit H. Schrifft genugsam bewerdet / so möchten jr doch letztlich ein vernügen haben / vnd nicht mehr also mit zanken fürfahren / sonder es bey der Catholischen Warheit bleyben lassen.

N

Die

Die 41. Frag.

Ist ferner die Kirch Christi unsichtbar/wie ihr lehret / wie kan sie dann von jemandt sünden vnnnd angenommen werden? wie kann sie den Glauben gewiß lehren vnd predigen? wie kan man die Gnaden vnd Wirkungen des Heiligen Geists von welchen Paulus redet/1. Corinth. 12 spüren vnnnd erkennen? vnd wie können sie dem neben Menschen nutz seyn?

Die 42. Frag.

Wie kan aber Christus öffentlich erkändt vnd bekändt werden, da die Kirch nicht offenbar noch bekändt ist? Was bedorft dann Christus sagen / welcher mich bekennet vor den Mensch. n/ den will ich auch bekennen vor meinem Himmelschen Vatter/ Matth. am 10. Cap.

Die 43. Frag.

Ist die Kirch unsichtbar/warumb hat dann Christus nach den Aposteln vnnnd Propheten/ noch etlich in der Kirchen zu Lehrern vnnnd Hirten fürständig gemacht? Ephes. 4. denn wer kan disen wahren Lehrern glauben/so man sie vnder den falsch. n nicht kennet.

Die 44. Frag.

Ist die Kirch Gottes allein bey den frommen verborgen/ Ist auch der Geistliche Gewalt allein bey den Gottseligen/ wie köndt ihr dann für ein Engenschaft wissen/ daß Lutherus bey seinem Leben fromb vnd heilig befunden/vnd ihm deßhalb für auß zu glauben sey / seyntemal er ihm selbs allen Geistlichen Kirchlichen Gewalt hat zueignen wollen.

Die

Die 45. Frag.

Soll die Kirch vnſichtbar ſeyn / der Urſach halben / daß Vorſtänder vnd Hirten entweder nicht fromb ſindt oder das ihr Frombtheit dem Volck nicht ſicherlich bewüßt ſeyn mag / ſo muß die Warheit auch verborgen vnd vnbeſandt ſeyn.

Die 46. Frag.

Wie kan einer wiſſen / ob euwre neuwe Kirch / mit der alten wahren Kirchen ſich vergleiche: Dann ſagt ihr ſie ſey ihr gleich / ſo köndt ihr dannoch nicht bewehren noch erzeigen / dann war die alte Kirch vnbeſandt vnd vnſichtbar / ſo könnet ihr nicht wiſſen / was ſie gehalten vnd bekennet habe / Vnd ob ſie ſchon gleicher Heiliger Schrifft vnd Bibel ſich hätte gebraucht / ſo mag ſie ſie dannoch anderſt verſtanden haben / als ihr. Bleybt alſo euwer Glaub vngewiß / vnd euwer fürgeben ohn Grundt.

Die 47. Frag.

Entweder werdet ihr bekennen / daß die Chriſtliche Kirch ſichtbar vnd beſandt ſey / nach Catholiſcher Lehr / oder daß ihr in der Chriſtlichen Kirchen nicht begriffen ſeyet / dann dieweyl mann weyßt daß euwere Kirch nicht verborgen / ſonder ſichtbarlich vnd am Augenscheyn der Welt beſandt iſt / wie zuſehen / mit euwern Verſamblungen / Predigen / darreichung der Sacramenten / mit euwern Predigkandten / Chorgericht vnd dergleichen Kirchliſchen Regiment / welches alles bey vnd vnder euch offenbar iſt / ſo muß die Kirch je nicht vnſichtbar ſeyn / oder ihr gehören dann nicht darzu.



N ij

Von

Von dem newen selbßgewachßen

Euangelio.

Die 48. Frag.

So dann ihr Luthrischen mit
samt euern andern neuwgebornē Stueßbrüdern
vns allzumal der falschen irigen Lehr beschuldiget
vnd anklaget/ als wäre euch da jr noch vnserer Ges
mehnschafft waret/ der wäre Christliche Glaub verborgen gewes
sen vnd vnbewist/ so saget nun an/ ob ihr auch jesundt allesampt
den waren Christen Glauben haben vnd bekennen?

Die 49. Frag.

We werdet ihr aber allzumal sagen können/ daß ihr jesundt
vnd allesampt des rechten Glaubens bericht seyen? so doch der
ein verwirfft vnd schilt/ was der ander gut heisset?

Die 50. Frag.

Es will Lutherus haben/ daß ein Lehrer so ein neuwe Lehr
begert auffzubringen/ seinen befehl von Gott mit Zeychen
vnd Zeugnuß beweyse vnd erzeuge/ soll auch sein Lehr ohn
solche Zeychen nicht angenommen werden/ Dann also schreibet
Schleydanus von ihm am achten Büch/ Es hat Luther rathsam
geacht/ der Rath zu Müllhausen solt von Thomas Münzer dem
Widertäufer erkündigen/ woher ihm der Befehl zu lehren vnd
prediaen geben wäre/ sagte er von Gott/ so solte ihn der Rath heis
sen disen seinen Beruff mit augenscheynlicher Zeugnuß vñ War
zeychen!

zeichen beweyßen/köndte ers nicht/ so solt er alsbalde verschupffte vnd abgeschafft werden/ Darn Gott dise Weis vnd Engenschafft hätte / seinen willen durch etliche Zeichen zu eröffnen/ so offt er den gemeynen ordenlichen Brauch endern wolte. So weyt Schleydanus. Also hat ihm auch der H. Apostel Paulus gethan/ wie er selbs bezeugt/ Rom. 15. Cap. So begehre ich derhalben zu vernemen/ was doch Lutherus selbs für Krafft/Zeichen vnd Zeugnuß erzeigt habe/dardurch seyn neuwe Lehr/ als von Gott her soll angenommen werden/dann hat er keine Zeichen gewisen/ so soll sein Lehr laut seiner eignen Worten/ auch verworffen vnd verschupffte werden.

Die 51. Frag.

Gut aber Christus das Liecht des Euangelij auff den Liechtstock gesetzt/darmit es allen Völkern erscheynen solte / wie Matth. 5. Cap. meldet/ vnd Lutherus sein Lehr nicht vom Liecht des Himmels genommen/sonder vnder dem Banck gefunden vnd herfür gezogen hat/ so kan sein Lehr nicht Christi Euangelium seyn/sonder vil ehe alte verdampfte Secten/ so von den frommen Heiligen Vätern vor zeiten vertuscht / vnd ab Augen geschaffet sindt worden.

Die 52. Frag.

Were euwer Lehr von Gott her/ so hetten ihr sie auch vmb Gottes willen angefangen/Es befind sich aber das Widerspil / dann Luther in einer Disputation mit Doctor Eckens/ als er ermahnet wardt/ nicht auß Zorn/sonder mit Bescheydenheit zu handeln/dañ die Sach Gott den Herren belangte/alsbalde herfür gewischt vnd gesagt/diser Handel ist weder vmb Gottes willen angefangen/ noch vmb Gottes willen zu enden/ So gibt auch Paulus Eberus/Luthers vnd Philippi nachkommer klare Zeugnuß/wie daß ihr Predigkandten auß lauter fürwitz vnd Ehrgeiz/ entweder die Lehr verkehret oder falsche Lehr auß
N. iij spreychet/

spreydet/nicht das ihr die Warheit begehret zu fürdern vnd Gottes Ehr zu suchen/ sonder darmit ihr grossen Hansen / vnnnd dem Volck ein gefallen schaffen. Also gibt ein Predigkandt / von andern Predigkandten Zeugnuß.

Die 53. Frag.

Hette euch Christus das Wort Gottes zu predigen gesandt/ so wäre euwer Euangelium auch beständig/ Es nimpt aber männiglich wunder/woher es komme/das ihr so vnbeständig sindt/vnd heut weyß/ morgen aber schwarz lehret / das aber dem also sey/so kan man beweysen/das Lutherus von zwen vnnnd dreyßig namhafften Articklen baldt ja/baldt nein/hat gelehrt / wie zusehen ist/von der Firmung/da schreibt er einmal/sie sey ein Sacrament/das andermal/muß sie ihm keins seyn / abermahl will er das man allein den Priestern beichten soll / baldt sagt er es haben auch die Weiber gewalt von Sünden auffzulösen / also redet er auch ja vnd nein von der Ubiquitet/von der anbettung Christi im Sacrament/vnd von andern wichtigen Articklen mehr.

Die 54. Frag.

Wes auch der Warheit gemäß sey / das ihr anfänglich habt fürgeben/ihr wolten allein die Mißbräuch abstellen/ jekundt aber die sach dahin kommen ist / das auch die Haupt Artickel sich vor euwer Lehr entsetzen müssen.

Die 55. Frag.

Was ist doch dis für ein Euanglium / in welchem Lehrer wurdē werdē/die wider die Hochheilig Dreyfaltigkeit/wider der Christi Gottheit/wider sein Leyden vnd Verdienst/dichten vnd schreiben?

Die

Die 56. Frag.

Was habt ihr doch für ein Wollust darab / wann ihr die
 ranke Kirch Christi mit Schmachworten also verfolget /
 da ihr baldt die auserwehltten Heiligen Gottes durchäch-
 tet / baldt die frommen Catholischen / so sich der Gottseligkeit bes-
 flissen vnd der Welt lauff meiden / verachtet vnd verspottet / wie
 zum theyl bey den Magdenburgischen Centuriatoren / zum theyl
 bey vilen andern zusehen ist.

Die 57. Frag.

Was hat euch das Wort Gottes gelehrt / das ihr die Pa-
 triarchen / Propheten vnd Apostel solcher Lastern zeyhet /
 deren die Schrift geschweigt / als das Brensius den
 Job ein Gottplästerer schilt / Bugenhag den Jonam ein Neydes
 hardt / Item ein anderer den Paulum ein Schreyer / Moysen ein
 stolzen Gebieter / Johannem den Euanaelist einen thörichten
 Jüngling. Also auch wider die Ho- gelobte Juna- frau vnd
 Mutter Gottes Mariam / wem solt aber nicht ab solcher Läst-
 erung grausen?

Die 58. Frag.

Wie soll es gläublich seyn / das ihr seyen Gottes Legaten
 vnd Botschafft an Christi statt / darzu seiner Heiligen
 Kirchen Pflanzter vñ Lehrer / so ir doch auff solche weis
 zu weg fahret / vnd wider die Väter in öffentlichem Kampff li-
 get?

Die 59. Frag.

Wie kan dise eure neuwe Lehr der Christenheit zu gutem
 verschiesse / so ihr doch keinen Haupt Artickel mehr habe
 übrig gelassen / den ihr nicht zum theyl widersochtē / zum
 theyl verwirt habe / wie neben andern D. Eder ordenlich beweist.

Die

Were euwer Glaub Apostolisch / so würden ihr euch der Aposteln Lehr nachrichten / Nun aber befindet sich das Gegenspil / dann euwere Magdenburgische Chronick- schreiber den Heiligen Apostel Johannem bescholten / darumb das er einen zu freywilliger Armut hat ermahnt / demnach den H. Thomam / das er einen Leuten das Haupt hat beschoren / vnd zu allen dingen das Zeichen des Creuzes gebraucht / desgleichen den H. Andream / das er den Sündern etliche Fasttag hat zur Buß aufgelegt / Also wollen die Neuwgläubigen mit Apostolisch seyn / sonder es müssen die Apostel Luthrisch seyn / oder sie müssen geirret haben.

Die 61. Frag.

Soll dem also seyn / wie ihr berühmet das Teutschlandt habe das Euangelium nie gründlich gehört / bis zur ankunfft Lutheri / hergege aber auß glaubwürdigen Historien offenbar ist / wie der Heiligen Aposteln Stimm vnd Lehr allenthalben erschollen ist / wie die Heiligen / Crescentius / Eucharis / Maternus / Valerius vnd andere Jünger der Heiligen Petri vnd Pauli / den Christenglauben im Teutschlandt gepflant haben / so ist euwere Lehr nicht der Aposteln Glaub / sonder ein neuer Glaub / vnangesehen was ihr vil die Schrift fürwendet / dann diese Heiligen erste Prediger vnd Martyrer die Heilige Schrift besser verstanden als ihr / seyntemal sie sie von den Aposteln / als von den rechten Lehrmeistern selbs gehört vnd verstanden haben.

Die 62. Frag.

Ich frag auch ob Luthers Lehr kräftiger / beständiger vnd heylsamer seye / dann der Aposteln / Antwortet ihr ja / so stehet es euch zu beweysen / bekennet ihr nein / vnd also seine Nachkommende gleichsowol irren mögen / als der Aposteln Nachkommer /

kommer / wo sie von rechten Fußstapffen abtreten: So gebt ihr gnugsam zuverstehen / daß alle die widerum im Irthumb schweben / die von Luthers Lehr in etlichen Articklen sindt abgetreten / als da sindt vil Luthrischen selbs / Schwencckfelder / Caluinisten / Widertäuffer vnd dergleichen.

Die 63. Frag.

Ist das euwer fürnemmen / daß ihr die alte wahre Lehr so ein zeit her verfallen vnd verborgen war / wöllet wider auff die Bahn bringen / Wie sollen dann wir das verstehen / daß alle alte Lehrer vñ Historien / so dem alten Glauben klärtlich Zeugnuß geben / wider euch sindt wie ihr selbs wol wisset / dermassen das ihr keines wegs gedulden möget / daß man sich ihrer Schrifften vnd Zeugnuß wider euch gebrauche? Wie sollen wir auch das verstehen / daß jr die Apostel selbs etlicher Articklen straffet / daß doch nicht geschehen solte / so ihrs mit ihrer Lehr hielten / gibt dann nicht auch Lutherus selbst zuverstehen / er habe vil gelehrt das dem alten wahren Glauben zu wider sey / da er etwann schreibe / Solten schon tausendt Augustini / tausendt Cypriani wider mich seyn / so will ich mich nichts daran kehren / wie zusehen ist / im Büchle wider Henricum den König auß Engellandt.

Die 64. Frag.

Ist euwere Kirch Apostolisch / so beweyset vñnd erzählet durch welche Bischoff vnd Lehrer sie von den Aposteln bis auff euch sey herkommen / darmit wir euwer Succesion auch vernemmen?

Die 65. Frag.

Wer will euch aber sagen / daß euwer Glaub dieselbe Lehr seye / die Christus geoffenbaret / vnd die Apostel gepredigt haben / seytenmal ihr alle Altvätter / so euch dessen Zeugnuß

D

nus

nus seyn solten/als blinde irige Geister verwerffet/ vnd von der Kirchen Gottes abschneidet/ wie euwer Bugenbag vnderholen schreibe? Wie kan dann euwer Kirch an der ersten Apostolischen Kirch hangen vnd derselben gleich wie natürliche Glieder eines Leibs vngeliebt seyn? Vmleucht/gleich als solte der Leib die/ Brust/ die Arm abgeschnitten seyn/ vnd die Füß am Haupt oder an den Oren hangen?

Die 66. Frag.

S einer fragte/wo euwer Glaub vor zwenzig Jahren war/ wurden ihr acht ich antworten/ Im Teutschlandt vnd es wann in andern Landtschafften: So er aber fragte/ wo er vor sechzig Jahren war/saget ihr im Landt Sayen/ so einer dann weiters fragt/ wo er doch vor hundert/ vor fünff hundert/ vor tausend Jahren vnd fürbas sey gewesen? Was wöllet ihr darauff antworten? seytenmal zum alten zeiten ohn die verdampfte Secen niemands ist/der es möge halten vnd ihr euch selbs auch wider die alten vberall sehen?

Die 67. Frag.

S Eyde ihr aber das auserwehlt Volck vnd die Kirch Gottes/ so möchts einen wunder nehmen/ das ihr bisher so gar von Gott verlassen/ vnd des Worts Gottes also finde beraubt gewesen: So doch Gott die Synagog des alten Testaments/so lange Jar nie hat ohn sein wort/ ohn ware Propheten stehen lassen?

Die 68. Frag.

Ist euwer Lehr warhafft vnd gerecht/ warumb beschämpet ihr dann euch derselben Urhebern/ von welchen sie erstlich ist entsprungen vnd erdicht worden/ ohn zweyffel/ das sie nicht Apostel waren/sonder der Apostelt abgesagte Feynde vnd Widersächer. Als zum Exempel/ das Luther hat gelehrt/der Mensch habe nicht den freyen Willen/ hat er dannocht nicht anzeigen

zeigen wollen/ woher er diese Lehr hätte/ dann die so diß vor ihm
gelehrt haben/ allsamt seindt verdampfte Sectenmeister gewesen/
Als nemlich/ so hat Luther diesen Artickel von Wickless/ Wickless
hat ihn von Petro Adelhart/ Adelhart hat ihn von Manicheern/
Manes hat ihn von Marcion/ Marcion aber hat in nicht von Si-
mon Petro/ dem Apostel Christi/ sonder von Simon Mago dem
verfluchten Zauberer/ Nicht daß diese Kottmeister dem Luthero
durchaus gleich/ oder einer in allen Articklen gleich wie der ander
gelehrt habe/ sonder sindt allein in diesem mehres theyls ober ein-
kommen/ in vbrigen Articklen aber sindt sie ein andern selbs zuwi-
der. Wie es nun ein gestalt hat mit diesem Artickel/ also ist es gleich-
falls auch mit den andern ergangen.

Die 69. Frag.

LS stehet euch übel an/ daß ihr es mit Luthero anfahet/ mit
ihm aber nicht durchaus haltet/ dann hat er recht gelehrt so
will es sich gebüren/ daß ihr alle vnd jede Artickel seiner Lehr
halten/ nicht etlich verwerffen vnd verkehren/ wie geschehen ist im
Artickel von der Rechtfertigung/ von dem freyen Willen/ von den
Bildern/ wie sie nicht aufzureuten seyen/ Item daß die kleine
Kinde bey dem Tauff auch ihren eignen Glauben haben?

Die 70. Frag.

Hat aber er in vilen Articklen nicht die Warheit sonder Ir-
thumb gelehrt/ dermassen daß ihrs nicht gut heissen/ sonder
auffgeben vnd verdammen müßt/ wie kans dann war seyn/
daß er erst die warhaffte/ vnsehlbare/ vngewechselte Lehr Christi
habe ans Liecht gebracht? Ist er dann ein falscher Lehrer/ wie kön-
nen dann die warhaffte seyn/ so von ihm her kommen?

Warumb nennet ihr Lutherum den grossen teuren Mann Gottes/oder warum soll er ein gewaltiger Prophet seyn/oder der dritt Elias/vnd der ander Johannes Baptista/vnd was mehr ist/der fünfft Euangelist/so zu den vier andern gezehlet vnd gerechnet/ ja dem grossen Apostel Paulo selbs soll verglichen werden/so er doch so oft irrs gangen, vnd fäschlich hat gelehrt/das doch dem Elia vnd den andern nicht ist widerfahren?

Die 72. Frag.

Wie kan Luther ein Prophet seyn/ der zukünfftige Dinge sollte gewist vnd geweyssagt haben/ so er doch das gegenwertig als sein eigne Lehr nicht hat warhafftiglich können erkennen vnd bewären/dann er sonst nicht also von euch selbs des Irthumbes geziget wurde.

Die 73. Frag.

Dieweyl nur ein Kirch vñ Versammlung der waren Gläubigen ist/die Gott liebet/vnd deren er das Reich der Himmlen hat zugesagt/dise ware Kirch Gottes aber bey vns Catholischen/nach euwrer rede nicht seyn soll/so muß sie entweder bey den Luthrischen/oder Zwinglischen/oder Schwencfeldern/oder Widertäuffern allein seyn/dann mehr als bey einem Hauffen kan sie nicht seyn. Ist sie dann weder bey den Zwinglischen noch andern/sonder bey euch Luthrischen allein/so frag ich/dieweyl ihr selbs in vil Secten fürbas zer spalten sindt/ob die ware Kirch bey den gans Luthrischen/oder Illyrischen/oder Hosiantrinern/oder villeicht bey den Interimisten/oder Adiaphoristen/oder Confessionisten/oder aber bey den Wittenbergern/oder Jesnern/oder Tübingern zu finden seye? Woher es auch komme/das ihr bissher euch deshalb in allen euwern Versamblungen, Synoden vnd Colloquien nicht habt vereinbaren können?

Die

Die 74. Frag.

Ist die Augspurgisch Confession/da sie erstlich ist geschimmet worden./ die ware unverfälschte Lehr des Heyls gewesen / wie er im Jar 1530. habt fürgeben/ als ihr sie dem Keyser Carle hochlöblicher Gedechnuß gewisen habt vnnnd gerümet/warumb habt ihr sie dann seydther so offft geändert?

Die 75. Frag.

Ist diser Confession treuwlich zu glauben/ warumb ist dan Philippus Melanthon Lutheri Jünger / der sie anfänglich zestelt vnd beschlossen hat/ nicht selbs darben gebliben/warumb ist er Caluinisch worden lestlich/ vnd also sein eigne Lehr von dem Nachtmal/so er euch in euwer Confession hat vorgeschriben/ verlaugnet vnd verdampft hat/ vnd hiermit von einem Irthumb in ein größern geradten ist?

Die 76. Frag.

Soll euwre Augspurgisch Confession mit ihren Glaubens Articlen vnd neuwangestellten Kirchengebräuch mit Heiliger Schrift so wol bewerdet vnd versichert seyn/ warumb findt dann etliche euwre hochgelehrte Theologi vnd Schriftgelehrten verorsachet worden darvon abzustehen vnd zum H. Catholischē Glaubē zutrettē/welchen sie/ nach dem sie allen Vngrundt vnd höchste Vneinigkeitt in euwerm Euangelio gnugsam erfahren haben/bis zu ende ihres Lebens mit grossem Lob bekendi / hiermit auch euwre List in ihren Schriffien deutlich entdeckt haben/ deren etlich ich erzählen mag/ als da ist Georgius Wicelius / Friedericus Staphylus/ Martinus Eysengreyn/ Sebastian Blasch/ Rabus/ Caspar Franck/ Johannes Engerdus/ alles treffentliche hochgelehrte Männer/wie auch von Zwinglischen gethan hat Johannes Brunner ein Hochehrfahner der Latinschen / Griechischen

schen vnd Hebraischen Sprachen/wie ferner auch gethan haben vil andere Edle fürnemme Männer/sonderlich der Lobesam Graff Ulrich von Helffenstein/welcher auch nach seiner Bekehrung sein ganze Landtschafft auff das treuwherzigest hat zur Catholischen Lehr halten lassen/die Predigkanten außgemustert/vnd den heylsamen Gottesdienst wider auffgericht.

Die 77. Frag.

S euch die Warheit vnd Einigkeit angelegen wäre/hette Hosander/Illyricus/Urbanus Regius vnd Schnepffius sich in der Confession auch vnderschiedt/welches doch nicht geschehen ist/vnangesehen das sie auch Lutheri Jünger gewesen. Vileicht aber haben sie in der Schrifft gleich so wol als Melanthon erfahren zuseyn vermeynt/ deshalb es ihnen ein verkleinerung wer gewesen/den Artickel Melanthonis zu vnderschieden/Haben also vil lieber ein besonders wollen haben.

Die 78. Frag.

Welcher sollte aber diese Confession zu glauben annehmen/dieweyl er besorgen muß/er werde nicht lang bey einer ley Bekandtnuß verharren können vnd gezwungen seyn/seinen Glauben abermal zuendern so baldt es euch gelegen ist/die Confession widerum zu trucken/seytenmal bisher gemeinlich darinn was von euch ist geendert worden/wann ihr sie von neuem habt trucken lassen.

Die 79. Frag.

Wie dörfte ihr euch berühmen/das jr die ware Catholische Kirchen haben/so jr doch nicht könnet beweysen/das euwer Glaub Catholisch sey? darzu so manchen Irthumb alter verdampfer Secte vnder euwern Glaubens Articklen lehret?

Die

Die 80. Frag.

Warumb sole man euch mehr für Catholisch achten/als die
Walten Sectenmeister/die sich auch des Catholischen Na-
mens wider die ware Kirch Christi gerühmet/habens
aber in die länge nicht erhalten mögen.

Die 81. Frag.

Wie kan es glaubwürdig seyn/das die Catholische Kirch
bey euch sey/so doch euwre neuwe Lehr auch in fürnemb-
sten Glaubens Articulen zu keiner endtlichen Einigkeit
mag gelangen/wie es die euwern selbs beklagen vnd anderstwo
angezogen wirdt/dann darauß sicherlich abzunehmen ist/der Heil-
ge Geist so die ware Kirch in alle Warheit vnd Einigkeit leitet/
habe in diser zwoyträchtigen/zänckischen vneinigkeit kein platz zu
wohnen.

Die 82. Frag.

Aß was Ursach solte man billicher Lutherum/als Grego-
rium/Augustinum/Cyprianum oder einen andern bewärd-
ten Kirchenlehrern hören vnd annemen/so doch wann es
vmb das Wort Gottes zuthun ist/dise Lehrer dasselb ganz herz-
lich/trewlich vnd heiliglich gebraucht vnd erklärt haben. Frey-
lich aber were es billich den einzigen Lutherum oder ein andern sei-
ner Rott/in einem Winkel hören/vnd hergegen alle Kirchenleh-
rer vberall von der Apostel zeit her verwerffen.

Die 83. Frag.

Erzeyget doch einigen alten Kirchenlehrer/der gleich wie ihr
gelehrt habe/vnd den ihr durchauß annemen vnd dar-
durch beweysen köndt/euwer Glaub sey nicht erst neuwlich
von vilen bösen stucken zusammen geflickt/sonder bey den rechten
vralten

vralten Christen / mit allen Articklen durchaus gleichsam gehalten worden / wie ihr ihn Jesu lehrte.

Von Priesterlichem Beruff.

Die 84. Frag.

Warum soll es vnrecht seyn / daß durch Befelch vnd Ordnung Christi ein oberster Hirt (den ihr Bapst nennet) der ganzen Catholischen Christenheit seye / welchem Christus der war natürlich Hirt als seinem Statthalter seinen Schaffstall selbs hat befolhen / Johan. 21. Matth. 16. So doch die Christenheit durch kein ander weyß vnd weg / vermittelnde Göttlicher Gnade / bey vnnd in Einigkeit erhalten werden / wie euwre zerspaltn Secten mit der that gnugsam erzeigen.

Die 85. Frag.

Was Ursach beweget euch den obersten Römischen Bischoff des vbermuths zuzeyhen / als würffe er sich selbs zum Haupt der Christenheit auff / so er sich doch nit selbs erhebt / sonder nach altem loblichem herkommen darzu erwöhlet wirt? Darwider aber Lutherus ohn alle erwählung / ohn alles herkommen vnnd befelch / sich hat vber alle Heilige Lehrer / Concilia vnd Bapst frey auffgeworffen vnd gesetzt / vnd allen Keyfern als dem Römischen / Türckischen / Tartarischen vnnd Persischen zu gebieten vnderstanden.

Die

Die 86. Frag.

Soll kein sichtbarlich Haupt den streytbaren Kirchen Christi auff Erden seyn/warumb habt ihr dann neben anderen Ursachen vmb deß Patriarchen von Constantinopel communion vnnnd vereinbarung geworben / als allein darmit ihr euch der Religion halben zusammen köndten verknüpfen / vnd als so eines obersten Hauptes so wol als die Catholischen berühmen / es war aber nicht Christi befehl / deßhalb ihr auch mit schanden sindt bestanden / dann er euwre Glaubens Artikel mit öffentlichem schreiben hat widerlegt.

Die 87. Frag.

Es sindt ob vierzig hochbewärdte alte herrliche Scribenten / so alle zu gleich bezeugen / das Petrus der Heilig Apostel zu Rom gelehrt vnd die Kirch regiert habe / noch muß es euch erdicht vnnnd falsch seyn / hergegen so hat ein einziger Martinus Polonus dise Fabel auff die Bann gebracht / es sey auff ein zeit ein Weib Papst zu Rom gewesen / das muß euch war seyn / ob schon diser Polonus erst vierhundert sechzig Jar nach der selben zeit da diß Gedicht soll stant haben / geschriben hat / die andern Historischreiber aber / so seyndt desselben erdichtē Papsts zeit / biß auff den Polonum gelebt haben (d. ren zehen namh affte gezählt werden) kein wort darumb / ja das widerspül anzezeit haben / Darauf zuversichen ist / das ihr glaubet was ihr wollet / nicht was ihr sollet.

Die 88. Frag.

Ezimmert sich den Catholischen nicht / das sie ein Haupt der Kirchen haben / warumb habt ihr dann selbs Häupter euwer Kirchen / darzu nicht Bischoff noch Geistliche Personen sonder weltliche Oberkeiten vnd Fürsten?

Wey diesem auch kan das gerechte Vrtheyl Gottes gespürt werden /

P

werden? dieweyl die newwen Euangelischen auß falschem Grunde der waren Kirchen Gottes/ ein Engelländisch Weib zum Haupte zu rechnen wollen/hat Gott die Engelländer jetziger zeyt in solche Blindtheit geraten lassen/ das sie nicht vnwissende sonder wolbedachte/ ein Weib nemlich Elisabetham jr Königin für das Haupte ihrer Religion vnd für ein allgemeyne Fürständerin ihrer Kirchen halten vnd bekennen.

Die 89. Frag.

Die Göttliche Schrift lehret also / Habe diß für ein Zeichen / wann ein Prophet etwas verkündet in dem namen des Herren / vnd wirdt nichts darauf / vnd kompt nicht / das ist dann das Wort / das der Herr nicht geredt hat / sonder der Prophet hat es auß Hoffart seines Herzen erdicht / darumb fürcht ihn nicht / Deuteron. am 18. Cap. So frage ich was auff Luthers Lehr zu halten sey / dieweyler von ihm selbs mit öffentlicher Lugen geschriben hat / er sey Christi Euangelist / das Bapstthumb aber werde nun ein Ende haben / er sey kottien / das er des Bapsts verfolgter / Pestilenz vnd Todt seye / wölle auch ihm vnd den Prelaten mit fluch vnd scheltworten zu Grab leuten / Dann nach dem Luther diese Prophecey auß hochmüt geret / hat die Heilige Römische Kirch nicht allein nicht abgenomien / sonder ist auch mit viler herzlichher Prouingen vnd Landtschafftten vereinigung gemehrt vnd geweytert worden / dann im Jar 1553. haben die Nestorianer Christen / so noch in Syria / Assyria vnd Persia wohnen / alle ihre alte Irthumb auffgeben / vnd der Catholischen Kirchen Lehr vnd Concilia angenomien / deshalb auch jren erwehltten Patriarchen gehn Rom gesandt / allda von Bapstlicher Heiligkeit geweyhet vnd bestätigt zu werden. Gleichergestalt im Jar 1562. hat Abdisu der groß Patriarch zu Mezal in Morgenländischer Assyria / so nit allein in der Türckey / sonder auch in Persia bis an Indiam hinein das Kirchliche Regiment verwaltet / zu Rom die Bekandtnuß des Catholischen Glaubens gethan / sich dem Concilio zu Trient gehalten / vnderworffen vñ vrbittig verheissen / scingang Christliche Gemeyn /

Gemeyn/mit sampt den Bischöffen vnd Erzbischöffen / so ihme vnderthan sindt / zu dem Heiligen Römischen Glauben zu halten vnd zu vnderweisen / hiermit auch begeret von Pappst Pio dem vierdten dieses Namens / seines Primatstandts bestätiget zu werden. Baldt hernach ist auch ein sehr ehrbarlicher Mann auß Egypten von dem Patriarchen zu Alexandria aehn Rom gesandt worden vom hochgedachten obersten Christi Statthalter vereinbarung vnd communion zu begehren / vnd schuldige Gehorsame anzutragen. Eben also vereinbarten sich die Armenier / dēsalichen die Maronitischen Christen in Phenicia / so in kurzen Jahren her allbereyt zur Römischen Kirchen Einigkeit kōnnen / also daß auch Catholische Priester hinein gesandt werden / vñnd den Catechismus in Arabischer Sprach zu Rom getruet / drinnen lehren vnd predigen. Daß ich fernher geschweyg der Orientalischen vnd Occidentalischen India / der weitläuffigen vnzahibaren Inseln vñnd neuwen Welt / so alle sammethaft der Heiligen Catholischen Römischen Kirchen Einigkeit vnd Glaubens bekandnuß / deren sich die Teutschen mit etlich andern vnwürdig gemacht / bey vnseren zeiten angenommen haben / vnd behalten. Wie auch diß lauffenden Jars geschehen / da zweyer Königen vñnd eines Fürsten Gesandten auß den Japonischen Inseln aehn Rom ankommen / dem obersten Statthalter Christi / gebürende Ehr / Danckbarkeit vnd Willfarung anzubieten / sich auch ihm mit ihren Landen vnd Vnderthanen zuobergeben. Welcher aber sieht nicht auß disem / wie wunderbarlich der aütiaste Gott sein Kirch selbs erhaltet / mehret vnd weytert? Solcher vnwarhaffter weyffagung wüßte mann von Luthero vnd Zwinglio mehr zuerzählen.

Die 90. Frag.

Welches ist nun löblicher mit disen oberzehlten Catholischen Christen einhelllich ein gemeyn Haupt haben / oder im neuwen Euangelio sibem widerspännigen Köpfen vnderworffen sein vnd anhangen?

Rennet ihr bey der Wahrheit erhalten / daß wir Catholischen den Papst für einen Gott halten? So wir ihn doch auch nicht für einen Propheten erkennen/ob er schon Christi des Herzens Statthalter ist. Ihr aber habt dorffen von Luthero sagen/ er sey mehr dann ein Prophet.

Die 92. Frag.

We wöllet jr dise Lasterung vertädigen / daß jr den Papst dorffet den Antechrist schelten / so doch der Antechrist/ Christi Ehr/der Kirchen Heyl/ mehrung vnd erhaltung der ganzen Christenheit/ Gedechtnuß des Leydens Christi/ vnnnd erleuchtung der vngläubigē Völkern mit der Predig vom Reich Gottes/nicht suchen noch fürdern wirdt/ wie doch der Papst bißher hat gethan.

Die 93. Frag.

Warumb lehret ihr der alte Catholische Glaub sey nit auß Gott/dieweyl etliche Sünde vnd Laster an Priestern befunden werden/so doch Christus nicht also lehret/sonder seine Gläubigen treuwlich hat gewarnt/ sie sollen sich nicht daran kehren/ noch darumb von der Wahrheit abweichen/wann sie schon der Laster an den Kirchendienern gewar werden/ dann sie ihrer Lehr/nicht ihren Thaten nachfolgen sollen/Matth.23.

Die 94. Frag.

Was bedarffs vil/ daß ihr vil Tugenden an der Priesterschaafft erfordert/so jr doch lehret/die guten Werck vnnnd Gottselige Sitten seyen zum Reich Gottes nit nothwendig/ ja auch Sünde vor Gott/vnd daß man die Gebott Gottes nicht halten köndte.

Die:

Die 95. Frag.

Findet man ein ergerlichen Priester / so gebt ihr a'sbalde dem gemeynen Man für / diß sey auch ein anzeigung das der Catholisch Glaub vnnüß sey: Ersicht man dann gleich so grobe Laster an euch Predigkandten / so könnet ihrs vertädigen / als solt es euwerm. Glauben nicht zu nachtheyl langen. Wer kan aber diß billich heiffen?

Die 96. Frag.

Ist der pracht vnnnd wollust an den Prelaten zu schelten / warumb pflaget ihr dann selbs desß Wollusts so fleißig bey Leuwern zarten Fräuwlein / bey dem Wein / im Sauff / ohn allen Abbruch vnd Casteyung desß Leibs? Warumb ist Lutherus auch selbs so prächtig daher gezogen / sonderlich da er das letzte mal gehn Exsleben ist kommen / vnd warumb hat er die Graffen von Manssfelde damals nicht abgemahnt vnnnd ihnen zuverstehen geben / es gezimme sich nicht / das man ihme mit hundert dreyzehen Pferden entgegen zöge / so er Luther / doch kein Fürst desß Reichs war wie wol andere Prelaten? Also sieht man das es euch allein am vermögen vnnnd reichen einkommen erwindt / sonst würden ihr den Catholischen am pracht so wenig besor geben / als mit der Lehr. Hat es aber gleich wol vnder den Catholischen etliche Weltkinder / so hat es auch hieneben fromme Gottseliae Priester / so mit Lehr vnnnd mit der That / Keuschheit vnnnd Abstinens sich Christo vnd den lieben Aposteln nachzufolgen bestreiffen / solche vnder euch zu finden ein selzamer Vogel were.

Die 97. Frag.

Sosse Sünder die vom Irtsal zum Aposteln finde köffen / vnd den wahren Glauben annamen / haben sich zu mercklicher besserung vnd zu büßfertigem Leben gewendet: Woher kompts aber / daß mehres theyls euch nur solche abtrinnige Mönchen vnd Pfaffen zufallen / die zuvor wider Gottes vnnnd der Kirchen Lehr ein üppigs fleischlichs Leben aefüre haben / nicht daß sie

darvon abgestanden / sonder darmit sie fürbaß ohn forcht vnnnd
scheuw / vnder dem scheyn des vermeynchten Ehestandts ohn alle
Büßfertigkeit im müßwillen des Fleischs möge jr Lebē verzehren?

Die 98. Frag.

Sehet es der Kirchen übel an / daß vil vnaclearter Priester
vorhanden seyndt / wie ihr mit grossem Geschrey saaget /
wie wöllet ihr dann verantworten / daß ihr zum Predigz
ampt euwers neuwen Euangelij habt so vil grobe / vnerfahrne /
vngeschickte Handtwerck sleut angenommen vnnnd lehren lassen
was sie selbs nicht wußten noch gelehrt hatten.

Die 99. Frag.

Warumb tringet jr so sehr auff die Geschickligkeit der Prie-
stern / so es doch in der Christlichen Kirchen nie darfür ist
gehalten worden / daß eben alle Priester gelehrt seyn sol-
len / wie deshalb Eusebius / Ireneus / Ambrosius vnd Augustinus
Zeugnüß geben / vnd Paulus der H. Apostel klar lehret / sie könen
nicht alle Lehrer oder Doctores seyn / 1. Corint. 12. zu dem so seyn
nicht alle Kirchen Empter einem jeden auffgelegt / sonder es habe
Christus etliche gesandt zu Außspänder der Sacramen. in / etlich
aber zu predigen / 1. Corint. 1. Ephes. 4.

Die 100. Frag.

Zumals habt ihr fürgewendt / es were die Catholische Kirch
billich darumb zuverachten / daß sie mit aclearten Priestern
nicht versehen wäre : So derhalben nun Gott gesehen wie
der Arbeitern wenig waren / die Ernd aber groß / sich derhalben
vber sein Kirch hat erbarmet / vil gelehrte Leut geben löbliche Col-
legia vnd Schulen in vilen Landen zuwegen bracht / neben dem
daß zuvor auch der Gelehrten nicht ein kleine zahl war / warumb
nemmet ihr dann nicht jetzundt die Catholische Lehr wider an?

Die

Die 101. Frag.

Nicht vnbilllich mag einer fragen/ wie man euch doch recht dienen vnd euern willen vollziehen soll / Dann leben die Priester nach weltlichem Lauff / so nemmet ihrs zur Ergernuß auff/ seindt sie dann eines eingezogenen frommen Bandels/ so bescheltet ihr sie als Gleisner/ Werckheiligen / als weren sie vn menschlich / ohn Liebe des Nächsten/ wie dann Luther vnd die Centuriatores wider die Heiligen Lehrer / wie Johannes Jacob Bryneus wider die Heiligen Einsidler hat geschriben. Jedoch mußte auch Joannes der Täufer gleichergestalt den Pharisceern verüfft seyn/ als gieng er mit dem Teuffel omb/ vnd Christus der Herz/ als were er ein vertrunckener Zechbrüder. Matth. am 11.

Die 102. Frag.

Warumb solls vnmöglich seyn/ ohn Ehestandt vñ Weibsgesellschaft zuleben/ so doch Christus der Herz die Euan gelische beschnittnen lobt / Matth. 19. vnd Paulus die Jungfräuwenschaft vnd den ledigen standt als nusslich vnd löblich berümbt / 1. Corint. 7. darzu die Apostel/ Bischoff/ Einsidler vnd fromme heiligen mehrertheyl für vnd für solches mit Exempel bewisen haben.

Die 103. Frag.

Ist es euch aber je omb die Laster zuthun/ vnd ihr sie nicht verschwen gen noch vngestraftt könnet lassen / wolan so schreyet darüber vnd straffet sie nach aller billigkeit vnd schärpffe/ so werdet ihr allen Frommen auch ein hochgefallen thun/ daß ihr aber darumb den Glauben vnd Erbteyl Christi vns hiermit sollet hinweg nehmen / vnd soll von etlicher Lastern wegen/ der war vnverfälschte Glaub (durch welchen Christus die Sünder zur Buß vnd Seligkeit berüfft) ombgestürzt vnd verfälscht werden/

werden/das kan nicht zur fürderung/sonder zu mercklicher zerfö-
rung Menschliches Heyls gerathen.

Die 104. Frag.

Raget ihr dann ober die hinläsigkeit der Hirten vnd Prelas-
ten/so folget dannocht nicht darauf/das ihr die einfältige
Schäffle durch Geschwindigkeit vnd Eist solt verführen/
Dann ein frag ist/so ein fauler träger Hirt seiner Herde nicht ach-
tet/ob darumb der Wolff gewalt vnd recht habe/die Schäffle zu
verschlingen/vnd nicht vil mehr den Todt verschuldt habe/wor
vom Hirten hernach oder andern mag ergriffen werden?

Die 105. Frag.

Allen Fleiß habt ihr angewandt/das ihr in euwerer Chroni-
cken etlicher Bärsten vnd Bischöffen Laster vnd Menschlis-
che gebrechligkeit setzet/den Apostolischen Romischen Sit-
tardurch verhaßt zu machen/ihr habt aber eins außgelassen/dann
ihr solten auch hinzu gesetzt haben/was heraege euwre Vorfah-
rer zum selben zeiten herzlichs/nutzichs vnd Göttlichs vollbracht
hätten. Wo waren dann dise Euangelische Schreyer des Wort
Gottes/die da billich ein ernschen haben/vnd solche mängel er-
setzt solten haben? Ist es aber euch ein Ehr/so etwas vnacbürlis
sich in der Kirchen Gottes zutreat? Sündt dann vnser Laster eu-
wer Tugenden? Gebt ihr zu dem auch mit disen euwern Chroni-
cken nit gnugsam zuwersehen/ir habt bey alten Zeiten keine Vor-
fahren euwerer Religion e gehabt/dann wo ir sie gewüßt/hetten
ihr derselben namhafte Thaten nicht in der Federn lassen stecken.



Von

Von Sitten der Predigkandten.

Die 106. Frag.

Waben die Heiligen Kirchenlehrer/ vnd die außgewählten Apostel geirret/ dieweyl sie Menschen waren/ wie ihr freffenlich zuverstehen gebt/ euch aber zuglauben soll seyn/ so beweyset voran ob ihr Engel oder doch mehr als Menschen seyet.

Die 107. Frag.

Veuch der Geist Gottes befolhen habe die zu lästern/ vnd fluchen/ welche Gott hat gebenedeyet? Balaam war ein Heyd vnd vngläubiger Prophet/ dannocht hat er vmb kein Goldt noch Geldts willen dem Volck Israhel wöllen fluchen. Euch aber ist es nicht zuvil die Catholische Kirch mit allerley vngheuren Schmachworten zu bestrecken vnd schenden.

Die 108. Frag.

Dieweyl die Apostolische Lehr/ vnd das alte herkommen vermag/ das man für Keyser vnd Oberkeiten soll bitte./ sie auch in hohen ehren haben/ warumb habt ihr dann mit euwerm Patriarchen Luthero den Hochlöblichsten Keyser Carle entonehret/ bekriegt/ vnd auß verachtnuß/ nicht Keyserliche Majstat/ sonder Carle von Gende genennet/ vnd also nicht allein den Römischen obersten Bischoff/ sonder auch den Römischen Keyser/ euwre ware höchste Oberkeit habt verwerffen wöllen/ so auch Christus ihn will geehret haben/ Matt. 22.

2

Die

Werus der h. Apostel spricht / Ehret den König / 1. Pet. 2.
 Luter aber vnd ihr stoffet allerley Scheltwort wider König
 vnd Fürsten auß / also das auch Lutherus des ganzen Rö-
 mischen Reichs Edict auff dem Reichstag zu Augspurg beschlos-
 sen / hat vernichtet / den Keyser sampt den Fürste als Verräter vnd
 Buben getruzt vnd gescholten / wie zusehen ist in der Glosß vnd
 Ermahnung an seine geliebste Teutschen / so er wider erstgemel-
 tes Reichstags Edict geschriben hat im Jar 1531. Wie wöllet ihr
 nun Petri des Apostels vnd euwere Lehr vereinbaren?

Die 110. Frag.

Was was Ursach habt ihr auff ein zeit die Vnderthanen
 von der Gehorsamme ihrer Oberkeiten abgemandt / vnd
 zur vnchristlichen Freyheit / Aufruhr vnd Blütvergiessen
 gereizt / daher der schädlich / blütig Bauwrenkrieg entstanden ist:
 So es doch der Natur vnd dem Wort Gottes zu wider ist / ob
 schon hernach der Luther deshalben sich hat entschuldigen wöllent?

Die 111. Frag.

Wie wöllet ihr so manche Inwarheit verädigen / die ihr
 den Catholischen auffleget / deren in der Augspurgischen
 Confession bey ein vnd zwenzig namhafte erfunden wer-
 den / so ihr vns mit grosser falschheit zumesset / wie solche Lugen
 Doctor Eder hat zusamen gelesen / ohn die so Lutherus vnd ande-
 re hin vnd wider fürgeben?

Die 112. Frag.

Wauch die lieben Apostel so höfflich auffgebuzt vnd et-
 wann so Kriegisch oder Martialisch mit Gewehr vnd
 Waffen

Waffen behencket / das Euangelium geprediget / als ihr sekunde die Sangel betrettet?

Die 13. Frag.

Soll das nicht ein verkehrte weysß vund Kirchenordnung seyn / das auch die Weiber bey euch an etlichen Orten sich in das Predigamt haben eyngetrungen / wider das klare Verbott Pauli des Apostels / 1. Timot. 2.

Die 14. Frag.

Erzegen was hat die zwen obersten Kädelführer nach Luthero bewegt / das sie vom Studieren abgestanden / die Jugend abgemahnt / die Schulen beschloffen haben / vñ der ein nemlich Carolstat ein Bauerfmañ wordē / der ander aber nemlich Philippus Melanthon ein Brodtbeck / vnd als jnen dise tolle vnbefindte weysß in die länge nicht gesehmeckt / die Schulen wider auffgeschloffen vnd die Bücher zu handen genommen haben?

Die 15. Frag.

Ist es alles mit außgericht vnd wolgeschafft / das Predigantendten vnd Kirchendiener verhehlichet seyen / was ist dann die Ursach / das dannocht so vil Ehebrecher vnder euch Predigantendten erfunden werden?

Die 16. Frag.

Wes auch löblich sey / das ihr die Catholischen wo ihr sie vntreffet nicht konnet zu ruh lassen / sonder mit dem Feindseligen Disputieren ohn vnderlaf beleydigt / so doch Christus dem gemeynen Man besolhen hat zu glauben / nit zu Disputieren / vnd Paulus solches auß hochwichtigen Ursachen widerthet / 1. Timoth. 6. 2. Timot. 2. vnd Tit. 3.

D ij

Die

Was ist die Ursach wann ihr euch mit einem Gelehrten zu Disputieren eynlasset/das ihr für vnd für Schließluzcken süchet vder gezwungen seynd/vil vngereimbts vnnnd falsches zugestatten vnd zu bekennen?

Die 18. Frag.

Ermag dann auch die Euangelische Warheit / das ihr in Historien entweder die alten Geschichten verkehret / wie euvre Magdenburgische Centuriatores gethan / oder die löblichen Exempel der alten Christenheit verfälschet / wie Sebastian Franck gethan / ob die neuwe Geschichte jekiger zeijt mit vntrouw erzehlt / wie Schleydanus vñ Funck gethan habē / oder sonst den Historien mit List allen Catholischen Verstande nemmet vnd verdunccklet / wie bey euvern andern zusehen ist / Dañ ob schon der gemeyne Mann solches nicht mercket / so wirdt es doch von den Erfahrenen vnd Gelehrten vilfältig entdeckt.

Die 19. Frag.

Christus der Heylandt / hat ein beständige Lehr gepflantz / wie kompts aber / das ihr in euvrer Lehr vnd Predig so vnbeständig seindt / also das auch Luther sechs vnd dreisigmal sein Meynung von der Communion vnder einer oder beyden gestalten hat geendert / vnd anderst angeben / ohn das er in andern Artickeln gleichsam so wanckelmütig ist gewesen. So hatt Melanthon bis auff vierzehen mal von der Rechtfertigung anderst vnnnd vngleich gelehrt. Mann weyß auch wol das Bucerus etwann zu Straßburg selbs widerredet vnnnd verbessert hat / auff der Cankel was er vor etlichen Wochen hat geprediget vnnnd es hiermit versprochen / er hette zuvor die Schrift noch nicht auff das fleißigst erwegen. Ich gib jez allen Liebhabern der Warheit zubedencken /
was sich

was sich mit dem gemeynen Hauffen der Predigkanten verlaufte/wie vngleich einer den andern/vnd ihm selbs offft zuwider lehre.

Die 120. Frag.

Es spricht Dauid der Prophet/die Wort des Herren seyen reine Wort/Psal. 11. Wie könne nun des Luthers Schrifften vnd Tische reden auß den Worten des Herren entsprungen seyn/seytenmal er ohn vnderlaß auß Lobsucht durch seine grobe Wort/alles mit Roth bescheyßt/vnd wider einen jeden der ihm zuwider war/hat hofiere wöllen/ Also daß etliche der euern selbs bekennen/des Luthers Wort vnd Schrifften seyen von Roth alle stinckende.

Die 121. Frag.

Kristlich/so sinde ihr der Lehr vnder euch selbs nie eins gewesen/die Catholischen Priester aber noch heutigs Tags/dennach so habt ihr euch gleich so wol in das ergerlich Leben eyngelassen als sie/ Letztlich so sinde ihr bey männiglichem gleichsam wie sie verhasset/vnangesehen/das ihr erst am anfang sinde: Deshalb so frag ich/solt euwer Lehr so lange zeit bestehen vnd wären (das doch nicht zugedencken ist) als der Catholische Glaub nun ober die fünffzehnhundert Jar bestehet/ob doch noch solche Gottsforcht/Weysheit/Auffrechtigkeit/Treu vñ Liebe/mehr vnder euch Predigkanten köndte gespürt werde/wie sie noch zu diser letzten zeit zu gutem theyl/bey der Priesterschaft zu finden ist?



Von den Sacra- menten.

Die 122. Frag.

Erner möcht einer fragen / die
weyl Christus die Heiligen Sacramenten zu dem
Heyl des Menschens hat eyngefest / vnd aller sein
Verdienst vns nicht anderst dann durch die Sacra-
ment zu nutz vnd zu theyl wirdt / ob es der Christenheit nicht heyl-
samer were / siben Sacrament mit der Catholischen Kirch zuhal-
ten / als keins mit dem newen vermeyndten Euanaclio? Dann
der Luther fünffe hat hingeworffen / so leugnet Caluinus das sechst /
vnd haben die Widertäufer das sibende verderbt.

Die 123. Frag.

Hat auch Brensius je in der Schrifte gelesen / daß die Wort
oder Form zutaußen / mögen geendert werden / als habe
Christus den Tauff nicht an dieselbe Wort / gleich wie an
ein Zauberey verbunden?

Die 124. Frag.

Solte es nicht weger seyn / ihr hetten das Sacrament der
Sirmung behalten / als das etliche der euern jehundt ver-
orsacht sindt worden ein anders an die statt zu erdencken /
dann im Jar 1534. sindt etliche entstanden / so lehren vnd fürs-
geben / welche der Gesellschaft Christi des Gesalbte seyn wollen /
sollen auch billich gesalbt seyn / schaben also die Stirn / fragen inen
die Stirn auff / bis auff das Blut / vnd beschmiren dasselbe Orth
mit Oel. Die

Die 125. Frag.

Soll man ehe dem waren Euangelio vnd Christo dem Heylandt selbs glauben/der von dem Hochwirdigen Sacrament des Altars hat gesagt/das ist mein Leib/ Oder dem neuen Euangelio so da lehret/das ist Brodt vnd mein Leib?

Die 126. Frag.

Wo lehret die Schrifft/das das Brodt im Sacrament bleybe/ sey auch der Leib Christi im Brodt/ zugleich wie das Wildtprat in einer Pasteten/wie ihr spöttlich lehret?

Die 127. Frag.

Lehret die Schrifft auch/das der Leib Christi/ nicht durch die Worte Christi so baldt sie gesprochen werden/sonder erst hernach durch die Niesung in dem Sacrament seye? Gleich als solt das allmechtig Wort Gottes durch welches alle Ding erschaffen sindt/ im Sacrament nicht wircken möchte/bis das man mit den Zänen dreinbisse?

Die 128. Frag.

Zeweyl dis Sacrament ein Pfand der Liebe Gottes gegen vns ist/vnd ein Bandt der Einigkeit aller rechtgläubigen Christen/ als Gliedern eines Leibs/ welches Haupt ist Christus Jesus? Warumb vergleicht jr euch dann nicht zur allgemeynen Einigkeit/mit entpfahung der einen Gestalt? Nit das ihr so vil Zwytraches mit beyden Gestalten anrichten/ gleich als were mehr an den äusserlichen Gestalten gelegen/ als an der innerlichen Substanz vnd Wirkung dises Sacraments/vnnd an der Einigkeit gemeyner Christenheit/die vns Christus mit sampt den lieben Aposteln so treuwlich befohlen haben?

Die

Ist dieses Sacrament zum Heyl des Menschen vnder beyden Gestalten/ so wol des Weins/ als des Brodts notwendig/ so beweyset durch die Schrifft wo jhrs nicht könnet/ so bedarff es auch nicht so vil geschreys darumb?

Die 130. Frag.

Was Ursach soll es darauß folgen/ daß der Kelch bey der Niessung dieses Sacraments zum Heyl nothwendig sey/ daruñ das Christus der Herr hat gesagt/ Ioan. am 6. Cap. Werdet ihr nicht essen von dem Fleisch des Menschen Sohns/ vnd trincken von seinem Blüt/ so werdet ihr kein Leben in euch haben. So doch Christus hie nicht meldung thut/ der äußerlichen Gestalten Brodts vnd Weins/ sonder seines Heiligen Fleisches vnd Blüts selbs / so beyde innerlich vnd unsichtbarlich bey ein andern vnder der Gestalt des Brodts sind/ wie er es alsbaldt hernach selbs zuverstehen gibt/ als er die Nutzbarkeit beyder des Fleisches vnd Blüts vnder der einzigen Gestalt des Brodts begreiffet vñnd beschleußt/ als er spricht: Welcher von diesem Brodt isset/ der wirt leben in Ewigkeit. Diweyl auch hie in diesem Spruch essen vñnd trincken nicht so grob auff Capharnaitische weys verstandē wirt/ wie von andern Speysen/ sonder bedeuten beyde zugleich ein einzige Niessung allein / gleich wie auch von der Ewigen Weysheit gesagt wirdt/ Eccles. 24. Die mich essen/ die wirdt mehr hungern/ vnd die mich trincken/ die wirdt mehr dürsten/ Wie auch in diesen Worten/ Matth. 5. Selig sindt die hungere vñnd dürstet nach der Gerechtigkeit/ Dann wie der Hunger vnd Durst von einziger Gerechtigkeit verstanden wirt / also werden auch hie beyde Essen vnd Trincken/ von einerley Gestalt geredt.

Die

Die 131. Frag.

Warumb solte nit das kostbarlich Blüt vnd der Leib Christi in diesem Sacrament beyeinander seyn / dieweyl Christus ganz vnd vollkommen ist / nicht zertheilt / 1. Corinth 2. Dieweyl auch sein Heiliger Fronleichnam nicht ohn Blüt sein kan / als wer es ein todter Körper / dann Christus nur einmal für vnser Sünde ist gestorben / daß er aber lebt / das lebt er Gott / Roman. 6.

Die 132. Frag.

Wie köndte vns das Leben dardurch dargereicht werden / wo nicht Christus selbs da lebendig vorhanden were? Folget derhalben das vnder der Gestalt deß Brodts nit allein sein Fleisch / sonder auch sein Blüt sampt seiner Seel gegenwertig seye vnd entpfanzen werde / dieweyl auch das Leben herkompt von der Gottheit / vñ Christus das Leben / warer Gott vnd Mensch ist / folget abermals / das nicht allein Christi Menschheit / sonder auch sein ware Gottheit in diesem Sacrament / vnder einer Gestalt zugegen sey.

Die 133. Frag.

At Christus der Heylandt am letzten Abendmal vnder der Gestalt deß Brodts seinen eigenen Leib / eben also wie er zu Tisch gegenwertig war / zur lebhaftten Speiß dargeben / Er aber mit Fleisch vnd Blüt / mit warer Menschheit vnd Gottheit zugegen saß / so folget klarlich / das er auch ganz vollkommen vnd lebendig in H. Sacrament einer Gestalt entpfangen werde.

Die 134. Frag.

S Du fernner Christi Blüt nicht auch vnder der Gestalt deß Brodts seyn / deßhalb das Christus sagt / allein / das ist mein Leib / deß Blüts aber geschweiget: So folgte es gleicher

A

weyß

weyß darauß/das ihr mit den alten Luciferianischen Sectenmeistern zugeben müßt vnd bekennen/Christus hab kein Seel gehabt/auß Vrsach das Johannes der Euangelist allein sagt/das Wort ist Fleisch worden/Joan.1.dann er da der Seel Christi vnd seines Blüts auch nicht gedencet. Es sey aber fern von vns/das wir solches auß disen Worten schließen.

Die 135. Frag.

SEt derhalben Christus ganz vnnnd lebhaft vnder der Gestalt des Brodts / was solt dann hindern/ das man nicht auch die ganze Krafft/nutzbarkeit vnd vollkommene Wirkung des Sacraments, als nemlich das ewig Leben / vnder einer Gestalt so wol als vnder beyden empfahen vnnnd erlangen soltet/sonderlich dieweyl es Christus der Herz selbs hat zugesagt vnd gesprochen/welcher von diesem Brodt isset/der wirdt leben in Ewigkeit/Johan. 6.

Die 136. Frag.

Hat Christus an seinem Abendmal vom Kelch zu allen vnnnd jeden Menschen gesagt: Trincket alle darauß/warumb gebet ihr ihn dann nicht auch den kleinen Kindern / so sie doch des Verstandts vñhig sindt nach euwerer Lehr/warumb beraubet ihr sie dann diß Geschenk Christi? Hat es aber Christus allein zu den Apostlen gesagt/wie Mattheus klärtlich schreibt/ Es seyen allein die zwölff bey ihm zu Tisch gewesen/ als er dises geredt/wie Marcus auch dieselbe Wort außleget vnd spricht/ sie/ die Apostel haben alle darauß getruncken/was wöllet ihr dann den Kelch allgemeyn machen?

Die 137. Frag.

Soll man alles halten/vnnnd nicht anderst als nach Christi des Herren Exempel vnd Gebrauch / warumb gebraucht jr euch dann mehr als eines Kelchs zu euwerm Nachmal?
Die

Die 138. Frag.

Soll an der Eynsätzung Christi nichts verrückt werden/
warumb brechet jr daß das Brodt vor vnd ehe es gesegnet
seye/so doch Christus erstlich das Brodt gesegnet hat/vnd
darnach erst gebrochen/wie wöllet jhr nun das verantworten?

Die 139. Frag.

Erfordert des Menschen Heyl/ daß man dem Beyspil oder
Exempel Christi vnseres Seligmachers so fleißig nachkom-
me/ woher kompts dann/ daß jhr seiner vierzigtagige Fas-
ten/seiner Demüt vnd Sckfftmütigkeit mit sampt vil mehr an-
dern stucken so gar vergesse?

Die 140. Frag.

Saber jhr je ohn Widerredt wöllet/ daß diß Sacrament
den Leyen vnder beyden Gestalten dargereicht werde/war-
umb hat dann der Luther selbs bekendt/ Christus habe von
den Gestalten kein Gebott geben/wie zusehen ist in dem Tractat/
so er von disem Sacrament hat geschriben/so sagt er aber in einer
Predig von disem Sacrament/ der gemeyne Mann soll sich an
der einen Gestalt/ wie ihme es die Kirchen ordnet/genügen las-
sen. Item in der Auflegung diser Predig schreibt er mit disen hel-
len Worten/Mann soll den Leyen das Sacrament vnder beyder-
ley gestalt nicht geben/es werde dann also durch das Concilium zu
gelassen vnd gebotten. So bekennet auch Melanthon der Augspur-
gischen Confesion Oberster Feldherz/es sey frey vnd nicht gebot-
ten/ein oder zwo Gestalten zu brauchen. In hypoth. locorū com.
Was ist derhalben anders als ein eigensinniger Muthwill/ so
disen Zancß von beyden Gestalten erweckt hat? bekendts nicht der
Luther selbs im Büchle von Formul der Mess/ da er mit disen
Wortē schreibt/so es sich begeh/das ein Concilium verordnē solt
beyde Gestalten dazureichē/so wolten wirs nit thun/sonder dem
Concilio zu truz/vns einer oder keiner vnd nit beyder gebrauchen/
darzu dieselben so nach eynhalt des Concilij beyde wurden nennen/

als verbannet vnd verdampft halten. So weyt Lutherus. Also erken-
net man bey dem Gesang den Vogel/bey den Worten den Lehrer.

Die 141. Frag.

Dennach nun/dieweyl Christus nicht allein die Commu-
nion/sonder auch die Gedechnuß des Opffers seines
Leibs eyngesetzt hat/vnd deshalb in der Catholischen Kir-
chen der Kelch zu solchem Heiligen Opffer gebraucht wirdt / wie
könnet ihr dann dem gemeynen Mann mit der warheit fürgeben/
wir halten Christi Testament nicht vollkommen?

Die 142. Frag.

Soderhalben Christi Jesu Testament festiglich vnnnd voll-
kommen zuhalten ist/wie wollet ihr dann den greuwlichen
Treffel verantworten / das ihr das hochwürdig Gedechnuß
Opffer seines Leibs vnd Bluts/zur versöhnung Gottes habt
entweder verkehrt/oder gar abgestellt / vnnnd also vnchristlich mit
dem heylsamen Testament Christi gehandelt.

Die 143. Frag.

Welchem war ehe zu glauben/Christo dem Herren der das
Heilig Opffer der Mess hat eyngesetzt/ oder dem leidigen
Teuffel der gerathen hat/man solte innewen Euange-
lio die Mess vnderlassen vnd verwerffen? Dann Lutherus offents-
lich schreibt/im Büchle wider die Privat Mess / Es sey der Teuf-
fel auff ein zeit in der Nacht zu ihm kommen/mit ihm zu disputie-
ren/hab ihn auch mit schweren Ursachen dahin gebracht/ beredet
vnd vberwunde/das er die Mess abstellte. Fürbaß berühmet er sich
auch er habe mehr als ein Saltzleib/oder Saltzscheiben auß fund-
schafft mit im auffgefressen. So bekendt Zwingle auch er sey durch
einen Geist im Schlaf ermahnet worden/ die Mess außzureu-
ten//

ten/wisse doch nicht ob derselbe Geist weyß oder schwarz were. So nun die Mess vnd was der Catholische Glaub einhaltet/ ein Teuffels Dienst were/ vnd ein Greuwel vor Gott dem Herren/ wurde sich der Sathan nicht darwider setzen/ dann kein Teuffel treibt den andern auß/ wie vnser Heylandt Christus lehrt/ Luce am 11. Cap. Ist dann diß derselbe Geist der Warheit vnd Tröster/ den Christus seine Aposteln gesendt/ vñ seiner Kirchen bis zu ende der Welt hat verheissen? Johan. am 14. Cap.

Die 144. Frag.

Warumb verwerffet ihr das Sacrament der Büß/ so es doch zu verzeihung der Sünden von nöten ist/ Matt. 18. Luce 12. Apocal. 2. Wie ist aber der vnderscheid der Kirchen Christi vñ der abgefallnen zusehen/ Ob schon vnder vns leider vil grosse Sünder funden werden/ so nemmen wir doch die Büß nach Christi Lehr an/ ihr aber treibt nur ein Gespött darauß/ gleichsamte als müste euch Gott in das Reich der Hünlen eyntlassen/ ob schon ihr allen Mütwillen begangen/ vnd kein würdige Frucht der Büß je vollbracht haben.

Die 145. Frag.

Was bedörffet ihr euch vil der Propheten berühmen/ als were euwer Lehr auß jnen genommen / so jr doch die Büß nicht wöllet annemmen/ die nicht der geringste theyl Prophetischer Lehr ist/ wie bey den Propheñ selbs an allen Orten zusehen ist? Ihr aber nemmet allein das süß an/ die vbrige Schrifft so der fleischlichen Freyheit zuwider ist/ muß nichts gelten.



X iij

Von

Fragstück
Von Kirchen
 Gebreuch.

Die 146. Frag.

Sein Zwytracht des Glaubens halben bey der zeit der Aposteln vnd nachfolgenden ersten Christen entstandt/hat man das Urtheyl vnd die Erkandnuß der Warheit bey den Aposteln vñ Bischoffen gesucht vnd gut befunden/welche Schrifft hat euch dan gelehrt/die Weltliche Fürsten vnd Potentaten darzu vnbeständige Leutverführer vmb das Urtheyl des wahren Euangelij anzuführen?

Die 147. Frag.

Soll man die Heiligen/bewärdte Allgemeyne Concilia verwerffen nach euwer Meynung / warumb habt ihr dann selbs solche Synodos/Colloquien vnd Versammlung/sich des Glaubens halben zu besprachen vnd vergleichen / angesehen? Sollen die allgemeyne Concilia irrig seyn / durch welche der H. Geist redet/wie vil mehr dann werden euwre gestümlete Synodi irren/dann die erfahrenheit es bisher geben hat/das ihr der Glaubens Artikel nie habt können eins werden / noch euwre Lehr bestätigen.

Die 148. Frag.

Set das nicht verachtlich gehandelt / das der euwern nicht allein die Concilia verachten/sonder auch sagen dörfffen/sie wolten auch ehe von Pauli des Apostels Lehr zweyffeln/als von der Augspurgischen Confessione? Heist das nicht mehr auff ein eigensinnige Lehr bauwē/als auff die Apostel die zum Fundament vnd Pfeylern gelegt sindt den Gläubigen? Ephes. 2. Galat. 2.

Die

Die 149. Frag.

Wie habt ihr euwer eigenen Lehr selbs so baldt vergessen/
 das ihr kein Menschen-Ordnung mehr in der Christen-
 heit wolten gedulde/ deßhalb auch vil herrliche Gebräuch
 vnd Kirchliche Ordnungen / so wir von den Heiligen Apo-
 steln her haben / verachteten vnd abschafftet / Nun aber ihr
 selbs an die statt andere neuwe Menschen Ordnungen auff brin-
 get / wie dann Augenscheynlich bey vilen Lutherischen Stät-
 ten zusehen ist/ die eigne Kirchenordnung fürs schreiben vnd zuhal-
 ten gebieten?

Die 150. Frag.

Ist es wider Gott gewesen (wie ihr saget) die Psalmen
 Davids sampt vilen hohen Geistlichen Lobgesängen zu be-
 stimmten zeyten / frü vnd spat in der Kirchen zu Lob Gottes
 zu üben/ warumb habt ihr dann selbs vnangesehen zu bestimpten
 zeyten euwer Psalmen zu singen/ die doch vilnals sehr verfälscht
 sindt/ Als zum Exempel der 129. oder nach den Hebreern zahl der
 130. Psalm/ Auß tieffer noth/ &c.

Die 151. Frag.

Sollen die löblichen Ceremonien bey den Heiligen Sacra-
 menten zuwerwerffen seyn/ warumb habt ihr dann neuwe
 Agendbüchle / neuwe sonderbare Gebett vnd der gleichen
 anders mehr darzu dienstlich angesehen vnd verordnet / zu dem
 auch eins vber das ander erneuert vnd reformieret?

Die 152. Frag.

Ihr habt der Catholischen Kirchen Traditionen vnd vralte
 Herkommen verworffen/ so sie doch der H. Schrifft durch
 Lauff gemäß sindt? Wie wöllet jr aber das verthädigen/ das
 ihr Pharisaischer weys von aussen mit dem Wort Gottes beschö-
 net/

net/innerlich aber lauter voll fleischlicher Freyheit / neuwe Menschen Lehr habt erdacht/ die Göttlicher Schrifft astracts zuwider lauten. Als erstlich da die Schrifft lehrt/was Gott hat zusammen gefügt/soll der Mensch nicht scheiden/Matt.19. so scheidet jr natürliche Ehepersonē/erlaubt inē andere Ehealtē/bey der ersten Ehegemahlen leben / wider die Lehr Pauli/Rom.7. 1. Corinth.7. Jr prediget/das Euangelium erfordere keine gute Werck / wider Christi vnd aller Aposteln Lehr/Matth.25.6. 1. Timoth.5.1. Petri 2. 28. vnd gehen die zehen Gebott die Christen nichts an/so sie doch Christus hat wider erneuert/Rom.12. Matth.5.19. So lehret ihr auch/es sey kein Kirchen Gebott zuhalten / das wider der Aposteln befehl ist/Actor.15.16. Matth.18. Es sey die stete Keuschheit dem Menschen vnmöglich / das wider die Lehr vnnnd Gnade Christi ist/Matth.19.1. Corinth.7. Müß sich dann in solchen Articklen vnd andern mehr/Christi Lehr nicht bucken / damit euwere Euangelische Freyheit des Fleisches ein sürgang möge haben? Jr müßt einen zweyfflen lassen ihr haben solche Lehr mehr darumb fürgeben/das euwer Euangelium leicht vnnnd gering scheine/darmit ihr ein grossen Lauff des Volcks bekommen / als darumb das ihr des Menschen Heyl süchen?

Die 153. Frag.

Setliche Mißbräuch/nicht durch der Catholischen Kirchen Befehl/sonder sonst entstanden vnd eyngerissen weren/die billich abzuschaffen vnd aufzureuten seyen / ob darumb dasselb auch was gut/löblich/bewärdt vnnnd heylsam ist / mit sampt dem bösen zuwerwerffen vnnnd abzustellen seye / zu dem mit solcher vngestümme / das auch die vngläubigen Erbfeindt nicht hetten mögen greuwlicher mit der breit Art darein hauwen? Gehört es sich aber das Kindt mit dem besudelten Bad hinzuwerffen?

Von

Zon den Heiligen Gottes.

Die 154. Frag.

It grosser Würde gedencckt die Heilige Schrift der Auserwehltten Heiligen Gottes/ vnd lobet sehr ihre Thaten/ deßhalb einer billich möcht fragen/ ob es ehrlicher vnnnd Göttlicher seye/ die Heiligen Gottes ehren nach Catholischen Sitten/ oder entvnehren/ lästern jr Heilig Gebein/ auß den Gräbern vnd Kästen auffbrechen/ zerstreuwen vnd verbreien/ wie die neuwen Euangelischen handlen?

Die 155. Frag.

Zeweyl die Seel Edler ist/ denn der verstorben Körper/ vnd die Schrift bezeugt/ 4. Reg. 12. daß das Gebein vnd Heilighumb der Heiligen/ den Menschen auff Erden/ mit heilsamer Wirkung Hilff vnd Steür thut/ wie vil mehr vermag dann die Seel der Heiligen so bey Gott lebt/ vns mit Fürbitte vnd Hilff beholffen seyn.

Die 156. Frag.

We wöllet ihr deß Melanthonis grobe vnwissenheit/ oder vnwarheit verantworten/ der hat schreiben dörfen/ man habe zur zeyt der alten Christlichen Kirchen von Anrufung der Heiligen nichts gewißt/ vnd sey erst von Papsst Gregorio dem ersten diß Namens angestellt vnnnd auff die Bahn kommen/ So doch der Heilig Athanasius/ Basilius/ Augustinus vnd andere bezeugen/ wie daß die Christen lange zeyt vor deß Heiligen
S Grego

Gregorij leben die Außerwehltten Heiligen Gottes vmb Fürbitt
angerufft haben.

Die 157. Frag.

Alfo lautet die Heilige Schrifft/ Deuteron. 7. Cap. Du solt
ihre abgöttische geschnitzte Bilder mit Feuer verbrennen/
vnd solt nicht begehren des Silbers oder Golts darauß sie
gemacht sindt/ oder zu dir etwas nehmen/ daß daran ist/ daß du
dich nicht darinnen versündigest/ dann solches ist dem Herren dein
nem Gott ein Greuwel/ du solt nichts in dein Haus von dem Ab-
gott bringen/ daß du nicht verbannet werdest / wie dasselbe ist / 12.
Seindt nun unsere Bildnussen/ Altarzierdt/ Kelch vnd Messge-
wande ein Abgöttischer Greuwel / wie ihr mit höchstem vnbill
fälschlich außschreyet/ so solten ihr die silberene Bildnussen vnd
dergleichen/ nach laut des Wort Gottes nicht in die Därschen vnd
Beutel geschoben/ sonder verbrenndt vnd versenckt haben / derhal-
ben ihr gezwungen seyndt zubekennen / daß ihr entweder noch
heutiges Tags gleich so wol im Greuwel verbannet seyen als zu
vor die wahren/ so sich der Bildern vnd Kelch gebraucht haben/
oder daß der Catholische Gottesdienst vnbillicher wens / der alten
Heyden vnd Israhelitern Abgötterey durch euch vergleicht wer-
de/ vnd ihr derhalben dise Kirchliche Bildnussen vnd Schäs sol-
ten sehen lassen. Es möcht einer auch fragen ob Gott plündern/
oder reformieren gelehrt habe?



Von

Von Abbruch Leiblicher Spenß.

Die 158. Frag.

Auß was Ursach verlachet jr die Casteyung deß Leibs/durch Abbruch Leiblicher Nahrung/so doch Christus sampt den Aposteln selbs hat gefasset/Matth. 4.2. Corint. 11. vnd durch seyn Lehr vnd Exempel solchs als vor Gott verdienstlich befolhen/Matt. 6.

Die 159. Frag.

Paulus der Heilig Apostel sagt/er wolt ehe in Ewigkeit kein Fleisch essen/als seinem Nechsten oder Brüder dardurch Ergernuß geben/1. Corinth. 8. Wie kan es euch dann recht vnd erlaubt seyn/das jr es vns an bestimpten Tagen zu truz esset.

Die 160. Frag.

Ist dem also wie Paulus sagt/Rom. 14. Es sey gleichwol alles rein/jedoch sey es dem Menschen böß / so er also isset/Was er dardurch Ergernuß gebe / so habt ihr groß vnrecht/an Christlichen gemeynen Fasttügen euch in vnser Gegenwertigkeit ohne Scheuh deß Fleischs zugebrauchen.

Die 161. Frag.

Wirdt der Mensch durch Hoffart/Schalekheit vnnnd böse Gedanckē deß Herzens vervnreinet / wie Christus lehrt/Mar. 7. So könnet ihr nicht entfliehen / jr bekennet dann

S ij daß

daß jr auch die Seel bemacklet durch euwern Hochmüt/ dardurch
jhr alle Christliche Ordnung verspottet/ vnnnd wider die löbliche
Apostolische Kirchensatzung die verbottnen Speysen eynnemiet.

Die 162. Frag.

Wie dörrffet jr saagen/ daß wir Catholischen die Creaturen
Gottes verwerffen vnd böß achten/ so euch doch genug-
sam bewüßt ist/ daß wir vns auff etlichen bestimpten Sa-
gen von Fleisch oder andern Speysen mäßigen/ nicht das wir sie
vnrein oder böß achten/ sonder was das Widerspil ist/ dieweyl sie
sehr gut seynde/ vnd derhalben begehren vns von des Fleischs Ge-
lüsten zuzeyten enthalten/ zur vbung der Andacht/ vnd Casteyung
des Leibs/ nach der Lehr Pauli/ 1. Corint. 9. Cap.

Die 163. Frag.

Soll es darauff folgen/ daß durch die Abstinenz oder Ab-
bruch die Creaturen Gottes verworffen werden/ so müste
Johannes der Täufer vnrecht haben/ der sich gar nahe
aller Menschlichen Speysen hat enthalten/ vnd keinen Wein ge-
truncken. Hette sich derhalben Christo dem Herren besser gezim-
met den Wolustsfleger Epicurum/ oder Sardanapalum/ oder
Antiochum/ an statt Johannis zum Vorläuffer zusenden.

Die 164. Frag.

Sdes nun aber nicht allein nicht böß ist/ sonder gut vnnnd
lobesam/ sich vom Fleisch oder Wein enthalten/ wie der
Apostel Paulus selbs bezeugt/ Rom. 14. Warumb machet
jhr dann nur ein Gespött darauff.

Die 165. Frag.

Dieweyl das Israhelitische Völk vmb der Begierde des
Fleisches willen/ als es in der Wüsten vierzig Jar wohn-
te/ so

er/so sehr ist von Gott gestrafft worden/Psal.77. Wie wöllet ihr dann mit euwer Weysß bestehen/dieweyl ihr kein Tag ohn Fleisch seyn wöllet/vnd ober das auch andern Anreizung gebt.

Die 166. Frag.

Weilus der Heilige Apostel lehret ferner / das Reich Gottes sey nicht an dem Essen vnd Trincken gelegen / sonder an Gerechtigkeit / Friden / vnnnd Freude in den Heiligen Geist / Rom.14. Warumb tringet ihr so sehr auff dise an etlichen Tagen verbotne Speysen / so doch dise euwre Begierligkeit ohn vnderlaß Fleisch zu feuwen / erstlich nicht kan mehr ein Gerechtigkeit / als ein Verachnuß / Vngehorsame vnnnd vngedämpfte Begierdt seyn / demnach nicht zum Friden vnd Christlicher Einigkeit dienet / sonder zu Zanck / Zwytracht vnd Ergernuß / Letztlich nicht kan ein Freud im Heilige Geist seyn / dardurch man jm ein Wol gefallen vnnnd anzenem Werck thü / sonder vil mehr dem Bauch vñ Gott Vachho zulieb / ein Wollust des Leibs sollgenendt werde.

Die 167. Frag.

Wey welchem alten bewerdten Scribenten hat euwer Cronick schreiber Johannes Junck gelesen/das die vierzigtagige Fasten von dem Papst Thelesphoro im Jar nach Christi Gebure/hundert vnnnd dreiszig eyngesetz seye / wie er mit sampt andern der euwern schreiben darff. So sie doch von den Heiligen Aposteln selbs angefangen vnd gebotten ist / wie bey dem Origene vnd Hieronymo zu lesen ist / wie auch die Canones oder Satzungen der Apostlen / Item Ignatius ein Jünger der Aposteln lange Jar vor dem Thelesphoro bezeugen.

Die 168. Frag.

Sind die Mißbreich allein abzustellen waren / warum's habe ihr dann zum Widerspil die Fasten verworffen / hierneben

aber die Fastnacht/Martinsnacht vnd dergleichen andere mehr
Teuffelsdienst behalten?

Die 169. Frag.

Warumb verspottet vnd entheiliget ihr die Karwochen / so
doch Christus spricht: Seine Jünger werden fasten/ zur
zeit wann er der Himmelsch Gespons von ihnen hingen
nommen werde/ Matth. 9. wie es die lieben Aposteln selbs verstan
den/ in ihren Constitutionen/ durch S. Clementen beschrieben.

Die 170. Frag.

Was es vor Gott dem Herren ein Heuchlerey vnd ver
dampter Gottesdienst geachtet seyn/ das die Catholischen
am Karfreitag/ mit bester Andacht/ Demut vnd innerlich
chem Herkenleide das Leyden Christi begehren vnd betrachten/ ihr
Sünd als ein Ursach seines bitteren Todes anlagen/ mit Christo
dem Gerechtigten ein Mitleyden tragen/ vñ mit den zerstreuten
Aposteln trauern/ So frag ich / ob es dann recht vnd gebür
lich sey/ auff solchem Tag dem Gejagt nach zuziehen/ Mumme
rey vnd unsinnige Fastnacht spil zutreiben/ wie bey euch etwann
geschicht?

Die 171. Frag.

Welches aber ist der Nachfolgung Christi mehr gemäß/
auff dem Karfreitag/ da sich Christus hat seinem Him
melischen Vatter für unsere Sünde aufgeopfert / nach
Catholischer Lehr/ sich selbs mit einem reuwigen demütigen Her
zen Christo auffopfern/ oder nach euwrer weys / ein wol
gemestes Kalb dem Bauch vnd Maul zu lieb
schlachten vnd braden.

Von

Von etlichen andern Artickeln.

Die 172. Frag.

Welcher Geist bewegt euch / allein
Gnad / Gnad zu predigen / so doch die Lehr Christi
deß Heylandts selbs nicht allein verzeihung der
Sünden eynhaltet / sonder auch Buß vnd erfüllung
der Gebotten Gottes / Matt. 4. 7. 19. vnd 25. Mar. 1. 2.

Die 173. Frag.

Dieweyl die vor Gott nicht gerecht sind / so das Gesas hö-
ren / sonder dieselben die das Gesas thun / gerechtfertiget
werden / wie Paulus vnd Jacobus die Heiligen Apostel
schreiben / Rom. 2. Jac. 1. Wie kan dann euwer Lehr vollkommen
seyn / dieweyl jr nichts von Wercken / sonder allein vom Glauben
prediget.

Die 174. Frag.

Rennet ihr auch immer mit der Schrifte vergleichen / vnd
ohn Scham verthätigen / was ihr in euwerm Concilio zu
Altenburg habt beschlossen vnd ohn Scheuw lehret / man
soll Gott bitten / das man im Glauben ohn einige gute Werck bis
ans Ende beharren möge / Item / die Christen mit allen guten
Wercken gehören dem Teuffel zu / vnd anders vil mehr

Die 175. Frag.

Bescheltet ihr es an den Priestern / daß sie der Abgestorbe-
nen Gottesgaben annempfen vnd beziehen / vnangesehen /
daß

daß sie die Kirchengebett vnd Stiftung hierneben nach alter Apostolischer Lehr begehren / wie Chrysostronus / Tertullianus / Clemens vnd Dionysius beweysen / wie wöllet jr entschuldiget seyn / die solche Kirchengabung bis auff den letzten Pfening selbst eynnemmet / vnd hierneben der Abgestorbenen Stifft verlachet?

Die 176. Frag.

Die Samaritaner so nur ein theyl des Gesess Moysi hielten / das vbrig aber nach ihrem Gutbeduncken veränderet hatten / wolten nicht allein mit den Juden (bey welchen die rechte Synagog / Tempel / Gesess vnd die Verheissung war) einiges Gebett gemeyn haben / sonder auch nicht mit ihnen essen vnd trincken / Johan. 4. Was ist aber die Ursach / seyntenmal ihr vns bis auff das äußerst verarg haltet / daß ihr mit den Catholischen an einem Tisch gütwillig fresset vnd sauffet / so aber die Stundt des gemeynen Gebetts vorhanden ist / mit ihnen nicht betten wöllet. Warumb berühmet ihr euch dann so offft / wir haben allzumal miteinander einen Gott / so ihr ihn mit vns auch nicht wöllet anruffen vnd bitten?

Von Früchten des neuen Euangelij.

Die 177. Frag.

Die heiligen Apostel haben Christi Euangelium einhelliglich vnd gleichförmig geprediget / daher auch kommen ist / daß die Gläubigen eines Sinns vnd eines Herzens waren / Act. 4. Sindt

Sindt ihr nun gleicher gestalt von Christo gesandt/vnd lehret gleichen Glauben wie die Apostel / warumb lehret vnnnd glaubt dann einer anderst/als der ander/vnd ist je einer dem andern zuwider.

Die 178. Frag.

ES hat Gott nie zu einiger zeit Propheten vnd Lehrer gesandt / die sich selbs durch einandern der Lehr vnnnd Glaubens Articlen halben verfolget vnnnd gelästert haben / Ist nun euwer Lehr von Gott her/vñ ist euwer Veruff auß Gott/was ist dann die Ursach/das je einer den andern verarget/scheltet vnd für einen Keger verufft? Wie Lutherus den Zwingle / Caluinus vnnnd Zwingle den Luther / Lutherus aber die Widertäuffer/ die Confectionisten den Hosander/ist hergege Hosander wider Philippum / Philippus wider den Luther / die Illyrischen wider die Adiaphoristen/ob sie gleich wol zu beyden theylen wollen Lutherisch seyn/also die Wittenberger wider die Wirtenberger/Bullinger wider Brentium/Sturmius wider Pappum / Bryneus wider den Bullinger/all wider den Schmidle/Schmidle wider all/vnd also fürbas/hie nicht wol zuerzählen/je einer wider den andern die obersten Sectenmeister wider sich selbs / Predigkandt wider Predigkandt/Volck wider Volck/vom höchsten bis zum minsten. Vnd darmit euwer Vneinigheit desto bekandter seye/so machet jr sie nicht allein auff der Ca. isel lautprecht/sonder auch mit euwern Schrifften/so ihr in offnen Truck außgebt. Wolten jr nun Gottes Gesandten seyn / vnnnd Apostolische Lehrer/so solten jr auch gleich angehendts euwre Glaubens Articel gestellt/vnnnd wie die Apostel in ein gewisse Regel vnnnd Symbolum beschlossen haben. Wer sieht aber nicht / das es euch nicht wie den Bauwleuten der Kirch Gottes glücklich von statt gangen/sonder gleichsam ergangen ist / wie den Bauwleuten deß Thurns zu Babilon/dann da jhrs habt auß Hochmüt ohne Gottes Befelch angefangen/hat Gott den Geist der Zerstreuwung vnder euch kommen lassen/wie es nun mehr dann zuvil am Tag ist. Vnd wie zuvor/et. e die Kirch Christi.

Christi von den Aposteln gepflanzt wurde/vilerley Abgötter/falsche irige Superstitionen allenthalben regierten/also hat hernach da man an diser Kirchen hat angefangen abzubrechen/vnnd von der Einigkeit außgetreten ist/auch nichts anders darauß können erfolgen/als abermal vilerley Religiongötter/falsche irige Setzen vnd zertrennung der Christenheit/das der Spruch Hieremie bey vns auch ist war worden/Nach der Zahl vnd Menge deiner Stätt/hastu Teutschlandt auch vil Götter vnd Glauben. Hierem.am andern Capitel.

Die 179. Frag.

In habt erstlich fürgeben/ihr brächten das Liecht der waren Lehr herfür/woher kompts dann/das ein solche grosse verwirzung darauß entstanden/das euwere eigne Nachfolger mehr Ergernuß vnnd zweyßflung ab diesem Sänckischen Standt der Christenheit entpfahen/als aufferbawung vnnd erleuchtung. Wie solches euwere Scribenten vnd Lehrer selbs beklagen/des ich den Selneer zum Zeugen mag anbringen/der schreibt von euch also/Da ist des Sänckens kein Maß noch Ende/ein jeder will recht haben vnd den andern vndertrucken/vnd wer nur etwas neues kan erregen/vnd jm darmit einen Namen machen/der thuts. So ist auch Major zu Wittenberg gezwungen zu bekennen/dise euwer Zertrennung sey so groß/das auch die einfältigen Herzen zweyßeln müssen/wo doch die Warheit zufinden/vnd ob doch einige Kirch Gottes vorhanden sey/die von andern vngläubigen Völkern vndercheiden werde/wie zu sehen ist in seinem Schreiben von Bekandnuß der Glaubens Articlen/vnnd Selneer vber den 13. Psalmen.

Die 180. Frag.

Was ist die Ursach das ein solche vnbeständigkeit bey vnnd vnder euch ist/das mancher von einer Religion in die andere/

dere/bis in die dritte/vierde vnd weiters fallet/ ehe er wissen möge welches die ware oder beste sey. Vnd solches gleicher weys mit ganzen Landt vnd Herrschafftten geschicht/ also das die Vnderthanen nach des Herren oder Regenten willen/ baldt Luthrisch/ baldt Caluinisch/ baldt aber Luthrisch vnd wider Caluinisch seyn vnd werden/ gleichsam/ als were der ewig Gott gezwungen baldt den Luthrischen Glauben/ baldt den Caluinischen/ baldt einen andern nach des Fürsten Sinn vnd Meynung zubewären/ vnd gut heissen.

Die 181. Frag.

Was mangels hat sich befunden/wann ihr ein einträchtige Vereinbarung habe anstellen wollen/ das jr euch nie habe mit euern widerspennigen Meynungen vergleichen können/vnd wann ihr schon ein Concordi habe geroffen/das ihr dannocht kein einhellige Schlußrede euwerer Articklen habe mögen zuwegen bringen/ sonder dieweil ein jeder will recht haben/ vnd keiner dem andern beiohr geben/ gezwungen sindt/ eines jedt wedern Meynung zu gelten lassen. Vnd so jemandt der euern solche Concordi zuschneiden vnderstehet/ in erst für einen Reser vnd Vnrubstuffer verfolget. Wie dem Doctor Schmidle (vnschuldiger weys freylich) ist widerfahren.

Die 182. Frag.

We soltes aber möglich seyn/ das euere Lehr gleiche beständige Frucht fürbrächte/wie der Aposteln vorzeiten/ so ihr doch am Fundament fählet/vnd bey fünff vnd sechzig schädliche Irthum allein wider die zwölff Artickel des Christlichen Glaubens/die vns die Apostel zu gutem hatten geben/ auff die Bahn habe gebracht/wie sie sampt den nachgehenden stucken D. Eder erzehlet.

S Et bey verschiener zeit auß den alten Secten nichts guts entsprungen / was solte dann jeh' guts darauß erwachsen / **V** diemeyl ihr ob die hundert Artickel alter Secten widerumb habt erweckt / mit Heiliger Schrifft verblümet / vnd für die ware / reine / stäte Lehr des Euangelij dem armen Volck fürgeben?

Die 184. Frag.

C Christus hat der Juden Schül' an das ende gebracht / jeh' aber kommet ihr daher mit ein vnd zwensig Artickeln so ihr von der Synagog auff Borg empfangen habt / der Meynung / sie sollen von allen frommen Christen für warhafft gehalten werden. Warumb hat dann Paulus gelehrt / daß Israhel lestlich soll bekehrt werden / sollen zum Gegenspil die Christen jehund erst wider Jüdisch werden?

Die 185. Frag.

S Ob Christi Euangelium sich nach Mahomets Lehr richten / so werdet ihr auch lestlich mit den verfluchten Türcken bekennen müssen / Mahomet sey höher als Christus. Der Anfang ist durch euch gethan / dann ihr schon in dreyzehn Artickeln dem Alfurkan oder Alcoran in euerm neuwen Euangelio habt nachgefolgt / wie Lindanus vnd Ederus erzählen. Was ist aber diß anders / als ein Vortrab zum Heydenthum / dem Türcken auß Gottes verhengnus vnd Vrtheyl den Weg in das Teutschlandt zubereyten?

Die 186. Frag.

L Eisset daß nicht Christi Gedechnuß als gemacht auß der Menschen Herzen hinnehmen vnd aufreissen / daß ihr die Bildnuß

Bildniß Christi/ so den gemeynen mann an seinen Erlöser er-
manet/ auß allen Orten verwerffet/ die betrachtung seines Ley-
dens/ wie sie jährlich in der Karwochen geschicht verlachet/ etliche
den Wenhenacht Tag zu halten verbietet/ das herzlich/ erschrock-
lich Gedencopffer seines bitteren Todes abschafft vnd verfluchet/
Ja etliche auch an Christi mit Gott dem Vatter gleicher Gott-
heit anfahet zu zweyffeln/ Zwar wann der Papsst solches vnder-
stünde/ müßt er auch ohn allen zweyffel der Antechrist selbs seyn.

Die 187. Frag.

Was ist die Ursach/ das jezundi die Gnadenreichen Sas-
ramenten vernichtiget/ geschendet/ vnnnd mit Füßen ge-
treten werden/ dann euwer neuw vnchristlich Euange-
lium/ das so verachtlich darvon lehret.

Die 188. Frag.

Die vralten Christen haben Kirchen auffgericht/ vñ Gotts
häuser gebawen/ allda Gott zu dienen/ wie kans dann
recht seyn/ das ihr sie jezundi verwüestet vnd abbrechet.

Die 189. Frag.

In alten Zeyten/ wie noch bey vns/ versamblete sich ein
Christliche Gemeyn/ Morgends vnd Abends in die Kirch/
dienete da Gott dem Himmelschen Vatter mit Andacht/
Gebett/ Lobgesäng vnd Gottseliger Betrachtung/ jezundi durch
euwere Lehr stehet das Haus Gottes verlassen/ od vnnnd lehr/ wie
ein halb verfallne Scheür.

Die 190. Frag.

Die Propheten haben gelehrt/ die Warheit des waren
Glaubens bleybe vnd erstrecke sich von einem Geschlechte
I iij in das

in das ander/Psal. 118. Wie kans dann Götzlich seyn / daß ihu
lehret den alten Christlichen Glauben zuverlassen / vnd der Heilz
gen Vätern Lehr zuverdammen?

Die 191. Frag.

Es ist Gottes Ordnung/seiner Oberkeit vnd Fürständern
zu gehorsamen/Rom. 12. Hebr. 13 Die neuen Euangelis
schen aber haben beyde / Geistliche vnnnd Weltliche Obern
auffgeben/der Kirchen Auffsehen vnnnd Geistlichen Gewalt/ has
ben sie den Weltlichen Regenten erstlich zugeeignet / darmit sie
desto williger weren die Bischöffen zuvertreiben/ jekundt hetten
sie ihn gern wider/ darumb sich dann die Centuriatores von Mas
gdenburg/wie ander vil mehr/sehr beklagen.

Die 192. Frag.

Was ist die Ursach / daß zu diser zeyt so vil Vnderthas
nen vnnnd Landschafften von ihrer Oberkeit abgefallen/
vnd ihre eigene natürliche Herren vnd Fürsten widersochz
ten vnnnd bekriegt haben / als dise neuwe zänckische / feindselige
Lehr des Luthers vnd seiner Rott/ dann dardurch sindt die Bau
ren wider ihre Herren Auffrührisch worden/ haben sich zusammen
gerottet / mit solcher vngestümme/ daß ob die hundert tausendt er
schlagen worden/ ehe sie haben mögen gedempft werden / demnach
haben sich die Fürsten wider Keyser Carle im Schmaikaldischen
Krieg erhebt / das Franckreich wider seinen König/ die einhellig
lich verpünte Eydnossen wider einandern/ das Niderlandt wider
den König Philippum/ Solche entpörung mit disem vnermessli
chen Blutvergießen ist allein darumb entstanden / darmit einem
jeden der neuwe Glaub frey gestellt/ vnd die Catholische Kirch vn
dertruckt wurde / vnnnd solches alles auß Luthers Schül/ dann er
auff solche Frücht hat aespilt/ wie er selbs schreibet in dem Büchle
vom Knechtischen Willen/ Wann ich spricht Luther/ nicht Auff
ruhr

ruhr sehe / so köndte ich nicht sagen / daß Gottes Wort im Landt were / dieweyl ich es aber sihe / so freuwe ich mich von Herzen / das ist freylich wol ein Freud im Heiligen Geist?

Die 193. Frag.

Die lieben Apostel haben vns zu einem neuwen Wandel gewiesen / die Sünde zu meyden / den Glauben mit Liebe vnd guten Wercken zu zieren / jehunder aber lehrt man die guten Werck zu hassen / vil vnd grosse Laster begehen / damit man nicht etwann in Hoffart deß Herzens gerathe / was ist aber diß anders als den alten Adam wider aufferwecken?

Die 194. Frag.

Sie die Welt ab euwer Lehr frömmere worden were / wurden wir villsicht verursachet / euch glauben zugeben / dieweyl aber nicht allein Erasimus / sonder auch Melanthon / Paulus Eberus / Schmidle / ja Luther selbs / in der Predig deß ersten Sontags im Aduent bezeugen / die Leut seyen bey euwerem Euangelio zehennmal ärger worden / als sie zuvor im Papstthumb se waren / wie könnet ihr euch dann berühmen / euwere Lehr sey der selbe Baum / den Gott gepflantet habe / vnd gute Frucht bringe.

Die 195. Frag.

Was hat anders so vil Mönchen vnd Nonnen so sich auß der Welt hatten zum Closterleben begeben / vnd Gott allein verlobet waren / dahin gebracht / daß sie zum theyl muetwilliger weys / zum theyl gezwungen / genötiget vnd geschendet / gelübbrüchig / vnd der Welt zutheyl sindt worden / als allein euwer vnreine Lehr.

Die

Wer köndte nicht sehen/das diese neuwe Religion/nicht allein kein Erleuchtung des Volcks/sonder auch vil mehr ein erschreckliche Straff der Christenheit ist/dardurch die Welt von einem Irthumb in den andern/von einem Laster in das ander fällt/dann es die Erfahrenheit beweyßt/das seydt dieser neuwe Glaub auff die Bahn ist kommen/von Tag zu Tag aller Muthwill habe vber handt genommen/so nimmet auch mancherley Finanzeren/Falschheit vnnnd Vntreuw bey aller Welt zu/die Liebe erkaltet bey männiglichem/Matth.24. vnnnd ist der ware vollkommen/vngezweyffelt Glaub/so nit etwann mit Irthumb verfälscht/oder mit etwas zweyffel geschwecht vnnnd gestümplet sey/bey wenigen mehr vorhanden/Luc.18. Summa/es neiget sich mehr alles zum End vnd zerstörung/als zur aufferbawung der Christenheit/vnd läßt sich ansehen/das deshalben auch dem Erdreich vnd Elementen der Segen Gottes enzogē/also das von der zuvorgewohnten Fruchtbareit vnd vile gar nahe alles abgenommen/vnd bis auff den höchsten werth gesteigert sey worden.

Die 197. Frag.

Wher kompts/das neben diesen schädlichen Früchten dadurch der böse Euangelische Baum leichtlich sollte erkent werden/noch ein schädlichere vorhanden ist/die für auß zu beklagen were. Als nemlich Blindheit des Herzens vnnnd ein verstocktes Gemüt deren so einmal in diese Fallstrick getretten sindt/Dann ob sie schon täglich erfahren/das kein besserung dardurch geschaffet/das der Heiligen Schrifft wirdt gewalt angethan/das kein Einigkeit des Glaubens bey ihnen zuverhoffen ist/das falsche Lehr vnnnd hiermit verachtung der Altväter vberhandt nimpt/vnd was mehr ist/das auß dieser Neuwerung mehr Schadens vnd Ellendts erfolgt ist/dann der vngheure leidige Türck hett können anthun/Hergegen aber/das die Heilige Catholische Kirch nicht
allein

allein dardurch nicht zu grunde fahret / sonder auch festiglich auff dem lebendigen Grundt des Felses besteht / vnd wo nicht bey vns / doch in den neuwen Inseln des Meers weyt vnnnd breyt zunimpt / Dannoch wöllen sie ihren Mangel nicht erkennen / bleiben also stecken vnd wissen ihnen selbs nicht zu helfen. Hat nicht der Heilig Geist auch von disen recht gesagt / durch Esaiam am 6. Cap. Das Herz dises Volcks ist verherttet / vnd ihre Oren sind dick / vnd ihre Augen verblende / auff das sie nicht sehen mit ihren Augen / noch hören mit ihren Oren / noch verstehen mit ihrem Herzen / vnd sich bekehren vnd ich sie gesundt mache.

Von Weysagung jetzigen Religionstands.

Die 198. Frag.

Es gibt euwer Lehr zu verstehen / jr haben die Welt von der Finsternuß ans Licht gewisen / vnnnd das rechte Euangelium erst jetsundt an Tag gebracht: Diuweyl aber solche hochberühmbte Gnad mit solcher merklichen Enderung aller Religion / nicht soll in der Schrifft verschwigen seyn / sonder zuvor geweyßsagt vnnnd verheissen / So beweyset nun / wo je die Propheten oder Apostel solches von euch geweyßsagt haben. Dann daß Moyses die Kinder Israhel auß der Dienstbarkeit Egypti solt erretten / wirdt geweyßsagt / Genes. am 15. Von Christo dem Herren / der seine Apostel hat in die ganze Welt gesandt / geben alle Propheten Zeugnuß / Von euch aber wissen wir bißher noch keine Weysagung / ihr erzenget sie dann.

Es sind aber hergegen treuwe Warnungen vorhanden / so vns Christus vñ die Apostel habē verlassen / wie wir vns vor euch solte hütē / Als nemlich / hütet euch vor den falsche Propheten / die zu euch kommen in Schaffskledern / das ist / mit dem Wort Gottes verkleidet / inwendig aber sindt sie reissende Wölff / dieweyl die falsche Lehr darunder steckt / Matth. 7. Dann es müssen Secten vnd falsche Lehren auffgehen / darmit die waren Gläubigen bewert vñnd die bewerdten offenbar werden / 1. Corinth. 11. Derhalben soll es vns auch nicht wunder nehmen noch bewegen / ob schon zu diser zeyt auch neuwe Lehren auff die Bahn kommen / vñnd im Landt herumb schweben / dieweyl wir auß der H. Schrifft verstehen / das solche Lehren ohn Gottes befehl sich erheben / vñnd nicht gleich alle Lehrer von Gott seyen / wie sehr sie sich mit der Schaff Wollen vñnd Titteln Christi des vnbesleckten Lambs beschönen vñnd vermandeln.

Die 200. Frag.

Paulus der Heilige Apostel saget fürbas / Die bösen Menschen werden je länger je ärger werden / sie irren vñ bringen andere auch in Irthumb / 2. Timot. 3. So hat vnder euch neuwen Lehrer selbs je einer den andern verdampft / vñnd sein Lehr für Irthumb verüfft / wie hievor gemeldet ist / von Luthero wider den Caluinum / von Zwingle wider Lutherum / von den Illyrischen wider die Confessionisten / von den Sächischen Theologen wider den Schmidle / also auch von andern / Soll nun das Bräthel der Euangelischen Sectenmeistern recht haben / so ist keiner mehr vnder euch vberig / der nicht für einen falschen Lehrer zuhalten seye / derhalben dise obgemeldte Wort Pauli billich von euch verstanden werden.

Die 201. Frag.

S haben wir ferner aber ein andere Warnung vnnnd Bericht von falschen Lehrern/1. Timot. 1. Da spricht der Apostell/Nach dem sie in der reinen Lehr geirret/ haben sie sich gewendt auff vnnuß Geschweß/ wöllen Schriftgelehrte Meister seyn/ verstehen aber nicht weder was sie sagen/ noch was sie lehren. Ist derhalben ein Frag/ob es euch nicht eben also ergangen seye/vnd ob jr zu derselben Lehrern Zahl nicht gehöret? Wir sind auch wol zufrieden/dasß deßfalls nicht die Catholische Kirch vber euch das Vrtheyl sprech/sonder je ein neuer Euangelischer Lehrer selbs vom andern frey bekenne vnd vrtheyle/ob ihm also seye oder nicht?

Die 202. Frag.

Jannes der Heilige Apostel hat geweyßsagt/ das grausame Thier/das ist der böß Geist/werde seinen Mundt auffthun/ zur lästerung gegen Gott/ zu lästern seinen Namen/ vnd seinen Tabernackel/ vnd die im Himmel wohnen/ Apocal. 12. Sindt ihr derhalben nicht für falsche Propheten vnd Vorläuffer deß Antechrists zu halten/ dieweyl etliche vnder euch gegen Gott lästern/ als sie von den Hochheiligen vnzertheylten Personen der Dreyfaltigkeit fälschlich lehren/ etliche Gottes Tabernackel/ das ist/ sein hochgelobte Mütter Mariam / Item sein Heilige Catholische Kirchen lästern / etliche auch die seligen Eynwohner deß Himmels/das ist/die Außergeuählten Heiligen Gottes mit schmachworten vnd lästerung antasteten. Vnd also dise erschrockliche Prophecey an euch. warhafft machet vnd erfüllet?

Die 103. Frag.

In einem andern orth weyßsaget Paulus auch vnd spricht/ Es wirdt ein Zeyt kommen/dasß sie (die Christen) die heylsame Lehr nicht werden leyden wöllen/sonder nach irem eigen

B ij nen

nen Lust werden sie ihnen selbs Lehrer auffwerffen/ nach dem ihnen die Dren sausen/vnd werden ihr Gehör von der Warheit abwenden vnd sich zu den Fabeln kehren/2. Timoth. 4. Ist nun diese zeyt vnder euch newen Euangelischen nicht vorhanden/ dieweyl ihr von keinen äusserlichen zum Heyl nothwendigen Gerechtigkeiten/von keiner schuldigen Schorsamkeit/ von keiner Büßfertigkeit mehr hören wöllet/auff gute Werck nichts haltet/ vnd frey sagget/ man soll euch mit diesen Wercken zufrieden lassen/ Beredet euch mit dem blossen Glauben vnd schmeichlet euch allein mit der Gnade Gottes/wie Schmudle von euch schreibt / in der vierdten Predig/von den irdischen Planeten/ Darzu jr euch dann newe Lehr vnd Predigkandten erwehlet vnd annemmet/ höret also gern was den Dren süß vnd der Lustbarkeit des Leibs angenehm ist. Herz gegen die Catholische beständige Warheit verlasset / vnd der newen vngegründten Lehrern eigensinnige Auflegung als warhafft euch lasset gefallen.

Die 204. Frag.

Christus der Seligmacher zeygt an/wie zum letzten zeyten dieß das größte fürnehmen/ vnd höchste begeren der Welt seyn werde/das sie essen vñ trincken / das sie Weiber zur ehe nemen/vnd herwider den Mannen sich verheyraten/ gleich wie zur zeyt Noe/da sie von dem Sündflus überfallen wurde/Matt. 24. Ist dann dieß nicht auch die fürnehmste Meynung vnd Lehr euwer Euangelischen Freyheit/in massen/das auch die so sich des essens vnd trinckens mäktigen vñ abstinens halten/oder in Keuschheit ihr Leben vollführen wöllen/von euch vñ den euern verlachet werden?

Die 205. Frag.

Abermal schreibt der Heilig Paulus verständlich von hochtragenden falschen Lehrern mit vil Worten/ vñ letztlich auff diese weyß/Sie lehren allweg/vnd können doch nimmer zur erkandt

erkandnuß der Wahrheit kommen/Gleicher weyß aber wie Jamnes vnd Mambres dem Moysi widerstuden/also widerstehen auch diese r Wahrheit/das sind Menschen eines verkehrten Verstandts/ein falschen Glaubens/sie werdens aber in die länge n. h. treiben/dann ihr Thorheit wirdt offenbar werden jedermann/2. Timoth. 3. Deuttet dann nicht Paulus auff euch Predigkanten dieweyl jr im nerdar lehrnet/vnd könnet doch nit zur erkandnuß der Wahrheit kommen/dann ihr allzeit erst heut wöllet verbessern/was ihr schon gestern habt gelehrt/also daß die lest Lehr stetigz der erst n zuwider ist/dannocht aber bey euch selbs so hochtragendt seydt/das ihr mit euwer Lehr die ganze Welt truzen dörfte/vnd auß Stolzheit nicht leyden möget/das ein andere Lehr/ja auch nicht der H. Väter/der euwern fürgezogen werde/noch daß man euch euwer Irthumb zuverstehen gebe. Dieweyl jr auch gleicherzeit mit der Wahrheit vnd obersten Kirchenhäuptern widerstandt thun/wie vorzeyten Jamnes vnd Mambres dem obersten Regendten Moysi theten/das ich der vbrigen Lastern so Paulus hievor erzählet geschwenge/ob wol sie an euch genußsam auch befunden werden/Darauf leichtlich zuschliessen ist/das ihr eines verkehrten Verstandts vnd verworffnen falschen Glaubens sindt/vnd deßhalb mit bestem fürsehen zumeyden.

Die 206. Frag.

Nemmet war/spricht Christus der Herz/ich hab euch vorzresagt/So euch jemandt wirdt sagen/hie ist Christus oder dort/Er ist in der Wüste/oder in der Kammern/so solt jr es nicht glauben/Matth. 24. Können jr dann saagen/das dieses nit an euch seye warhafft worden/seytenmal der ein schreyt/hie ist Christi Kirch/der ander dort ist sie/der ein will Christi Versamblung auß dem Feldt oder im Waldt haben/der ander bey der Fürsten Hoff/einer will sie in diser Landtschafft/der ander aber in jener haben oder in Winckeln. Vñ will dannoch ein jedtweder seine Kirch sey die Catholische Kirch Christi die zu jeden zeitē bey allen

Völkern habe geleen sollen/vnangesehen/ daß diser sein Glaub
erst vor kurzer zeyt erwachsen/vnd bey allen Völkern bisher vn-
erkandt ist gewesen/zu dem auch/daß alle Heiligen Lehrer vnd Hi-
storien jeder zeyten einhelliglich wider ihn Zeugnuß geben.

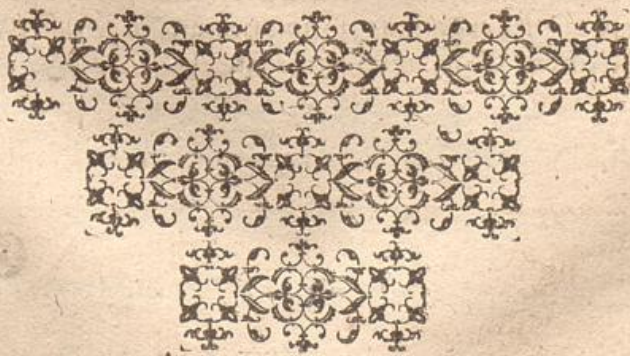
Die 207. Frag.

Für das letzte ist nit auch diser Spruch an den Neuwgläu-
bigen Teutschen vnnnd andern vollbracht worden/ dieweyl
sie mehr dem Bauch auffwarten/ als der Gottseligkeit/
Nemlich/Ich sag euch spricht Christus/ das Reich Gottes wirdt
von euch genommen/vnnnd einem Volck geben werden/das seine
Frucht thut vnnnd vollbringet / Matth. 21. Wie zusehen ist mit den
Völkern der neuwen Welt/die Gott zu vnsern zeyten läßt zu sei-
ner Kirch berüffen vnnnd bekehren/ da er mit Wunderthaten vnnnd
Zeychen durch die Lehr vnnnd Predig Catholischer Priestern sein
Reich auff bringt vnd weytert/ da die ellenden Menschen auß der
tieffen Finsternuß zu der Erkandnuß des waren lebendigen Got-
tes vnnnd zum Liecht des alten Catholischen Glaubens mit grosser
menge bekehrt werden: Nemmen disen Glauben/ den wir in vn-
sern Landen nichts mehr schehen/mit grossen Danck vnd Frolo-
cken an/begeben sich zu aller Frombkeit vnnnd Gottsforcht/ stehen
ab von ihren Lastern/vnd leben seliglich.

Es ist aber darumb nicht zu verwundern/ daß entgegen bey
vns das Volck vom Liecht des waren Glaubens austrit vnnnd ab-
falle/ Erstlich dieweyl es sich mutwilliger weyß üppig vñ vndanck-
bar gegen Gott dem Herren haltet/ vnnnd derhalben solchen Abfall
selbs verschuldet/ Vnnnd sie werden darumb verloren/ spricht der
Apostel/daß sie die Liebe der Warheit nicht haben angenommen/
daß sie selig wurden/darumb wirdt ihnen Gott senden Wirkung
des Irthumbes/ daß sie glauben der Lugen/ auff das gerichtet
werden alle die der Warheit nicht geglaubt haben/sonder haben
angehangen der Vngerechtigkeit/ 2. Thess. 2. Demnach dieweyl
der Predigandten Lehr Weltlich ist/vnd dem Fleisch den Zaum
frey

frey laßt / welches den Weltkindern zum angenehmsten ist / von
welchen der Heilige Joannes recht sagt: Sie sind von der Welt/
darumb reden sie von der Welt / vñ die Welt höret sie / 1. Joan. 4.
Zum dritten dieweyl der Predigkanten list mit glatten Worten
in massen verblümbt ist / daß man ihrer Rede nach auch nicht an-
ders köndte vermeynen / als daß sie ware Apostolische Lehrer we-
ren / dann Paulus selbs spricht / daß solche falsche Apostel vñnd listi-
ge Arbeyter sich stellen als weren sie Aposteln Christi / vñnd daß
ist kein wunder / dann der Teuffel selbs verwandelt sich in ein En-
gel deß Liechts / deßhalb ist es nicht ein grosses / daß sich deß Teuf-
fels Diener / den Dienern der Gerechtigkeit gleich stellen / Aber ihr
Ende wirdt seyn nach jren Wercken / 2. Corinth. 11. Letztlich auch /
dieweyl nicht allein die Leichtfertigen / so auß Fürwitz gern etwas
neuwes wollen wissen / sich von falschen Lehrern werden abwen-
den lassen / sonder auch Christus der Heylandt sagt: Es werde
noch die zeyt kommen / daß auch die Auserweltsen / wo es möglich
ist / in Irthumb verführt werden / Matth. 24. wie nun schon deß
sen ein starcker Anfang gethan ist / dardurch dem Antichrist
vñnd dem Greuwel der verwüstung der Weg
vorgebahnet
werde.

Ende der Fragstück.



Errata

Errata.

Die erste Zahl zeygt an das Blat/die ander die Liny.

Am 2. Blat / 18. liß Feutverbüchsen / 3. 25. liß eben durch diese Schrifften /
4. 12. liß ewerer Lehr / 6. 16. Ist das Wörlin ihr / zivil gesetzt. 10. 26. liß der
so einem / 10. 27. liß nachstellet / 16. 29. liß beständigkeit 18. 19. liß ewerm Kö-
nig. 28. 2. liß Nachtmal dar / durch 32. 2. Ist das / vnd vntwehlich / zivil gesetzt.
32. 6. vnd 7. Ist auch zivil gesetzt / nicht Kirchendiener. 32. 14. Ist jemandt
45. 5 liß wir sollen die 45. 21. liß vnd verdienst vertleinern 48. 3. liß Müssen alle
48. 22. liß diewenl sie auch zur 51. 13 liß Wolan abermal / habt 53. 20. liß Co-
pronum / 61. 21. liß vnserer Königen 65. 6. liß Religion Übungen 68. 25. liß
männiglichen 72. zu vnderst / liß wes es wölle. 75. 5. liß da er in der Predig von
dem ehelichen Leben / 81. 30. liß In Psal. 98. August. 83. 15. liß Item epist. 86
86. 14. liß Vnd also den frommen / 97. 16. Ist das das Wörlin sieh / zivil gesetzt
98. 24. liß bey seinem Leben vor Gott fromb / 101. 13. Ist das Wörlin aber / zu-
vil gesetzt. 104. 20. liß gepflantz haben / 106. 5 liß der Leib / die Brust / 106. 16.
liß der es mit euch halte / 109. 4. liß wie ihr im Jar 113. 2. liß Haupt der streytba-
ren / 124. 4. liß suchet / oder 126. 24. liß schaben also diese Stirntrauer ihnen die
Stirn auff / 127. 15. liß nicht wirken mögen / 126. 21 liß Jesus / warumb 128. 4.
liß durch die Schrift / wo 133. 23. liß bey den Propheten / 134. 23. liß das etlich der
entweren / 135. 15. liß selbs angesehen / 136. 19. liß ein grossen zulauff 137. 9. lästern /
Ihr Heilig Gebein auß / 144. 13. liß verargt haltet.

Gebett

Gebett der Heiligen Römischen Kir- chen zu Gott ihrem Herzen.

Hör O Gott mein bitte / vñnd mercke auff mein Gebete /
Nenige dein Ohr zu mir / vñnd hilff mir.

Sende auß dein Licht vñnd dein Wahrheit / daß sie mich leyten vñnd
bringen zu deinem Heiligen Berg / vñnd zu deiner Heiligen Wohnung.

Mein Seel hanget dir an / dein rechte Handt erhält mich.

Ich will in dein Haus gehen / auff dein grosse Barmherzigkeit / vñnd anbetten
in deinem Heiligen Tempel / in deiner Forcht.

Ich will dir bekennen in der grossen Gemeyn / vñnd vñnder vil Volcks will ich
dich loben.

Dann deine Barmherzigkeit ist vor meinen Augen / vñnd ich hab ein wolges
fallen ab der Wahrheit.

Ich hab gehasset die Versammlung der Boshaftigen / vñnd will nicht sitzen
bey den Gottlosen.

Herr ich hab geliebt die Zierd deines Haus / vñnd das Ort da dein Ehr wonek.

Deß Abends deß Morgendts vñnd deß Mittags will ich reden vñnd verkün-
digen / so wirdt er meine Stimm hören.

Zu Mitternacht bin ich auffgestanden dich zu loben / vñnder Gerichten de-
iner Gerechtigkeit.

Ich hab dich gelobt deß Tags sibemmal / vñnd der Gericht willen deiner G-
erechtigkeit.

Ich will wohnen in deinem Heiligen Tabernackel ewiglich / vñnd beschützet
werden vñnder Decke deiner Flügeln.

Herr leyte mich in deiner Gerechtigkeit / vñnd meiner Feinde willen / meinen
Weg vor dir her.

Handle mit deinem Knecht / nach deiner Barmherzigkeit / vñnd lehre mich
dein Recht.

Hilff mir so wirdt ich selig werden / vñnd wirdt stäts meine Gedancken ha-
ben an deinen Rechten.

Da redest du im Gesicht zu deinen Heiligen / vñnd sprachest.

Ich habe funden meinen Knecht Davidt / ich hab ihn gesalbet mit meinem
Heiligen Oel.

Ich will ihn zum ersten Sohn setzen / dem allerhöchsten vñnder den Königen
auff Erden.

Ich will ihm ewig halten mein Barmherzigkeit / vñnd mein Bunde soll ihm
best bleiben.

Du aber verstoffest vñnd verachtest / vñnd hast lang verzogen deinen Gesalbten.

Du hast verworffen den Bunde deines Knechts / vñnd entheiligest auff Er-
den sein Heilige Statt.

Es rauben ihn alle die für vbergeben/ er ist seinen Nachbawren ein Spott
worden.

Ach Herr/ wie ist deren so mich beleidigen so vil/vñ setzen sich so vil wider mich.
Meine Thern sindt mein Spenß Tag vnd Nacht/ dieweyl man zu mir saget
täglich/ wo ist nun dein Gott.

Du hast vns zur Schmach vnser Nachbawren geben/ zum Spott vnd Ge-
lächter denen die vmb vns her sindt.

Dann sihe/ deine Feinde haben sich lassen hören / vñnd die dich hassen/ heben
den Kopff auff.

Sie trachten listiglich ein bösen Rath wider dein Volck / vñnd Rathschlagen
wider deine Heiligen.

Dann in ihrem Munde ist kein Wahrheit / ihr Hertz ist eytel.

Sie haben den Bundt Gottes nicht gehalten / vñnd wollen nicht in seinem Ge-
sag wandlen.

Vnd sie haben vbel von Gott geredt vñnd gesagt / Solt gewiß Gott können
einen Tisch bereiden in der Wüste.

Sie sprechen kommet her / wir wollen (die Rechtgläubigen) von Leuten
aufstulgen/ daß des Namens Israhel nicht mehr gedacht werde.

Sie der ganze Hauffen/ haben mit einandern in ihrem Herzen gesagt / wir
wollen alle Gottes Feyertag im Landt abthun.

Sie haben dein Heiligthumb verbrenndt auff Erden/ vñnd die Wohnung deis
nes Namens entweyhet.

Ein jeglicher redet mit seinem Nächsten vnmaß ding/ sie haben listige Leffzen/
vñnd reden mit zwysfachen Herzen.

Hilff mir Herr/ dann man findet keinen Heiligen mehr / vñnd die Wahrheiten
haben bey den Menschen Kindern abgenommen.

Ihr Weg müssen werden Finsterniß vñnd Schlüpfferig (Unbeständigkeit)
vñnd der Engel des Herren verfolge sie.

Mein Gott/ mach sie wie ein Rad (oder Würbel) vñnd wie die Stupffeln
vor dem Windt.

Wie lang soll sich der Feindt vber mich erheben/ schaw doch/ vñnd erhöre mich
Herr mein Gott.

Standt auff Herr/ warum schlaffest du/ wach auff vñnd verstoß vns nicht gar.
Warumb wendest du ab dein Angesicht/ vergiffest vnser Elendes vñnd Noth.

Dañ vnsere Seel ist genidert biß zur Erde/ vnser Bauch klebt am Erdboden.

Mach dich auff Herr/ hilff vñnd erlöß vns vmb deines Namens willen.

Du wirst mir von diesem hadrigen Volck helfen / vñnd mich zum Haupt der
Henden setzen.

Ein Volck das ich nicht kandt/ wirdt mir dienen / vñnd mir durch das Gehör
der Oren gehorsamen/ aber die frembde Kinder haben mich gelogen.

Ich will meinen Feinden nachjagen/ vñnd sie ergreiffen/ vñnd nicht umbkehren/
biß ich sie vñbracht habe.

Nach

Mach dich auff Gott/vnnd führe dein Sach mit Recht auß/gedencke deiner
Schmachreden so von den Vnwysen täglich getriben werden.

Du Herr wöllest vns bewaren vnd vns hüten vor diesem Geschlecht ewiglich.

Wan sich schon ein Kriegsheer wider mich setzte / so soll sich mein Herz nicht
fürchten.

Dann der Herr wirdt die Räch (oder Straff) der Gottlosen nit lassen vber
das Loß der Gerechten gehen/auff daß die Gerechten ihr Hände nicht außstreck-
cken zur vngerechtigkeit.

Dann er wirdt des Armen nicht so gar vergessen/die Gedult der Armen wirdt
nicht endelich verloren seyn.

Wann sie täglich zu mir sagen/wo ist nun dein Gott/was betrübstu dich/mein
Seel/vnd bist so traurig.

Hoff zu Gott/dann ich wirdt ihm noch lob sagen/der meines Angesichts Heyl
ist/vnd mein Gott.

Sie sindt mich offte angefallen / von meiner Jugendt auff/aber sie haben mir
nichts an vermögen.

So der Herr nicht bey vns were/wenn die Menschen sich wider vns erhüben/
so hetten sie vns villeicht lebendig verschlungen.

Herr hilf deinem Volck/vnd segne deinen Erbfol/vnd regiere sie/vnd erhöhe
sie in Ewigkeit.

Schauw Gott vnser Schirmer/vnd sich an das Angesicht deines Gesalbten.

Gedenck doch nicht an vnser vorige Missethat/laß baldt dem Barmherzig-
keit vbor vns kommen/dann wir sindt sehr Elende.

Hilff vns Gott vnser Heyl/vmb deines Namens Ehr willen errette vns / vnd
vergib vns vnser sündt vmb deines Namens willen.

Dan villeicht die Heyden nicht sagen/wo ist nun ihr Gott / Gott du hast mich
von Jugendt auff gelehrt/vnd ich verkündt bißher noch deine wunder.

Verwiff mich nicht zur zeit meines alters / verlaß mich nicht/wann mein
Krafft abnimpt.

Biß ich deinem Namen verkünde allen zukünftigen Geschlechten.

Gebiete Herr deiner macht/vn beständig Gott in vns/was du in vns gewirckt hast.

Als dann wirdt man vnder den Heyden sagen/der Herr hat grossen an ihnen
gethan.

Höre Tochter vnnd schauw / vnd nenne deine Dren / vergiß deines Volcks
vn deines Vatters Haus.

So wirdt der König lust an deiner schöne haben / dann er ist dein Herr vnnd
Gott/vnd sollen ihn anbetten.

Opffer Gott Dankopffer vnd bezahl dem höchsten dein Gelübdt.

Vnd ruff mich an in der zeit der noth/so will ich dich erlösen vnd du solst mich
preisen.

Ob schon Tausende fallen zu deiner Seyten / vnd zehen Tausendt zu deiner
rechten/ so wirdt es doch nicht biß an dich langem.

Du ist mein Ruh ewiglich / hie will ich wohnen / dann ich hab sie angetwehlt.
Selig ist der den du hast erwöhlet / vnd auffgenommen / er wirdt wohnen in
deinen Höfen.

Selig ist das Volck / des der Herr ein Gott ist / das Volck das er im zum Erb
erwöhlet hat.

Ich will deinen Namen meinen Brüdern erzählen / mitten in der Versam-
lung will ich dich loben.

Er ist Gott in seiner Heiligen Wohnung / er ist Gott der macht / daß die Men-
schen eines Sinns in einem Hauß wohnen.

Preiset mit mir den Herren / vñ laßt vns miteinander seinen Namē erhöhen.

Ehe / wie gut vñ wie lieblich ist / daß Brüder mit einander einhellig wohnē.

Alle Land müssen dir Lob singē / O Gott / lobsingē müssen sie deinem Namen.

Es müssen dich Gott bekennen alle Völcker / es müssen dich bekennen alle
Völcker.

Hoffet auff ihn alle zeit alle Völcker / schüttet euwere Herzen vor ihm auß /
Gott ist vnser Helfer ewiglich.

Der Herr wirdt seinem Volck Krafft geben / der Herr wirdt sein Volck segnen
mit Friden.

Gelobt sey Gott der Herr / der Gott Israel / der allein wunder thut.

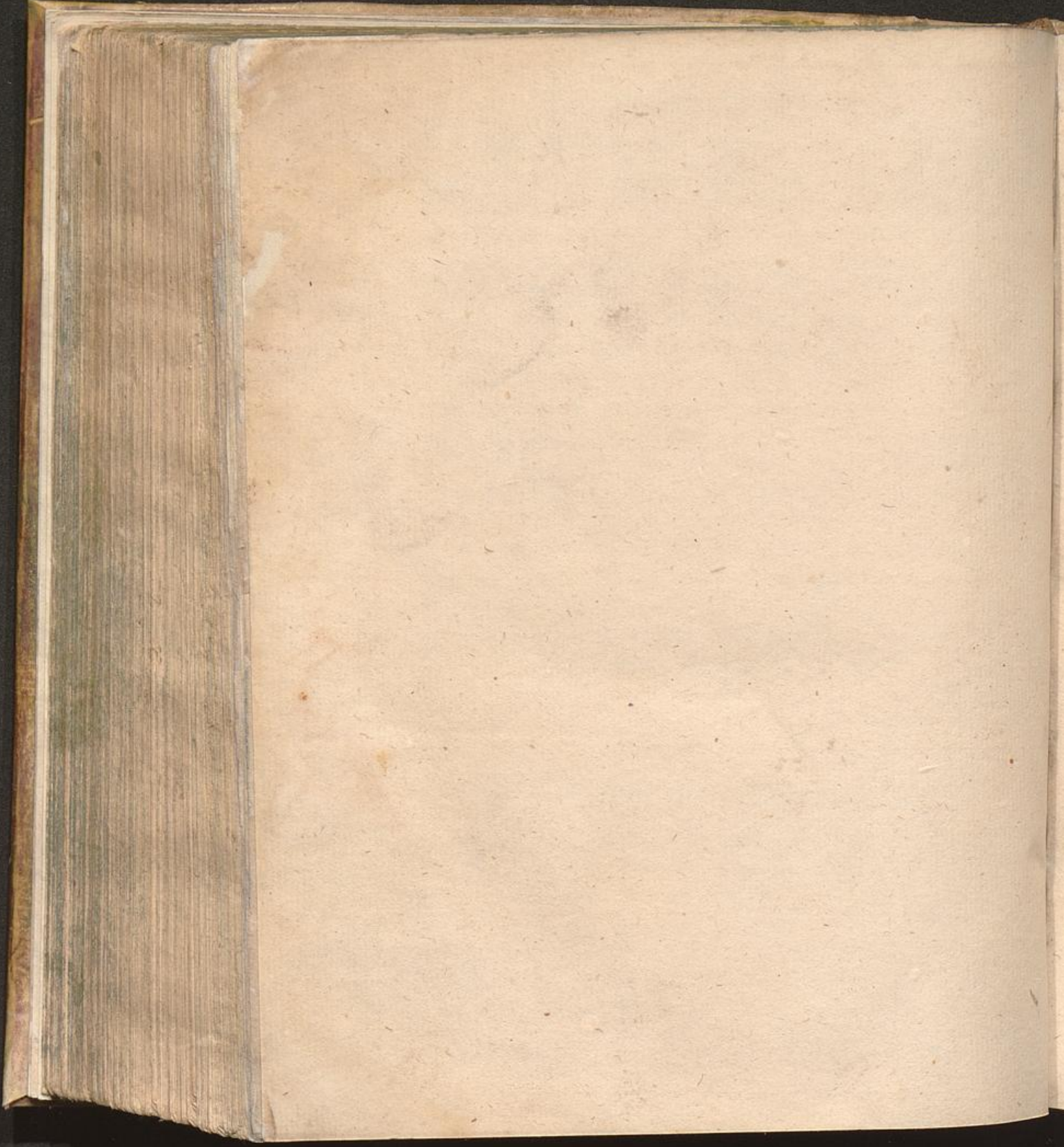
Es segne vns Gott / vnser Gott / Es segne vns Gott / vnd aller Welt enden
fürchten ihn.

Vnd gelobt sey der Nam seiner Mayestät ewiglich / vñnd das gang Erdb-
rich soll mit seiner Mayestät erfüllet werden / Amen / Amen.

Gott sey Ehr.

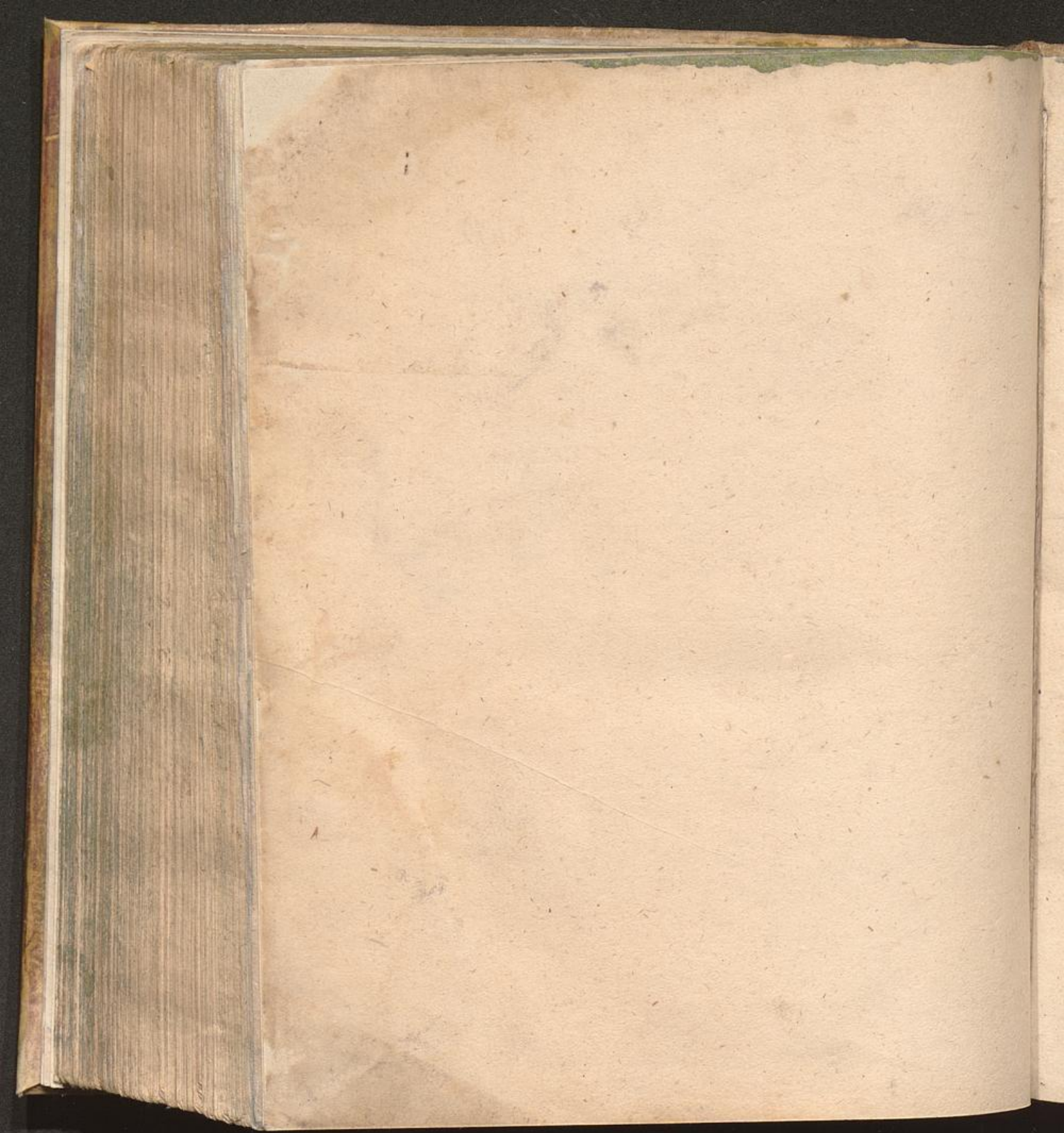
1438

101

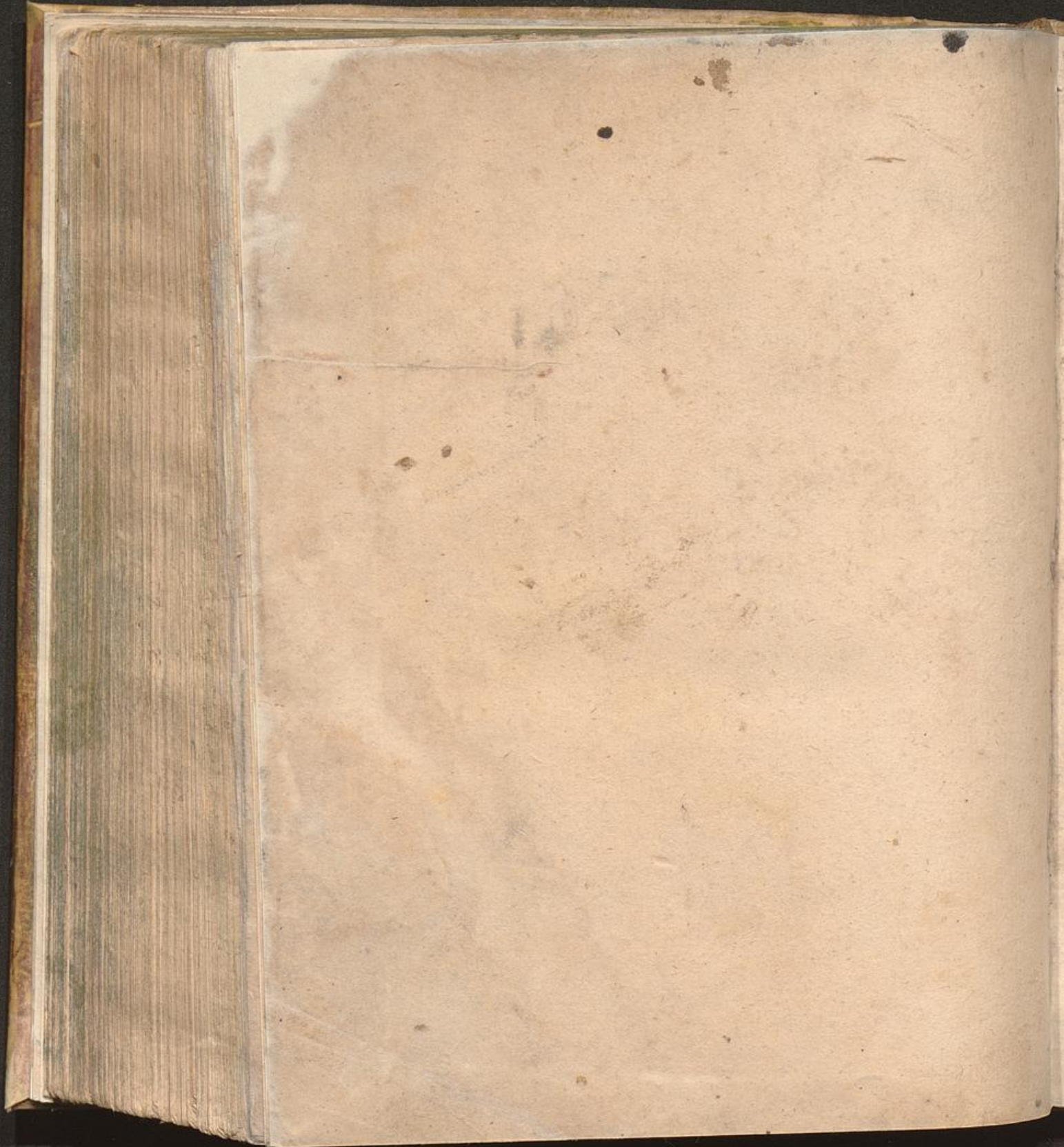


102





103







Georgius
Scherer

E

468

Th

1435